

OTTO-FRIEDRICH-UNIVERSITÄT BAMBERG
ZENTRUM FÜR MITTELALTERSTUDIEN

INFORMATION SHEFT
FÜR DAS SOMMERSEMESTER 2013

LEHRVERANSTALTUNGEN – PUBLIKATIONEN –
AKTIVITÄTEN

BAMBERG 2013

Anschrift:

Universität Bamberg, Zentrum für Mittelalterstudien, 96045 Bamberg

Tel.: 0951/863-2451 – Fax: 0951/863-2306

E-Mail: zemas@uni-bamberg.de

Internet: www.uni-bamberg.de/zemas/

Besucheradresse: Am Kranen 10, Raum KR10/03.04, 96045 Bamberg

Leitungsgremium: Prof. Dr. Ingrid Bennewitz (geschäftsführend),

Prof. Dr. Stephan Albrecht, Prof. Dr. Ingolf Ericsson,

Prof. Dr. Birgitt Hoffmann, Prof. Dr. Andrea Stieldorf

Sekretariat: Christiane Schönhammer

Impressum:

Zentrum für Mittelalterstudien der Otto-Friedrich-Universität Bamberg

Sommersemester 2013

Herausgeber: Zentrum für Mittelalterstudien

Redaktionelle Bearbeitung: Christiane Schönhammer, Caroline Limpert,
Marc Malischke

Auflage: 700

Stand: März 2013

Vorwort

In der Semesterbroschüre des ZEMAS finden Sie wie immer eine Zusammenstellung der mediävistischen Lehrveranstaltungen im SS 2013, einen Rückblick auf die vom ZEMAS geförderten Projekte im letzten Semester, Berichte der Mitglieder über laufende oder kürzlich abgeschlossenen Projekte, Publikationen und Qualifikationsschriften und über weitere mediävistisch relevante Veranstaltungen.

Bedanken möchte ich mich bei allen Kolleginnen und Kollegen, die bei den Umbaumaßnahmen der Studiengänge BA/MA „Interdisziplinäre Mittelalterstudien/Medieval Studies“ mitgewirkt haben. Mein ausdrücklicher Dank gilt vor allem der Koordinatorin des Studiengangs, Frau Prof. Dr. Andrea Schindler, für die akribische und zum Teil auch mühsame Arbeit. So dürfen wir darauf hoffen, dass im Sommersemester 2013 die neuen Studien- und Prüfungsordnungen für beide Studiengänge in Kraft treten werden.

Auch im Wintersemester 2012/2013 fanden vielfältige und erfolgreiche Veranstaltungen im Rahmen des Zentrums statt: Erinnerung sei z. B. an das Mediävistische Oberseminar, in dessen Rahmen neben unseren eigenen Absolventinnen und Absolventen wieder zahlreiche namhafte Gastredner begrüßt werden konnten; an das von Historikern und Germanisten durchgeführte gemeinsame Oberseminar mit den Universitäten Gießen, Bayreuth, Chemnitz und Karlsruhe zum Thema „Der Verlierer. Unterlegene in Literatur und Geschichte des deutschen Mittelalters“; an das Mediävistische Seminar mit Studierenden der Universität Prag, das von Christoph Pretzer, B.A., einem Studierenden unseres Studiengangs, unter der Leitung von Frau PD Dr. Andrea Grafetstätter organisiert wurde.

Ganz besonders freuen wir uns darüber, dass das Zemas im laufenden Studienjahr wieder einen auswärtigen Gast begrüßen darf: Frau Prof. Dr. Evelyn Meyer (Saint Louis University, USA) befindet sich in dieser Zeit zu Forschungszwecken in Bamberg.

Auch im Sommersemester 2013 werden wieder zahlreiche interdisziplinäre Veranstaltungen angeboten. Ein Höhepunkt des mediävistischen Sommers wird sicherlich die diesjährige Ringvorlesung des ZEMAS sein, die dem Thema „WeltkulturerbeN“ gewidmet sein und ganz im Zeichen des Jubiläums „20 Jahre Weltkulturerbe“ stehen wird. Für die Vorbereitung und Organisation danke ich Frau Prof. Stiedorf und Frau Prof. Schindler sehr herzlich.

In den kommenden beiden Semestern steht auch die Re-Akkreditierung unseres Studiengangs an, für die ich schon jetzt um Ihre Unterstützung bitte.

Abschließend sei allen Kolleginnen und Kollegen, die zum Gelingen dieser Broschüre beigetragen haben, herzlich gedankt. Besonderer Dank gebührt Frau Christiane Schönhammer und den studentischen Hilfskräften des Zentrums, Caroline Limpert und Marc Malischke, die in gewohnter Selbständigkeit und Zuverlässigkeit die redaktionelle Bearbeitung leisteten.

Bamberg, 05. Februar 2013

Ingrid Bennewitz

Inhalt

Vorwort	4
I. Geschäftsordnung	9
II. Mitglieder	11
1. Ordentliche Mitglieder	11
2. Korrespondierende Mitglieder	14
3. Nachwuchsmitglieder	15
III. Bachelor- und Masterstudiengang Interdisziplinäre Mittelalterstudien/Medieval Studies	17
IV. Bamberger Graduiertenschule für Mittelalterstudien	20
V. Veranstaltungen des Zentrums für Mittelalterstudien	21
A. Ringvorlesung	21
B. Tagungen	22
C. Mediävistisches Seminar	26
D. Gastvorträge	26
E. Sonstige Veranstaltungen	27
VI. Mediävistische Lehrveranstaltungen an der Universität Bamberg im Sommersemester 2013	28
1. Germanistik	28
1.1 Lehrstuhl für Deutsche Sprachwissenschaft	28
1.2 Professur für Sprachwissenschaft/DaF	32
1.3 Professur für Germanistische Sprachwissenschaft mit dem Schwerpunkt Grammatik	34
1.4 Deutsche Philologie des Mittelalters	37
1.5 Juniorprofessur für Germanistische Mediävistik	53
2. Anglistik	56
2.1 Englische Sprachwissenschaft einschließlich Sprachgeschichte	56
2.2 Englische Literaturwissenschaft	62
3. Romanistik	66
3.1 Romanische Sprachwissenschaft	66
3.2 Romanische Literaturwissenschaft	68
4. Slavistik	70
4.1 Slavische Sprachwissenschaft	70
5. Orientalistik	73
5.1 Arabistik	73
5.2 Islamische Kunstgeschichte und Archäologie	75

5.3 Iranistik	78
6. Klassische Philologie	82
6.1 Schwerpunkt Latinistik	82
7. Mittelalterliche Geschichte	84
8. Neuere Geschichte	94
9. Historische Grundwissenschaften	99
10. Institut für Archäologie, Denkmalkunde und Kunstgeschichte	102
10.1 Abteilung I: Bauforschung und Denkmalpflege	102
10.2 Abteilung II: Archäologische Wissenschaften	106
10.2.1 Archäologie des Mittelalters und der Neuzeit	106
10.2.2 Archäologie der Römischen Provinzen	114
10.2.3 Ur- und frühgeschichtliche Archäologie	115
11. Mittelalterliche Kunstgeschichte	117
12. Judaistik	123
13. Institut für katholische Theologie	125
13.1 Kirchengeschichte und Patrologie	125
14. Lehrstuhl für Philosophie I	127
15. Professur für Historische Geographie	128
VII. Mediävistische Lehrveranstaltungen in Kooperation mit der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg	129
A. Philosophische Fakultät und Fachbereich Theologie	129
1. Institut für alte Sprachen	129
1.1 Lateinische Philologie des Mittelalters und der Neuzeit	129
VIII. Projekte	136
IX. Rückblick auf die Veranstaltungen des Zentrums für Mittelalterstudien im Wintersemester 2012/13	139
A. Mediävistisches Oberseminar	139
B. Exkursion/Wissenschaftliches Seminar	140
C. Bamberger mediävistische Gastvorträge	142
X. Veröffentlichungen	143
XI. Qualifikationsarbeiten	149
A. Dissertationen	149
B. Examensarbeiten	149
1. Bachelorarbeiten	149
2. Masterarbeiten	151
3. Diplomarbeiten	152
4. Magisterarbeiten	152
5. Zulassungsarbeiten	153

XII.	Sonstige Aktivitäten	155
	A. Mediävistische Tagungs- und Gastvorträge	155
	B. Funktionen und Ehrungen	159
	C. Verschiedenes	159

I. Geschäftsordnung

des Zentrums für Mittelalterstudien der Universität Bamberg
(Angenommen in der konstituierenden Sitzung des Zentrums am 17.12.1997.
Verabschiedet vom Senat der Universität Bamberg am 28.01.1998;
geändert durch Beschluss der Mitgliederversammlung vom 19.07.2006).

§ 1 Institutionelle Verankerung

Das Zentrum für Mittelalterstudien ist eine gemeinsame wissenschaftliche Einrichtung der mit Mittelalter-Forschung befassten Fächer der Universität Bamberg.

§ 2 Aufgaben

Das Zentrum dient der fächerübergreifenden Koordination und Organisation der mittelalterbezogenen Aktivitäten in Forschung, Lehre und Weiterbildung. Es fördert die Kooperation mit allen entsprechenden historischen Institutionen in Bamberg und Oberfranken, mit den entsprechenden Fächern der Nachbaruniversitäten und mit der nationalen und internationalen Mittelalterforschung.

§ 3 Mitglieder

Ordentliche Mitglieder: Mitglieder des Zentrums können alle an der Universität Bamberg mediävistisch tätigen Professoren, Privatdozenten und promovierten Wissenschaftler sein. Der Beitritt erfolgt durch eine entsprechende schriftliche Erklärung gegenüber dem Vorstand. Im Zweifelsfall entscheidet die Mitgliederversammlung.

Korrespondierende Mitglieder: Nicht der Universität Bamberg angehörende, promovierte Wissenschaftler können auf Vorschlag eines ordentlichen Mitgliedes durch die Mitgliederversammlung als korrespondierende Mitglieder aufgenommen werden. Korrespondierende Mitglieder können mit beratender Stimme an den Mitgliederversammlungen teilnehmen, gemeinsam mit ordentlichen Mitgliedern Anträge stellen und sich an der Durchführung von Projekten des ZEMAS beteiligen. Die Mitgliedschaft eines korrespondierenden Mitgliedes endet durch Austrittserklärung des Mitgliedes. Sie kann auch durch einen Beschluss der Mitgliederversammlung beendet werden, in dem festgestellt wird, dass eine Fortsetzung der korrespondierenden Mitgliedschaft des betreffenden Mitgliedes nicht mehr den Interessen des ZEMAS entspricht. Ordentliche Mitglieder, die an andere Universitäten wechseln, können auf Antrag mit Zustimmung der Mitgliederversammlung ihre Mitgliedschaft als korrespondierendes Mitglied fortsetzen.

Nachwuchsmitglieder: Studierende des Studiengangs „Interdisziplinäre Mittelalterstudien (Medieval Studies)“ und anderer Studiengänge mit mediävistischem An-

teil, Doktoranden mit mediävistischen Forschungsinteressen und nicht promovierte Mitarbeiter der am ZEMAS beteiligten Lehrstühle und Professuren (einschließlich Projektmitarbeiter) können auf Vorschlag eines ordentlichen Mitgliedes durch die Mitgliederversammlung als Nachwuchsmitglieder aufgenommen werden. Die Nachwuchsmitglieder wählen einen Sprecher, der mit beratender Stimme an der Mitgliederversammlung des ZEMAS teilnimmt. Nachwuchsmitglieder können gemeinsam mit ordentlichen Mitgliedern, die zugleich die Verantwortung für die ordnungsgemäße Durchführung und Abrechnung des beantragten Projektes übernehmen, Anträge auf Förderung von Projekten stellen und sich an der Durchführung von Projekten des ZEMAS beteiligen. Die Mitgliedschaft eines Nachwuchsmitglieds endet durch Erwerb der ordentlichen Mitgliedschaft, mit Abschluss der Promotion oder durch Austrittserklärung des Mitgliedes bzw. Ausscheiden aus der Universität Bamberg (Exmatrikulation, Ende des Beschäftigungsverhältnisses). Sie kann auch durch einen Beschluss der Mitgliederversammlung beendet werden, in dem festgestellt wird, dass eine Fortsetzung der Nachwuchsmitgliedschaft des betreffenden Mitgliedes nicht mehr den Interessen des ZEMAS entspricht.

§ 4 Mitgliederversammlung

Die Mitgliederversammlung wählt das Leitungsgremium und entscheidet über dessen Vorschläge zum Arbeitsprogramm des Zentrums. Die Mitgliederversammlung tritt auf Antrag der Leitung bzw. auf Antrag von mindestens einem Drittel der Mitglieder, mindestens jedoch einmal im Semester, zusammen.

§ 5 Leitung

Für die Leitung des Zentrums werden für die Dauer von zwei Jahren fünf Hochschul-lehrer gewählt, einer davon als geschäftsführender Direktor.

§ 6 Evaluation des Zentrums

In Abständen von höchstens fünf Jahren findet eine Evaluation des Zentrums durch mindestens drei externe Gutachterinnen und Gutachter statt. Die Gutachterinnen und Gutachter bestellt die Geschäftsführerin oder der Geschäftsführer des Zentrums im Einvernehmen mit der Universitätsleitung. Gegenstand der Evaluierung ist die Arbeit des Zentrums und der Studiengang „Interdisziplinäre Mittelalterstudien/Medieval Studies.“

II. Mitglieder

Stand: 1. März 2013

Leitungsgremium:

Prof. Dr. Ingrid Bennewitz (geschäftsführend), Prof. Dr. Stephan Albrecht, Prof. Dr. In-
golf Ericsson, Prof. Dr. Birgitt Hoffmann, Prof. Dr. Andrea Stieldorf

1. Ordentliche Mitglieder

Prof. Dr. Stephan Albrecht	Kunstgeschichte, insbesondere Mittelalterliche Kunstgeschichte
Dr. Alexandru Anca	Mittelalterliche Geschichte unter Einbeziehung der Landesgeschichte
Prof. em. Dr. Hans Becker	Geographie
Prof. Dr. Thomas Becker	Deutsche Sprachwissenschaft
Prof. Dr. Lale Behzadi	Arabistik
Prof. Dr. Ingrid Bennewitz	Deutsche Philologie des Mittelalters
Prof. em. Dr. Rolf Bergmann	Deutsche Sprachwissenschaft und ältere Deutsche Literatur
Prof. Dr. Klaus Bieberstein	Alttestamentliche Wissenschaften
Prof. Dr.-Ing. Stefan Breitling	Bauforschung und Baugeschichte
Prof. Dr. Peter Bruns	Kirchengeschichte mit Schwerpunkt Alte Kirchengeschichte und Patrologie
PD Dr. Philipp Burdy	Romanische Sprachwissenschaft
Dr. Patrick Cassitti	Archäologie des Mittelalters und der Neuzeit
Prof. Dr. Dina De Rentii	Romanische Literaturwissenschaft
Prof. Dr. Günter Dippold	Volkskunde/Europäische Ethnologie
Prof. Dr. Andreas Dix	Historische Geographie
Prof. Dr.-Ing. Rainer Drewello	Restaurierungswissenschaft in der Baudenkmalpflege
Prof. Dr. Klaus van Eickels	Mittelalterliche Geschichte unter Einbeziehung der Landesgeschichte

Prof. em. Dr. Horst Enzensberger	Historische Hilfswissenschaften
Prof. Dr. Elisabeth von Erdmann	Slavische Literaturwissenschaft
Prof. Dr. Ingolf Ericsson	Archäologie des Mittelalters und der Neuzeit
Prof. Dr. Michele Camillo Ferrari	Lateinische Philologie des Mittelalters
Prof. em. Dr. Barbara Finster	Iranistik: Sprache, Geschichte und Kultur
Prof. Dr. Patrick Franke	Islamwissenschaft
Dr. Marko Fuchs	Philosophie I
PD Dr. Bettina Full	Romanische Literaturwissenschaft
Prof. Dr. phil. habil. Jörn Glasenapp	Literatur und Medien
Prof. Dr. Helmut Glück	Deutsche Sprachwissenschaft – Deutsch als Fremdsprache
Dr. Detlef Goller	Deutsche Philologie des Mittelalters
Dr. Andreas Goltz	Alte Geschichte
PD Dr. Andrea Grafetstätter	Deutsche Philologie des Mittelalters
Prof. Dr. G. Ulrich Großmann	Bau- und Kunstgeschichte
Prof. em. Dr. Klaus Guth	Volkskunde und Historische Landeskunde
Prof. Dr. Mark Häberlein	Neuere Geschichte
Prof. Dr. Birgitt Hoffmann	Iranistik: Sprachen, Geschichte und Kultur
Prof. Dr. Christoph Houswitschka	Englische Literaturwissenschaft
Prof. em. Dr. Achim Hubel	Denkmalpflege
Prof. Dr. Sebastian Kempgen	Slavische Sprachwissenschaft
PD Dr. Hauke Kenzler	Archäologie des Mittelalters und der Neuzeit
Prof. Dr. Gabriele Knappe	Englische Sprachwissenschaft und Mediävistik
Prof. Dr. Michaela Konrad	Archäologie der Römischen Provinzen
Prof. Dr. Lorenz Korn	Islamische Kunstgeschichte und Archäologie
Prof. Dr. Manfred Krug	Englische Sprachwissenschaft einschließlich Sprachgeschichte
Dr. Christian Kuhn	Neuere Geschichte

Prof. Dr. Karsten Lambers	Informationsverarbeitung in der Geoarchäologie
Dr. Heinrich Lang	Neuere Geschichte
PD Dr. Christian Lange	Arbeitsstelle für Kunde des christlichen Orients und der ostkirchlichen Ökumene
Prof. Dr. Konstantin Lindner	Religionspädagogik und Didaktik des Religionsunterrichts
PD Dr. Hans Losert	Archäologie des Mittelalters und der Neuzeit
Prof. em. Dr. Franz Machilek	Mittelalterliche Geschichte
Prof. Dr. Patrizia Noel	Professur für Germanistische Sprachwissenschaft mit dem Schwerpunkt Grammatik
Prof. Dr. Hans-Ingo Radatz	Romanische Sprachwissenschaft (Schwerpunkt Hispanistik)
Dr. Abd el-Halim Ragab	Sprachenzentrum, Abteilung für Orientalische Sprachen
Prof. em. Dr. Walter Sage	Archäologie des Mittelalters und der Neuzeit
Prof. Dr. Andreas Schäfer	Ur- und Frühgeschichtliche Archäologie
Prof. Dr. Christian Schäfer	Philosophie I
Prof. Dr. Markus Schauer	Klassische Philologie/Schwerpunkt Latinistik
Prof. Dr. Bernhard Schemmel	Bibliotheksdirektor a. D.
Prof. Dr. Andrea Schindler	Germanistische Mediävistik
PD Dr. Julia Schlüter	Englische Sprachwissenschaft
Prof. Dr. Andrea Stieldorf	Historische Grundwissenschaften
Prof. Dr. Stefanie Stricker	Deutsche Sprachwissenschaft
Prof. Dr. Werner Taegert	Direktor der Staatsbibliothek Bamberg
Prof. Dr. Susanne Talabardon	Judaistik
Prof. Dr. Gerhard Vinken	Denkmalpflege
Dr. Stefan Weber	Lateinische Philologie des Mittelalters und der Neuzeit
Prof. Dr. Peter Wünsche	Liturgiewissenschaft
Prof. em. Dr. Gerd Zimmermann	Mittelalterl. Geschichte und Landesgeschichte

2. Korrespondierende Mitglieder

Prof. Dr. Sang-John Ahn	Universität Andong/Südkorea
Stefan Bießenecker	Frankfurt am Main
Prof. em. Dr. Annegret Bollée	Universität Bamberg
Prof. em. Dr. Horst Brunner	Universität Würzburg
Dr. Anette Creutzburg	Kunsthistorisches Institut, Florenz
Prof. Dr. Bert Fagner	Institut für Iranistik der Österreichischen Akademie der Wissenschaften
Prof. Dr. Ursula Götz	Universität Rostock
PD Dr. Anja Grebe	Erlangen
Mgr. Karel Halla	Státní okresní archiv Cheb
Dr. Regina Hanemann	Museumsdirektorin der Stadt Bamberg
Prof. Dr. phil. Sieglinde Hartmann	Präsidentin der Oswald von Wolkenstein-Gesellschaft, Frankfurt/Main
Dr. Anja Heidenreich	Bamberg
Priv. Doz. Dr. Andrea Hofmeister	Universität Graz
Prof. Dr. Wernfried Hofmeister	Universität Graz
Dr. Christa Horn	Oberstudienrätin am Kaiser-Heinrich-Gymnasium Bamberg
Prof. em. Dr. Christoph Huber	Universität Tübingen
Prof. Dr. Gert Hübner	Universität Basel
Dr. Katrin Kania	pallia, Erlangen
Dr. Stefan Knoch	Staatsbibliothek Bamberg
Dr. Eberhard Kummer	Wien
Prof. Dr. William Layher	St. Louis, Missouri, USA
Prof. Dr. Evelyn Meyer	St. Louis University, St. Louis, Missouri, USA
Dr. Bernd Mohnhaupt	Universität Saarbrücken
Prof. Dr. Claudine Moulin	Universität Trier
Dr. Stefan Nöth	Staatsarchiv Bamberg

Dr. Silvia Pfister	Landesbibliothek Coburg
Markus Polzer, M.A.	Universität Antwerpen
Prof. Dr. Ann Marie Rasmussen	Duke University, Durham, North Carolina, USA
Prof. Dr. Bernd Schneidmüller	Universität Heidelberg
Prof. Dr. Manfred Schuller	TU München
Prof. Dr. Hubert Seelow	Universität Erlangen-Nürnberg
Dr. Ulrike Siewert	Institut für Sächsische Geschichte und Volkskunde e.V., Dresden
Prof. Dr. Markus Stock	University of Toronto
Jörg Stahlmann	Bamberg
PD Dr. Matthias M. Tischler	Philosophisch-Theologische Hochschule Sankt Georgen, Frankfurt/Main
Prof. Dr. Uwe Voigt	Universität Augsburg
Lukas Werther, M.A.	Universität Jena
Dr. Stefanie Westphal	Universität Stuttgart
Dr. Robert Zink	Stadtarchiv Bamberg, Historischer Verein

3. Nachwuchsmitglieder

Anika Auer, M.A.	Mittelalterliche Geschichte unter Einbeziehung der Landesgeschichte
Isabell Brähler	Deutsche Philologie des Mittelalters
Laura Brander, M.A.	Mittelalterliche Geschichte unter Einbeziehung der Landesgeschichte
Dipl.-Hist. Christian Chandon	Mittelalterliche Geschichte unter Einbeziehung der Landesgeschichte
Dipl.-Hist. Daniel Dorsch	Mittelalterliche Geschichte unter Einbeziehung der Landesgeschichte
Claudia Esch, M.A.	Mittelalterliche Geschichte unter Einbeziehung der Landesgeschichte
Martin Fischer, M.A.	Deutsche Philologie des Mittelalters
Silvia Herrmann, M.A.	Deutsche Philologie des Mittelalters

Dr. Heiko Hiltmann	Mittelalterliche Geschichte unter Einbeziehung der Landesgeschichte
Dipl.-Germ. Sabrina Hufnagel	Deutsche Philologie des Mittelalters
Konstantin Klein, M.A.	Alte Geschichte
Gabriele Klug	Institut für Realienkunde des Mittelalters und der frühen Neuzeit, Krams
Katrin Köhler, M.A.	Graduiertenkolleg „Generationenbewusstsein und Generationenkonflikte in Antike und Mittelalter“
Dipl.-Germ. Anette Kremer	Deutsche Sprachwissenschaft
Lars Kröger, M.A.	Archäologie des Mittelalters und der Neuzeit
Dr. Sevket Kücükhüseyin	Iranistik: Sprachen, Geschichte und Kultur
Eike Michl, M.A.	Archäologie des Mittelalters und der Neuzeit
Marco Mora, M.A.	Mittelalterliche Geschichte unter Einbeziehung der Landesgeschichte
Benjamin Pohl, M.A.	Graduiertenkolleg „Generationenbewusstsein und Generationenkonflikte in Antike und Mittelalter“
Christopher Retsch, M.A.	Kunstgeschichte
Vincenz Schwab	Deutsche Sprachwissenschaft
Christiane Then-Westphal, M.A.	Deutsche Philologie des Mittelalters

Ausführliche Informationen über Werdegang und wissenschaftliches Werk der Mitglieder enthält die Broschüre „Die Mitglieder“, die beim Sekretariat des Zentrums angefordert werden kann. Außerdem können die aktuellen Mitglieder-Informationen auch auf unserer Internetseite www.uni-bamberg.de/zemas aufgerufen werden.

III. Bachelor- und Masterstudiengang Interdisziplinäre Mittelalterstudien/Medieval Studies

Zum Wintersemester 2003/04 wurde am Zentrum für Mittelalterstudien der 6-semestrige Bachelor-Studiengang „Interdisziplinäre Mittelalterstudien/Medieval Studies“ als einer der ersten BA-Studiengänge in Deutschland überhaupt und als erster BA-Studiengang an der Universität Bamberg eröffnet. Die Weiterentwicklungen in den Rahmenbedingungen für BA/MA-Studiengänge sowie die Erfahrungen mit dem bisherigen Studiengang berücksichtigt eine zum Sommersemester 2007 durchgeführte grundlegende Reform und Weiterentwicklung des Studiengangs. Ebenfalls zum Sommersemester 2007 wurde ein eigenständiger, konsekutiv und nicht-konsekutiv studierbarer Masterstudiengang „Interdisziplinäre Mittelalterstudien/Medieval Studies“ eingerichtet, der in vier Semestern zu absolvieren ist.

Die neuesten Änderungen in den Rahmenbedingungen durch die Beschlüsse der Kultusministerkonferenz aus dem Jahr 2010/11 sind in die jüngste Überarbeitung beider Studiengänge eingegangen.

Ziele des Studiums

Der BA-Studiengang „Interdisziplinäre Mittelalterstudien/Medieval Studies“ bietet einen multiperspektivischen Zugang zur Erforschung des Mittelalters. Ausbildungsziel ist die Fähigkeit,

- mittelalterliche Texte, Objekte und Befunde methodisch und inhaltlich kompetent auszuwerten und einzuordnen;
- wissenschaftliche Methoden im Bereich der Mittelalterstudien in einer die Fachgrenzen übergreifenden Weise anzuwenden;
- Ergebnisse der Mittelalterforschung für eine breitere Öffentlichkeit darzustellen und zu vermitteln.

Der BA-Studiengang vermittelt am Beispiel mediävistischer Fragestellungen umfassende kulturwissenschaftliche Kompetenzen, die auf andere Epochen übertragbar sind. Er macht vertraut mit der Vielfalt kulturwissenschaftlicher Zugriffe und Ansätze, befähigt zu internationaler Vernetzung und qualifiziert zur Präsentation und Vermittlung komplexer kultureller Zusammenhänge in Berufsfeldern wie Archiven, Bibliotheken und Museen, im Ausstellungswesen und in der Weiterbildung, in Kulturtouristik und Kulturvermittlung in allen medialen Formen usw.

Der MA-Studiengang „Interdisziplinäre Mittelalterstudien/Medieval Studies“ vertieft die im BA-Studiengang erworbenen Kenntnisse und Fertigkeiten. Darüber hinaus führt er

systematisch an die eigenständige wissenschaftliche Arbeit heran und verleiht damit einen in besonderer Art und Weise wissenschaftlich qualifizierenden Abschluss.

Inhalte des Studiums

Die Studierenden des BA- und des MA-Studiengangs „Interdisziplinäre Mittelalterstudien/Medieval Studies“ wählen ihre Lehrveranstaltungen in Modulen aus drei Erkenntnisfeldern, die in unterschiedlicher Weise den Zugang zu den kulturellen, sozialen, wirtschaftlichen, politischen, philosophischen und theologischen Strukturen und Prozessen des europäischen Mittelalters vermitteln. Aus jedem Erkenntnisfeld muss ein Fach gewählt werden:

- Erkenntnisfeld 1:
Sprachliche Strukturen und literarische Repräsentationen (Anglistik, Germanistik, Iranistik, Klassische Philologie, Romanistik und Slavistik)
- Erkenntnisfeld 2:
Historische Quellen und theoretische Texte (Geschichte, Historische Grundwissenschaften, Philosophie und Katholische Theologie)
- Erkenntnisfeld 3:
Materielle Kultur und visuelle Repräsentationen (Archäologie des Mittelalters und der Neuzeit, Denkmalwissenschaft, Islamische Kunstgeschichte und Archäologie sowie Kunstgeschichte)

Zusätzlich weisen sie Leistungen in einem Wahlpflichtbereich nach, die dem Erwerb und Ausbau kulturwissenschaftlicher Grundkompetenzen (z. B. spezielle Fremdsprachenkenntnisse, angewandte Informatik usw.) dienen.

Zulassungsvoraussetzungen

Die Einschreibung im Bachelorstudiengang „Interdisziplinäre Mittelalterstudien/Medieval Studies“ setzt die Allgemeine Hochschulreife voraus.

Für die Zulassung zum Modul Bachelor-Arbeit werden folgende Sprachkenntnisse vorausgesetzt:

- Englischkenntnisse, die eine flüssige Rezeption auch umfangreicher wissenschaftlicher Texte in Wort und Schrift erlauben;
- entsprechende Kenntnisse in einer weiteren modernen Fremdsprache;
- Lateinkenntnisse, die eine eigenständige Arbeit mit mittelalterlichen Quellen erlauben.

Diese Sprachkenntnisse werden in der Regel nachgewiesen

- durch einen mindestens fünfjährigen Schulunterricht in Englisch;

- durch einen mindestens dreijährigen Schulunterricht in der entsprechenden modernen Fremdsprache;
- durch das Latinum.

Über die Anerkennung gleichwertiger anderweitig erworbener Sprachkenntnisse entscheidet der Prüfungsausschuss aufgrund der Stellungnahme eines Lektors bzw. einer Lektorin der betreffenden Fremdsprache oder des jeweiligen Fachvertreters bzw. der jeweiligen Fachvertreterin an der Universität Bamberg. Für den Erwerb und die Vertiefung der geforderten Sprachkenntnisse können die für das Studium generale zur Verfügung stehenden 18 ECTS-Punkte verwendet werden.

Die Einschreibung in den Masterstudiengang „Interdisziplinäre Mittelalterstudien/Medieval Studies“ setzt darüber hinaus ein abgeschlossenes sechssemestriges Hochschulstudium mit dem Studienabschluss „Bachelor of Arts“ im Studiengang „Interdisziplinäre Mittelalterstudien/Medieval Studies“ oder einen mindestens gleichwertigen Abschluss voraus. Wurde der BA-Abschluss nicht im Studiengang „Interdisziplinäre Mittelalterstudien/Medieval Studies“ erworben, hat der oder die Studierende im ersten Semester ein oder mehrere obligatorische Grundlagenmodule erfolgreich zu absolvieren, die Grundkompetenzen der interdisziplinären Mittelalterstudien vermitteln.

Information und Beratung

Die aktuellen Studien- und Prüfungsordnungen sind im Internet einsehbar unter: www.uni-bamberg.de/zemas/

Die Studienberatung erfolgt in erster Linie durch den Studiengangskordinatorin und ihren Stellvertreter:

Studiengangskordinatorin: Prof. Dr. Andrea Schindler

Juniorprofessur für Germanistische Mediävistik

Besucheradresse: Kapuzinerstraße 20, Raum K20/02.22, 96045 Bamberg

E-Mail: andrea.schindler@uni-bamberg.de

Telefon: 0951/836-2290

Fachstudienberater: Dr. Detlef Goller

Lehrstuhl für Deutsche Philologie des Mittelalters

Besucheradresse: An der Universität 2, Raum U2/02.23, 96045 Bamberg

E-Mail: detlef.goller@uni-bamberg.de

Telefon: 0951/863-1747

Information zu Bewerbung und Immatrikulation finden Sie auf den Internetseiten der Universität Bamberg unter: www.uni-bamberg.de/studium.

IV. Bamberger Graduiertenschule für Mittelalterstudien

Im Sommersemester 2012 wurde die Bamberger Graduiertenschule für Mittelalterstudien (BaGraMS) eingerichtet. Nach der Einrichtung des erfolgreichen Bachelor- und Master-Studiengangs „Interdisziplinäre Mittelalterstudien/Medieval Studies“ kann damit unter dem institutionellen Dach des Bamberger Zentrums für Mittelalterstudien die Ausbildung von Nachwuchswissenschaftlerinnen und Nachwuchswissenschaftlern im Rahmen eines strukturierten Promotionsprogramms fortgesetzt werden.

Der Graduiertenschule für Mittelalterstudien gehören als Betreuerinnen und Betreuer die promotionsberechtigten ordentlichen Mitglieder des Zemas an. In das vorgesehene Studienprogramm für Promovenden werden v. a. die interdisziplinären Veranstaltungen wie die jährlichen Ringvorlesung oder interdisziplinäre Oberseminare integriert; darüber hinaus soll die seit langem bestehende Tradition der Nachwuchstagungen weiter intensiviert werden.

Ziel der Ausbildung in der Graduiertenschule für Mittelalterstudien ist die Fortführung und Vertiefung von interdisziplinärem Arbeiten an geistes- und kulturwissenschaftlichen Themen. Das Programm der Graduiertenschule soll die Doktorandinnen bzw. Doktoranden bei ihrer Promotion unterstützen. Gefördert werden sollen die wissenschaftliche Selbständigkeit, die Fähigkeit des diskursiven Austauschs innerhalb des Fächerspektrums und die Einbindung in die scientific community, die Erweiterung persönlicher Fähigkeiten und Schlüsselkompetenzen, vor allem aber die zügige Anfertigung der Dissertation. Darüber hinaus bietet die Graduiertenschule ein Forum für die eigenverantwortliche Konzeption und Durchführung von wissenschaftlichen Veranstaltungen. Die interdisziplinäre Zusammenarbeit mit anderen Graduiertenschulen der Otto-Friedrich-Universität Bamberg ist ausdrücklich erwünscht, etwa in gemeinsamen Arbeitsforen, Workshops oder Kolloquien.

Das Programm der Graduiertenschule richtet sich an Doktorandinnen und Doktoranden, die von Mitgliedern des Zemas betreut werden, unabhängig von ihrer Einbindung in Stipendienprogramme, ihrer Stellung als wissenschaftliche Mitarbeiter auf Planstellen oder in Drittmittelprojekten oder als Lehrkräfte für besondere Aufgaben.

V. Veranstaltungen des Zentrums für Mittelalterstudien

A. Ringvorlesung

„WeltkulturerbeN. Formen, Funktionen und Objekte kulturellen Erinnerns im und an das Mittelalter“

ORGANISATION: PROF. DR. ANDREA SCHINDLER, PROF. DR. ANDREA STIEDORF

Im Jahre 1993 wurde die Stadt Bamberg wegen ihres einzigartigen historischen Altstadt-Ensembles in das Weltkulturerbe der UNESCO aufgenommen. Ein weiteres Programm der UNESCO stellt wichtige historische Dokumente in den Blickpunkt der Öffentlichkeit. Mit dem Weltdokumentenerbe sollen diese Zeugnisse zum einen der Öffentlichkeit zugänglich gemacht, zum anderen aber auch vor Zerstörung geschützt werden. Zu den Beiträgen aus Deutschland zählen auch die Handschriftengruppe der Reichenau, von denen sich einige bedeutende Schöpfungen, wie die Bamberger Apokalypse, in der Staatsbibliothek Bamberg befinden, oder die Haupt-Handschriften des Nibelungenliedes.

Ausdrückliches Ziel der UNESCO-Programme ist die Erinnerung, die Gewährung der Zugänglichkeit und auch der Schutz des in ihre Listen aufgenommenen Kulturerbes. Maßgeblich hierfür sind Kriterien wie Einzigartigkeit, Authentizität und Integrität der Gebäude, Gebäudeensembles, Text-, Ton- und Bildzeugnisse. Hinter dem Konzept des Weltkulturerbes steht die Vorstellung von einem globalen, gemeinsamen kulturellen Gedächtnis, das zugleich konstitutiv wirken kann für ein gemeinschaftliches kulturelles Bewusstsein. Ins Leben gerufen wurden die beiden Programme 1972 bzw. 1992, doch sind Formen kultureller Erinnerung und auch der Schutz des Kulturgutes deutlich älter. Die Ringvorlesung möchte die 20jährige Zugehörigkeit der Stadt Bamberg zum Weltkulturerbe zum Anlass nehmen danach zu fragen, welche Ziele und Erwartungen sich mit aktuellen Anträgen verbinden, welche Auswirkungen diese Zugehörigkeit für Bamberg hat, aber auch welche Objekte und Formen der Erinnerungen für unser kulturelles Gedächtnis von besonderer Bedeutung sind. Neben zahlreichen Bamberger Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern konnten unter anderem Prof. Dr. Knut Görich (LMU München) und Dr. Dirk Rieger (Lübeck) für Vorträge gewonnen werden.

B. Tagungen

Der König als Krieger. Zum Verhältnis von Königtum und Krieg im Mittelalter

Fachtagung des Zentrums für Mittelalterstudien

Bamberg, 13. - 15. März 2013

ORGANISATION: PROF. DR. ANDREA STIELDORF (BAMBERG)/PD DR. MARIN CLAUSS (REGENSBURG)/DR. TOBIAS WELLER (BONN)

Der mittelalterliche König war von Gott eingesetzter Herrscher, oberster Richter und Gesetzgeber in einer Person. Im Kampf um die Verteidigung seines Königreiches ebenso wie um die Sicherung seiner Herrschaft nach innen verbrachte er aber auch viele Jahre seiner Herrschaft als Krieger auf dem Schlachtfeld. Der König in seiner Funktion als Krieger bietet daher ein breites Forschungsfeld, das unterschiedliche Aspekte umfasst: beispielsweise das Bild vom König als Krieger, Kriege unter Königen oder das Schicksal gefallener Herrscher.

Prof. Dr. Andrea Stieldorf (Bamberg), PD Dr. Marin Clauss (Regensburg) und Dr. Tobias Weller (Bonn) veranstalten in Verbindung mit dem Zentrum für Mittelalterforschung der Universität Bamberg zum Thema „Der König als Krieger. Zum Verhältnis von Königtum und Krieg im Mittelalter“ eine von der Fritz Thyssen Stiftung finanzierte Fachtagung. Vom 13. bis 15. März kommen Wissenschaftler aus Deutschland und der Schweiz für Vorträge und Diskussionsrunden nach Bamberg.

Die Vorträge sind auf vier übergeordneten Themen aufgeteilt: Am Mittwoch geht es um die Chancen des Krieges für das Königtum. Den Anfang bestreitet die Bamberger Historikerin Prof. Dr. Andrea Stieldorf mit einem Vortrag zum Thema „Das Bild vom König als Krieger im hochmittelalterlichen Reich“. Darin geht es um die Instrumentalisierung der militärischen Präsenz und Erfolge eines Herrschers im Sinne einer weltlich geprägten Affirmationsstrategie für das Königtum. Der Donnerstag ist den Funktionen des Königs im Krieg und dem König als Krieger zwischen Anspruch und Wirklichkeit gewidmet. Freitags folgen Vorträge zu Risiken des Krieges für den König. Ein weiterer Höhepunkt der Tagung ist der öffentliche Abendvortrag von Prof. Dr. Knut Görich aus München, der über Barbarossa als kämpferischer Herrscher spricht (Donnerstag 14. März 2013 U2/0.25.). Zu diesem Vortrag sind alle Interessierten herzlich eingeladen!

Weitere Infos sowie den Programmflyer finden Sie hier:

www.uni-bamberg.de/zemas/veranstaltungen/sommersemester-2013/der-koenig-als-krieger-zum-verhaeltnis-von-koenigtum-und-krieg-im-mittelalter/

Militär und Mehrsprachigkeit im neuzeitlichen Europa - Fremdsprachenlernen und fremdsprachliche Kommunikation von Offizieren und Soldaten in historischer und sprachwissenschaftlicher Perspektive

Eine interdisziplinäre Tagung der Professur für Deutsche Sprachwissenschaft/Deutsch als Fremdsprache und des Lehrstuhls für Neuere Geschichte an der Universität Bamberg, 13.–15. Juni 2013

ORGANISATION: PROF. DR. HELMUT GLÜCK/PROF. DR. MARK HÄBERLEIN

In der historischen Forschung über Fremdsprachenerwerb und Mehrsprachigkeit ist das Militär eine bisher wenig beachtete Gruppe. Doch nicht nur moderne Armeen (z. B. in Belgien, in der Schweiz) sind mehrsprachig organisiert, sondern auch die Armeen des Spätmittelalters und der Frühen Neuzeit waren in ganz Europa mehrsprachig. Vom 15. bis zum späten 18. Jahrhundert war der Prototyp der europäischen Armee eine vielsprachige Ansammlung von Soldtruppen. Ihre Führung musste dafür sorgen, dass die interne Kommunikation auf Stabsebene gesichert war. Sie erreichte das entweder durch mehrsprachige Offiziere oder durch Dolmetscher (oder auch nicht). Neben den Kaufleuten und dem höheren (männlichen) Adel waren Offiziere die dritte relevante Gruppe, in der seit dem 15. Jahrhundert systematisch „moderne“ Fremdsprachen gelernt wurden.

An den Kadettenanstalten, Kriegsschulen und Ritterakademien, die seit dem 17. Jahrhundert aufkamen, gehörten „moderne“ Fremdsprachen zum Ausbildungsprogramm. Weitgehend unbekannt ist, wie solche mehrsprachigen Offiziere ausgebildet und eingesetzt wurden. In Zentrum des Interesses steht die Fremdsprache Deutsch, die in der Reichsarmee, aber auch in Armeen außerhalb des römisch-deutschen Reiches als Kommandosprache verwendet wurde (Dänemark, Russland) oder zum Ausbildungspensum gehörte (Frankreich, Schweden, Polen); doch sind auch andere (Fremd-)Sprachen von Interesse. Schließlich soll ein Blick auf die Sprachenregelungen in modernen Armeen und Militärbündnissen geworfen werden.

Die Tagung befasst sich mit folgenden Forschungsfragen:

- Wie sah der militärische Sprachunterricht aus?
- Welche besonderen Lehrmittel und Verständigungshilfen wurden für (künftige) Soldaten verfasst?
- Wie wurden Sprachkenntnisse getestet?
- Wie wurden mehrsprachige Offiziere und Soldaten eingesetzt?
- Waren Fremdsprachenkenntnisse eine karriererelevante Qualifikation?
- Verliehen Fremdsprachenkenntnisse Prestige, ermöglichten sie soziale Distinktion?

Geschichten sehen, Bilder hören. Mittelalterliche Bildprogramme

Bamberg, 12.-13. Juli 2013

ORGANISATION: PROF. DR. EVELYN MEYER (ST. LOUIS, USA)/PROF. DR. ANDREA SCHINDLER

Die immense Bedeutung von Visualität für die Kultur des europäischen Mittelalters wurde in den letzten Jahren in der Forschung immer wieder hervorgehoben und so das Mittelalter als Zeitalter der Sichtbarkeit oder des Sichtbaren beschrieben. Bei einem äußerst geringen Anteil an Lesekundigen wurden etwa religiöse Inhalte vorwiegend über bildliche Darstellungen (z.B. innerhalb von Kirchenräumen) vermittelt. Auch das per se zunächst schriftliche Medium der Handschrift sowie später der Inkunabel/des Frühdrucks bediente sich sowohl im geistlichen wie auch im weltlichen Bereich immer auch bildlicher Darstellungen. Dabei sind die Bilder zugleich Ausdruck der Wertschätzung (etwa bei Pracht-Handschriften) und dienen der Verdeutlichung von schriftlich Dargelegtem, können dabei aber auch eine „Parallelgeschichte“ erzählen.

Die sprachlich manifestierten Bilder werden aber auch durch den Akt der Performanz im Vortrag hör- und vielleicht auch erlebbar, durch besondere rhetorische Kunst des Vortragenden oder auch durch die Meisterschaft des Autors, der Worte und Klänge nicht nur einsetzt, um die Handlung voranzutreiben, sondern auch um sie klanglich auszugestalten und so mit einer weiteren Ebene der Deutung auszustatten.

Die zunächst mündlich tradierten, dann (auch) in die handschriftliche Überlieferung überführten Geschichten werden unter anderem etwa in Bildzyklen auf Burgen, in städtischen Repräsentationsbauten oder auf Luxus-Einrichtungsgegenständen (z.B. Wandteppichen) festgehalten, wodurch „Fiktion als Statussymbol“ (Michael Curschmann) etabliert wird, und somit für den Betrachter sichtbar und allgegenwärtig – im Gegensatz zum schnell verklungenen Wort des Vortragenden.

Diese vielfältigen Beziehungen zwischen Wort und Bild im Kontext des Erzählens von Geschichten mit zentraler Bedeutung für die Bildung eines kulturellen Gedächtnisses, als „Medien der memoria“ (Horst Wenzel) sollen im Rahmen der Tagung aus der Sicht verschiedener mediävistischer Disziplinen und verschiedener Kulturen beleuchtet werden. Neben zahlreichen Bamberger (Nachwuchs-)Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern werden u.a. Prof. Dr. Matthias Meyer (Universität Wien), Dr. Bernd Mohnhaupt (Universität Saarbrücken), PD Dr. Norbert Ott (Universität Bayreuth), Dr. Stefanie Seeberg (Universität Köln) und Prof. Dr. Harald Wolter-von dem Knesebeck (Universität Bonn) referieren.

Vorankündigung der Tagung „Verbrechen, Vergehen und Strafmaß in der Literatur des Mittelalters“

10.-12. Oktober 2013

ORGANISATION: PROF. DR. STEFANIE STRICKER/DIPL.-GERM. ANETTE KREMER

Förderung durch das ZEMAS und die Interne Forschungsförderung

Die Tagung wird Fachleute verschiedener Disziplinen versammeln (Rechts- und Sprachhistoriker, Mediävisten, Lexikographen, Literaturwissenschaftler, Latinisten, Indogermanisten), deren Forschung sich mit Rechtsrezeption und -symbolik sowie mit Rechtsquellen des Frühmittelalters samt ihrer literaturwissenschaftlichen Interpretation und der sprachwissenschaftlichen Analyse ihres volkssprachigen Wortschatzes beschäftigen. Gegenstand sind außer den *Leges barbarorum* auch lateinische Urkunden, Kapitularien, Amtsbücher, Chroniken, Viten, Briefe, Siegel, literarische Texte sowie die Glossenüberlieferung.

Das Kolloquium fördert den interdisziplinären Austausch über Methodik und Probleme der philologischen Erschließung, Aufbereitung und Analyse des volkssprachigen Wortschatzes sowie die Analyse literarischer Texte und ihrer Rechtsaspekte.

Zu folgenden Themen werden Vorträge erwartet:

- mittelalterliche Rechtsvorstellungen und ihre sprachliche und literarische Umsetzung
- Verhältnis von Latein und Volkssprache im Bereich von mittelalterlicher Rechtsprechung
- Wortschatz in lateinischen oder volkssprachigen Rechtstexten des Mittelalters
- sprachhistorische Analyse des Rechtswortschatzes
- aktuelle Wörterbuch-/Datenbankprojekte
- Methodik der Analyse von reliktsprachlichem Wortgut

C. Mediävistisches Seminar

Handschriftenkunde (mit Exkursion)

Bamberg, 26. April 2013 und 5. Juli 2013

ORGANISATION: PROF. EM. DR. ROLF BERGMANN

In dieser Veranstaltung wird eine Einführung in die Handschriftenkunde unter philologischen Aspekten geboten. Themen: Beschreibstoff, Handschriftenformen und -formate; Einband, Lagen, Einrichtung; Schrift und Schriftgeschichte; Mittelalterliches Buch- und Bibliothekswesen; Bibliotheksgeschichte. In der Staatsbibliothek Bamberg wird praktische Erfahrung im Umgang mit Handschriften vermittelt. Am Semesterende ist eine eintägige Exkursion (voraussichtlich 9. Juli ganztägig) zu einer Bibliothek mit germanistisch bedeutenden Handschriften geplant.

Anmeldung unter rolf.bergmann@uni-bamberg.de bis 20. April 2013

D. Gastvorträge

PROF. GRAHAM LOUD (UNIVERSITY OF LEEDS, U.K.)

The History of the Tyrants of Sicily by “Hugo Falcandus”: a twelfth-century Renaissance mystery

Di. 23. April 2013; 16.00-18.00; Kr12./01.05

The German Crusade of 1197

Mi. 24. April 2013; 19.00-21.00; KR12/00.16 (Oberseminar Mittelalterliche und Neuere Geschichte)

ORGANISATION: PROF. DR. CHRISTOPH HOUSWITSCHKA/ PROF. DR. KLAUS VAN EICKELS

E. Sonstige Veranstaltungen

Gespräch mit Felicitas Hoppe (Voraussichtlicher Termin: Mittwoch 15.05.2013)

ORGANISATION: DR. DETLEF GOLLER

Im Sommersemester 2013 findet ein moderiertes Gespräch mit Felicitas Hoppe statt, der Büchnerpreisträgerin des Jahres 2012. Die Veranstaltung gliedert sich ein in die Reihe praxisbezogener Vorträge und Diskussionen für unsere Studierenden. Für diese Veranstaltung ist es ein Glücksfall, dass sich Felicitas Hoppe bereit erklärt hat, über ihr viel beachtetes Buch 'Iwein Löwenritter' zu sprechen, mit dem sie einen Klassiker der mittelhochdeutschen Artusliteratur kongenial übertragen hat. Die Begegnung mit Felicitas Hoppe bietet unseren Studierenden einen Einblick in Leben und Arbeit einer Schriftstellerin (die übrigens ein Germanistikstudium abgeschlossen hat) sowie wichtige Informationen für ihre potenziellen späteren Aufgaben als Mittler der mittelalterlichen Kultur in Museen, Zeitungen oder ähnlichen Einrichtungen, die anderweitig kaum zu erhalten sind – ganz abgesehen von der Möglichkeit, eine Büchnerpreisträgerin in einem relativ zwanglosen Rahmen befragen zu können.

Studientag „Die Archäologie des Portals“

Bamberg, 12. Juli 2013

ORGANISATION: PROF. DR. STEPHAN ALBRECHT

Der Studientag „Die Archäologie des Portals“ am 12.7.2013 widmet sich bauarchäologischen Fragen zum Kirchenportal im 12. und 13. Jahrhundert. Im Vergleich ausgewählter Beispiele aus Frankreich, England, Deutschland und Italien wird die Konstruktion des repräsentativen Kircheneingangs auf seine spezifischen Entstehungsprozesse hin untersucht. Wie werden vergleichbare statische Herausforderungen gelöst? Wie hängen Bautechnik und Bedeutung zusammen? Wie bilden sich unterschiedliche Bedeutungsorte heraus? Welche Rolle spielt die Farbigkeit? Über diese Fragen diskutieren namhafte Spezialisten zum Thema.

Theaterprojekt: Der arme Ritter (in Vorbereitung)

ORGANISATION: DR. DETLEF GOLLER/MARIA WÜSTENHAGEN, M.A.

Projektwoche an der Grundschule Bischberg (8.-12. Juli 2013)

ORGANISATION: DR. DETLEF GOLLER

VI. Mediävistische Lehrveranstaltungen an der Universität Bamberg im Sommersemester 2013

1. Germanistik

1.1 Lehrstuhl für Deutsche Sprachwissenschaft

Prof. Dr. Thomas Becker

Prof. Dr. Stefanie Stricker

Prof. em. Dr. Rolf Bergmann

Wiss. Mitarbeiter: Dipl. Germ. Anette Kremer
 Dr. Jan Henning Schulze
 Vincenz Schwab

Lehrbeauftragte: Anna Gehring
 Reimar Dietz

Hornthalstr. 2, 96045 Bamberg, Tel.: 0951/863-2201, Fax: 0951/863-1197, Zi. HO2/00.05
(Frau Helga Münch)

PROF. DR. STEFANIE STRICKER

V Gegenwartssprache sprachhistorisch erklärt

2std.; Mo. 10.15–11.45; U5/00.24

Beginn: 22. April 2013

ECTS: 2

Die Vorlesung bereitet auf den sprachgeschichtlichen Teil des Staatsexamens vor und ist somit für Lehramtsstudenten besonders geeignet.

Die Vorlesung will Phänomene der Gegenwartssprache, die auf den ersten Blick Störungen des Systems zu sein scheinen, in ihrer Entstehung beschreiben und sprachhistorisch erklären. Dazu gehören beispielsweise folgende Phänomene: Nebeneinander von Langvokalen wie in Stab - Stahl - Staat – Raesfeld, von Schreibungen wie in Vetter und fetter oder Rad und Rat, das Verhältnis von Weg und weg, wieder und wider oder das Verhältnis von werfen zu wirft gegenüber binden zu bindet; das Verhältnis von engl. to hope und dt. hoffen, von weiß (Farbadjektiv) und weiß (zu wissen), die Plural- oder Konjunktivbildung durch Umlaut (Gast – Gäste; konnte – könnte), der Konsonantenwechsel wie in ziehen – zog, die Veränderung von ahd. warf – wurfun

zu gegenwartsspr. warf – warfen, das Nebeneinander von gedünkt und gedeucht, von gesalzen und gesalzt. Derartige sprachliche Auffälligkeiten sind nur sprachhistorisch zu verstehen. Die Vorlesung unternimmt den Versuch, ausgewählte Phänomene der Gegenwartssprache sprachhistorisch verständlich zu machen.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

keine; Verbindliche FlexNow-Anmeldung und FlexNow-Abmeldung für alle Seminare vom 25.3.13, 10.00 Uhr bis 3.5.13, 23.59 Uhr.

Modulzuordnung: BA Medieval Studies: Basismodul II, Aufbaumodul II, Aufbaumodul III, MA Medieval Studies: Mastermodul I und II, Intensivierungsmodul I und II

Empfohlene Literatur:

Literatur: Damaris Nübling, Historische Sprachwissenschaft des Deutschen. Eine Einführung in die Prinzipien des Sprachwandels, 2. A. Tübingen 2008; weitere Literatur wird in der Vorlesung genannt.

S Einführungsseminar Sprachgeschichte 1 - Grammatik des Alt- und Mittelhochdeutschen

2std.; Mo. 8.30–10.00; U5/00.24

Beginn: 22. April 2013

ECTS: 6

Das Seminar führt in die Sprachgeschichte und in die Grammatik des Alt- und Mittelhochdeutschen ein. Im Mittelpunkt steht die Vermittlung von Basiskenntnissen, die ein historisches Verständnis der Gegenwartssprache erlauben.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Empfohlen: Erfolgreiche Teilnahme am Einführungsseminar „Gegenwartssprache“ (BA: Basismodul Sprachwissenschaft). Modul(teil)prüfung: Klausur.

Die Teilnehmerzahl für das Einführungsseminar Sprachgeschichte ist auf 35 Personen pro Seminar begrenzt. Bei einer vollen Liste wird auf freie Plätze in den anderen Einführungsseminaren verwiesen. Allen Studenten ist ein Platz garantiert. Eine Doppelanmeldung ist nicht zulässig. Sind alle Kurse belegt, werden die Studenten per Losverfahren auf die Kurse verteilt.

Verbindliche FlexNow-Anmeldung und FlexNow-Abmeldung für alle Seminare vom 25.3.13, 10.00 Uhr bis 3.5.13, 23.59 Uhr.

Modulzuordnung: BA MedStud: Basismodul II

Empfohlene Literatur:

Es wird ein VC-Kurs im Virtuellen Campus bereitgestellt.

PROF. EM. DR. ROLF BERGMANN**Ü Handschriftenkunde (mit Exkursion)**

Einzeltermine: Fr. 26. April 2013; 14.00–18.00; Fr. 5.7. 14.00–18.00

Ort wird noch bekanntgegeben ECTS 2

In dieser Übung wird eine Einführung in die Handschriftenkunde unter philologischen Aspekten geboten. Themen: Beschreibstoff, Handschriftenformen und -formate; Einband, Lagen, Einrichtung; Schrift und Schriftgeschichte; Mittelalterliches Buch- und Bibliothekswesen; Bibliotheksgeschichte. In der Staatsbibliothek Bamberg wird praktische Erfahrung im Umgang mit Handschriften vermittelt. Am Semesterende ist eine eintägige Exkursion zu einer Bibliothek mit germanistisch bedeutenden Handschriften geplant.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Anmeldung unter rolf.bergmann@uni-bamberg.de bis 20. April 2013

DIPL.-GERM. ANETTE KREMER**PS Der Wortschatz des Deutschen im Wandel der Zeit**

2 std.; Mo. 10.15–11.45; U5/01.18

Beginn: 22. April 2013 ECTS: 6

In diesem Seminar wollen wir untersuchen, welche Veränderungen der Wortschatz des Deutschen vom Althochdeutschen bis zum Neuhochdeutschen erfahren hat. Wir nehmen Sprachwandelprozesse auf der Ebene der Grammatik, Semantik und Pragmatik in Augenschein und diskutieren, welche Konsequenzen die Variabilität und Dynamik unseres Lexikons für den Kommunikationsprozess oder auch für die Lexikographie haben. Mithilfe unterschiedlicher Texte aus den verschiedenen Sprachperioden betrachten wir zu diesem Zweck ausgewählte Wortschatzbereiche, z.B. den Lehnwortschatz des Deutschen, veraltete/veraltende/ausgestorbene Wörter und Neologismen, Dialekt,- Umgangs- vs. Standardwortschatz, Domänenwortschatz und Soziolekte.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Erfolgreicher Besuch der Einführungsseminare in die Gegenwartssprache und (nach Möglichkeit) in die Sprachgeschichte. Darüber hinaus steht das Seminar allen offen, die Interesse an der Struktur und der diachronen Entwicklung des deutschen Wortschatzes haben. Leistungsnachweis: Kurzreferat und Hausarbeit; Verbindliche FlexNow-Anmeldung und FlexNow-Abmeldung für alle Seminare vom 25.3.13, 10.00 bis 3.5.13, 23.59 Uhr. Modulzugehörigkeit: BA/LA: Aufbaumodul; BA/MA WiPäd Dppl-wpfl: Aufbaumodul; BA Medieval Studies: Aufbaumodul 2; MA Medieval Studies: Aufbaumodul; BA BB: Examensmodul

Empfohlene Literatur:

Wird im Seminar genannt. Es wird ein Semesterapparat bereitgestellt.

ANNA GEHRIG

S Einführungsseminar Sprachgeschichte 2- Grammatik des Alt- und Mittelhochdeutschen

2std.; Mo. 16.15–17.45; MG1/02.06

Beginn: 15. April 2013

ECTS: 6

Das Seminar führt in die Sprachgeschichte und in die Grammatik des Alt- und Mittelhochdeutschen ein. Im Mittelpunkt steht die Vermittlung von Basiskenntnissen, die ein historisches Verständnis der Gegenwartssprache erlauben.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Empfohlen: Erfolgreiche Teilnahme am Einführungsseminar „Gegenwartssprache“ (BA: Basismodul Sprachwissenschaft). Modul(teil)prüfung: Klausur.

Die Teilnehmerzahl für das Einführungsseminar Sprachgeschichte ist auf 35 Personen pro Seminar begrenzt. Bei einer vollen Liste wird auf freie Plätze in den anderen Einführungsseminaren verwiesen. Allen Studenten ist ein Platz garantiert. Eine Doppelanmeldung ist nicht zulässig. Sind alle Kurse belegt, werden die Studenten per Losverfahren auf die Kurse verteilt.

Verbindliche FlexNow-Anmeldung und FlexNow-Abmeldung für alle Seminare vom 25.3.13, 10.00 Uhr bis 3.5.13, 23.59 Uhr.

Modulzuordnung: BA MedStud: Basismodul II

Empfohlene Literatur:

Es wird ein VC-Kurs bereitgestellt.

1.2 Professur für Sprachwissenschaft/DaF

Prof. Dr. Helmut Glück

Wiss. Mitarbeiter: Christina Cudina
 Heidi Reuschel
 Dr. Michael Rödel

An der Universität 5, 96045 Bamberg, Tel.: 0951/863-2141, Fax: 0951/863-5141,
 (Frau Barbara Heger)

PROF. DR. HELMUT GLÜCK

HS **Die germanischen Sprachen**

2std.; Mi. 10.00–12.00; U5/02.17

Beginn: 17. April 2013

ECTS: 8

Das Seminar behandelt die Aufgliederung der germanischen Sprachen bzw. Dialekte in eine nord-, ost- und westgermanische Gruppe; diese Aufgliederung wird (vor allem) an Entwicklungen im Lautsystem und in der Morphologie festgemacht. Behandelt werden in erster Linie die lebenden germanischen Sprachen (die ostgermanischen Sprachen sind ausgestorben). Ein Schwerpunkt wird auf der Sprachgeschichte des Niederdeutschen im Verhältnis zum Niederländischen, Hochdeutschen und Friesischen liegen. Auch das Jiddische und außereuropäische Tochtersprachen germanischer Sprachen (z. B. Afrikaans) werden behandelt werden. Ein zweiter Schwerpunkt wird auf der Sprachgeschichte der nordischen Sprachen in Skandinavien und auf den nordatlantischen Inseln liegen. Das (Hoch-) Deutsche und das Englische werden nur am Rande berücksichtigt werden.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Abgeschlossenes Basis- und Aufbauomodul Sprachwissenschaft. Für alle Studiengänge gelten die in den jeweiligen Prüfungsordnungen und Modulhandbüchern festgelegten Zulassungsvoraussetzungen. Die Teilnehmerzahl ist auf 25 begrenzt. Für Studienortwechsler, Erasmusstudenten sowie Studierende, die den Leistungsnachweis zur baldigen Prüfungsanmeldung benötigen, werden im begrenzten Umfang Plätze freigehalten. Bei Überbuchung des Seminars fällt die Entscheidung über die Teilnahme in Rücksprache mit der Dozentin/dem Dozenten. Anmeldung/Abmeldung vom 25. März 2013, 10:00 Uhr bis 3. Mai 2013, 23:59 Uhr über FlexNow! Leistungsnachweis: Vorbereitung einer Seminarsitzung zu einer Einzelsprache, Abschlussklausur. Modulzuordnung: BA Vertiefungsmodul; MA Germanistik: Modul Germ. Sprachwissenschaft/Sprachgeschichte/Profilmodul/Erweiterungsbereich; LA GY: Examensmodul; MA WiPäd Dpplwplf: MA-Aufbaumodul; MA MedStud: Mastermodul I;

Hinweis: Das Seminar richtet sich vor allem an Studierende des Masterstudiengangs und des LA Gymnasium.

Empfohlene Literatur:

Textgrundlage (anzuschaffen): Kurt Braunmüller, Die skandinavischen Sprachen im Überblick Tübingen, Basel. 3. durchgesehene Auflage 2007.

1.3 Professur für Germanistische Sprachwissenschaft mit dem Schwerpunkt Grammatik

Prof. Dr. Patrizia Noel

Wiss. Mitarbeiter: Dr. Ludmila Klara
Daniel Klenovšak, M.A.

PROF. DR. PATRIZIA NOEL

V Syntax

2std.; Fr. 8.15–9.45; U5/00.24
Beginn: 19. April 2013 ECTS: 2

Zunächst werden grammatische Grundbegriffe wie Kongruenz, Rektion und Valenz vertieft. Ausgewählte syntaktische Konstruktionen des Deutschen werden anhand von Daten gesprochener und geschriebener Sprache diskutiert. Auch werden Besonderheiten der deutschen Syntax vor typologischem und sprachgeschichtlichem Hintergrund thematisiert. Die Vorlesung ist interaktiv, jede Sitzung wird mit einer gemeinsamen Übung abgeschlossen.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

keine; Verbindliche FlexNow-Anmeldung und FlexNow-Abmeldung für alle Seminare und Vorlesungen vom 25.3.13, 10.00 Uhr bis 3.5.13, 23.59 Uhr
Modulzuordnung: BA MedStud: Basismodul II / Aufbaumodul II / Aufbaumodul III ,
MA MedStud: Mastermodul I: Hist. Sprachwissenschaft, MA MedStud: Mastermodul II Sprachgeschichte. MA MedStud: Intensivierungsmodul I und II

Empfohlene Literatur:

Es wird ein Kurs im Virtuellen Campus bereitgestellt

HS Rekonstruktion

2std.; Do. 8.15–9.45; M12/00.09
Beginn: 18. April 2013 ECTS: 8

Unter ‚Rekonstruktion‘ versteht man Verfahren zur Ermittlung älterer, schriftlich nicht oder schlecht dokumentierter Sprachstadien – Ziel der Rekonstruktion ist also ein Einblick in die Sprachvorgeschichte. Im Seminar besprechen wir, wie aus morphologischen, phonetischen und syntaktischen Daten auf Älteres geschlossen werden kann. Neben der Rekonstruktion durch den Vergleich verwandter Sprachen, der Rekonstruktion durch innersprachliche Variation und der Rekonstruktion mit Hilfe von Typologien wird die Frage von Sprachkontakt als möglichem Einflussfaktor im Zentrum stehen.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Sprachgeschichtliches Einführungsseminar; Modul(teil)prüfung: Referat und Seminararbeit; Verbindliche FlexNow-Anmeldung und FlexNow-Abmeldungen für alle Seminare vom 25.3.13, 10.00 Uhr bis 3.5.13, 23.59 Uhr.

Modulzuordnung: MA MedStud: Mastermodul I

Empfohlene Literatur:

Es wird ein VC-Kurs im Virtuellen Campus bereitgestellt.

S Einführungsseminar Sprachgeschichte 4 - Sprachwandel

2std.; Do. 10.15–11.45; M12A/00.09

Beginn: 18. April 2013

ECTS: 6

Das Seminar führt in den Sprachwandel ein. Wir untersuchen dabei sowohl historische als auch gegenwartssprachliche Phänomene. Im Mittelpunkt steht die Vermittlung von Basiskennnissen, die ein historisches Verständnis der Gegenwartssprache erlauben.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Empfohlen: Erfolgreiche Teilnahme am Einführungsseminar „Gegenwartssprache“ (BA: Basismodul Sprachwissenschaft). Modul(teil)prüfung: Klausur.

Die Teilnehmerzahl für das Einführungsseminar Sprachgeschichte ist auf 30 Personen pro Seminar begrenzt. Bei einer vollen Liste wird auf freie Plätze in den anderen Einführungsseminaren verwiesen. Allen Studenten ist ein Platz garantiert. Eine Doppelanmeldung ist nicht zulässig. Sind alle Kurse belegt, werden die Studenten per Losverfahren auf die Kurse verteilt.

Verbindliche FlexNow-Anmeldung und FlexNow-Abmeldung für alle Seminare vom 25.3.13, 10.00 Uhr bis 3.5.13, 23.59 Uhr.

Modulzuordnung: BA MedStud: Basismodul II

Empfohlene Literatur:

Es wird ein VC-Kurs im Virtuellen Campus bereitgestellt.

PROF. DR. GISELLA FERRARESÌ/PROF. DR. GEOFFREY HAIG

S Historische Linguistik

2std.; Mi. 16.15–17.45; MG1/02.05

Beginn: 17. April 2013

ECTS: 8

In diesem Seminar werden wichtige diachrone Veränderungen des Deutschen in den Bereichen Phonologie, Morphologie und Syntax aus komparativer Sicht analysiert und diskutiert. Neben der Auseinandersetzung mit einzelnen Sprachwandelphänomenen werden auch verschiedene Theorien des Sprachwandels besprochen und miteinander verglichen. Zu den Leistungen zählen die regelmäßige und aktive Teilnahme, die Vorbereitung der wöchentlichen Lektüre und die Lösung von einzelnen Übungen

sowie eine Präsentation in Plenum. Die Bereitschaft, englische Fachtexte zu lesen und zu rezipieren wird vorausgesetzt. Zur Seminarvorbereitung lesen Sie bitte Kap. 8 ‚Sprachwandel‘ aus Meibauer J. et al. (2002) Einführung in die germanistische Linguistik Metzler.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Teilnahmevoraussetzung: Für alle Studiengänge gelten die in den jeweiligen Prüfungsordnungen und Modulhandbüchern festgelegten Zulassungsvoraussetzungen.

Leistungsnachweis: regelmäßige Teilnahme, Vorbereitung der angegebenen Literatur durch Zusammenfassungen, kurze Präsentation mit Ausarbeitung.

Wichtig: Vorausgesetzt wird die Fähigkeit, Fachliteratur auf Englisch zu lesen.

Verbindliche FlexNow-Anmeldung und FlexNow-Abmeldung für alle Seminare ab 25.3.13, 10.00 Uhr bis 3.5.13, 23.59 Uhr.

Modulzuordnung: MA MedStud: Mastermodul I: Hist. Sprachwissenschaft

DANIEL KLENOVŠAK, M.A.

S Einführungsseminar Sprachgeschichte 3 - Sprachwandel

2std.; Mi. 10.15–11.45; MG1/02.06

Beginn: 17. März 2013

ECTS: 6

Das Seminar führt in den Sprachwandel ein. Wir untersuchen dabei sowohl historische als auch gegenwartssprachliche Phänomene. Im Mittelpunkt steht die Vermittlung von Basiskenntnissen, die ein historisches Verständnis der Gegenwartssprache erlauben.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Empfohlen: Erfolgreiche Teilnahme am Einführungsseminar „Gegenwartssprache“ (BA: Basismodul Sprachwissenschaft). Modul(teil)prüfung: Klausur.

Die Teilnehmerzahl für das Einführungsseminar Sprachgeschichte ist auf 35 Personen pro Seminar begrenzt. Bei einer vollen Liste wird auf freie Plätze in den anderen Einführungsseminaren verwiesen. Allen Studenten ist ein Platz garantiert. Eine Doppelanmeldung ist nicht zulässig. Sind alle Kurse belegt, werden die Studenten per Losverfahren auf die Kurse verteilt. Verbindliche FlexNow-Anmeldung und FlexNow-Abmeldung für alle Seminare vom 25.3.13, 10.00 Uhr bis 3.5.13, 23.59 Uhr.

Modulzuordnung: BA MedStud: Basismodul II, Für Studienortwechsler, Erasmusstudenten sowie Studierende, die den Leistungsnachweis zur baldigen Prüfungsanmeldung benötigen, werden im begrenzten Umfang Plätze freigehalten. Bei Überbuchung des Seminars fällt die Entscheidung über die Teilnahme in Rücksprache mit der Dozentin/dem Dozenten.

Empfohlene Literatur:

Es wird ein VC-Kurs im Virtuellen Campus bereitgestellt.

1.4 Deutsche Philologie des Mittelalters

Prof. Dr. Ingrid Bennewitz

Wiss. Mitarbeiter:	Dr. Detlef Goller Martin Fischer, M.A. Dipl.-Germ. Sabrina Hufnagel
Lehrkraft für besondere Aufgaben:	PD Dr. Andrea Grafetstätter
Lehrbeauftragte:	Prof. em. Dr. Christoph Huber Dr. Kai Lorenz Christian Niedling Dr. Christa Horn

An der Universität 5, Tel.: 0951/863-2125, Zi. 02.09 (Frau Maria Wüstenhagen)

PROF. DR. INGRID BENNEWITZ

OS „Eine wunderbare Familiengeschichte...?!“ Das Nibelungenlied in (alten und neuen) Bearbeitungen

2std.; Di. 16.00–18.00; U5/01.18

ECTS: 8

„Jeder Deutsche kennt diese Geschichte“. Das behauptet zumindest Dr. King Schultz in Quentin Tarantinos jüngstem Erfolgsfilm „Django unchained“. Ob das tatsächlich so stimmt und in wie weit etwa Helmut Kraussers oben zitierte Äußerung tatsächlich zutrifft, soll an der mittelhochdeutschen Überlieferung ebenso wie an den älteren und jüngsten Neubearbeitungen des Nibelungenliedes speziell mit Blick auf die schulische Anwendung diskutiert werden.

Empfohlene Literatur:

Primärliteratur: *Das Nibelungenlied. Nach der Ausgabe von Karl Bartsch Hg. von Helmut de Boor. 22., revidierte und von Roswitha Wisniewski ergänzte Auflage. Nachdruck. Wiesbaden 1996 (Deutsche Klassiker des Mittelalters).*

Sekundärliteratur: *Heinzle, Joachim/Waldschmidt, Anneliese: Die Nibelungen. Ein deutscher Wahn, ein deutscher Alptraum. Studien und Dokumente zur Rezeption des Nibelungenstoffs im 19. und 20. Jahrhundert. Frankfurt/Main 1991. Heinzle, Joachim (Hrsg.): Die Nibelungen. Sage - Epos – Mythos. Wiesbaden 2003. Heinzle, Joachim: Die Nibelungen. Lied und Sage. Darmstadt 2005. Müller, Jan-Dirk: Das Nibelungenlied. Berlin 2002 (= Klassiker-Lektüren, 5).*

OS Oberseminar für DoktorandInnen und ExamenskandidatInnen

2std.; Mi. 8.30–10.00; Raum n.V.

Das Oberseminar dient der Präsentation von neu entstehenden Arbeiten am Lehrstuhl für Deutsche Philologie des Mittelalters sowie der Diskussion jüngster mediävistischer Forschungsbeiträge.

PROF. DR. INGRID BENNEWITZ/MARTIN FISCHER M.A.**PS Mediävistik II:****Von Heiligen, Teufeln, Bauernfeinden und der Päpstin Johanna – Das Drama des Mittelalters und der Frühen Neuzeit**

2std.; Di. 14.00–16.00; U5/02.17

Beginn: 16. April 2013

ECTS: 6

Hordt zu alle frommen Cristenleitt – so eröffnet der Spielleiter des Brixener Passionsspiels das Spielgeschehen und fordert die Zuseher auf, andächtig zuzuhören. In diesen Reden spiegelt sich der enge Bezug zwischen Spielern und Zuschauern wider, der als typisch für das geistliche und weltliche Spiel des Mittelalters gelten kann. Ihr Ziel ist es, die Zuseher zum Miterleben und Mitleiden aufzurufen. Zentral sind dabei im geistlichen Spiel vor allem die Kreuzigungsszenen und die Marienklagen, in denen die Gemeinde zur emotionalen Anteilnahme am Kreuzestod Christi aufgefordert wird. Diese Spiele stiften eine Gemeinschaft innerhalb der Stadt, die sowohl Zuschauer als auch Akteure mit einbezieht. Mittelalterliche geistliche Spiele bestimmen mit erstaunlicher Kontinuität die Alltagsrealität innerhalb des mittelalterlichen Kirchenjahres. Die weltlichen Spiele knüpfen zunächst an die (spät) mittelalterliche Neidhart-Tradition an. Hinweise auf die Art und Weise der Aufführung bieten sowohl die Spieltexte selbst als auch externe Aufführungsbelege, wie sie in Rollenverzeichnissen, Rechnungen oder Ratsprotokollen fassbar sind. Das Seminar widmet sich diesen mittelalterlichen und frühneuzeitlichen „Massenmedien“ in textlicher, musikalischer und mediengeschichtlicher Hinsicht. Behandelt werden dabei auch zentrale Fragestellungen wie Performativität, Emotionalität, gender-Aspekte usw. Neben geistlichen Spielen werden auch weltliche Dramen (Neidhart-Spiele, Hans Sachs) und Dietrich Schernbergs „Ein schonen Spiel von Frau Jutten“, also das Spiel von der Päpstin Johanna – besprochen.

Im Rahmen des Seminars wird eine Exkursion zu einer Aufführung der Passionsspiele Erl durchgeführt. Diese findet am Samstag, den 08. Juni 2013 statt. Bitte melden Sie sich möglichst rasch zur Exkursion im Sekretariat des Lehrstuhls an.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Verbindliche FlexNow-Anmeldung für alle Seminare ab 11.03.13, 10.00 Uhr bis 26.04.13, 23.59 Uhr. Verbindliche FlexNow-Abmeldung bis 26.04.13, 23.59 Uhr.

Modulzuordnung: BA Germanistik/BA WiPäd/LA-Studiengänge (modularisiert): Die LV

ist dem Aufbaumodul zugeordnet. BA Medieval Studies: Die LV ist dem Aufbaumodul I zugeordnet. Voraussetzung ist die erfolgreiche Teilnahme an Mediävistik I.

Empfohlene Literatur:

Bergmann, Rolf: Geistliche Spiele. In: Deutsche Dichter. Leben und Werk deutschsprachiger Autoren. Bd. 1. Mittelalter. Hg. von Gunter E. Grimm und Frank Rainer Max. Stuttgart 1989. (RUB 8611), S. 416-429.

Grafetstätter, Andrea: Ludus compleatur. Theatralisierungsstrategien epischer Stoffe im spätmittelalterlichen und frühneuzeitlichen Spiel. Wiesbaden 2013.

Neumann, Bernd: Zeugnisse mittelalterlicher Aufführungen im deutschen Sprachraum. Eine Dokumentation zum volkssprachigen geistlichen Schauspiel. Teil 1: Die Erforschung der Spielbelege. Köln: o. A. 1979.

Simon, Eckehard: Die Anfänge des weltlichen deutschen Schauspiels 1370 - 1530 ; Untersuchung und Dokumentation. Tübingen 2003 (Münchener Texte und Untersuchungen zur deutschen Literatur des Mittelalters ; 124).

Schulze, Ursula: Geistliche Spiele im Mittelalter und in der Frühen Neuzeit. von der liturgischen Feier zum Schauspiel. Eine Einführung. Berlin 2012.

Schulze, Ursula: Geistliches Spiel. In: Reallexikon der deutschen Literaturwissenschaft. Bd. 1. Hg. von Klaus Weimar, Harald Fricke und Jan-Dirk Müller. Berlin u. a. 1997, S. 683- 688.

PROF. EM. DR. CHRISTOPH HUBER

V Literatur und Lehre. Aspekte des Didaktischen in der deutschen Literatur des Mittelalters

2Std.; Mo 12.00–14.00; MG1/00.04

Beginn: 15. April 2013

ECTS: 2

Lehrhafte Dichtung und die Gattung ‚Lehrdichtung‘ haben keinen guten Ruf. Freilich wird in der Vormoderne Belehrung und Beeinflussung des Publikums offen als ein Literaturzweck propagiert, und mit der neuzeitlichen Autonomie-Ästhetik ist das Thema nicht obsolet geworden. In der mittelalterlichen Literatur nimmt Lehrhaftes breiten Raum ein und kann dabei auch den Umweg über Fiktionales nehmen. Die Vorlesung rollt das an verschiedenen Gattungen und repräsentativen Texten auf. Dabei werden neben genuinen Lehrgedichten auch der Minnesang und der höfische Roman ins Blickfeld rücken.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Verbindliche FlexNow-Anmeldung für alle Seminare ab 11.03.13, 10.00 Uhr bis 26.04.13, 23.59 Uhr. Verbindliche FlexNow-Abmeldung bis 26.04.13, 23.59 Uhr. Modulzuordnung: Die Vorlesung richtet sich vor allem an Studierende des Aufbaumoduls in den BA/MA-Studiengängen/LA-Studiengängen (modularisiert). Sie kann aber für jedes Modul besucht werden.

Empfohlene Literatur:

Ingrid Bennewitz: *Moraldidaktische Literatur. In: Ursula Liebertz-Grün (Hg.), Aus der Mündlichkeit in die Schriftlichkeit. Reinbeck 1988, S. 333-343. - Zu Gattungsproblematik Christoph Siegrist: Artikel ‚Lehrgedicht‘. In: Walter Killy (Hg.), Literaturlexikon. Bd. 13. Gütersloh, München 1992, S. 507-509.*

PD DR. ANDREA GRAFETSTÄTTER**HS sô tuon ich swaz ich wil - weiblicher Ungehorsam in
mittelhochdeutscher Literatur**

2std.; Mo. 10.00–12.00; MG1/02.05

Beginn: 15. April 2013

ECTS: 8

Das nach wie vor im kulturellen Gedächtnis haftende Bild „der“ Frau im Mittelalter ist untrennbar verbunden mit Unterdrückung und Bestimmung durch den Mann, bedenkt man die Institution der „munt“, also der männlichen Verfügungsgewalt über die Tochter, Verwandte oder Schwester. Viele Frauen unterwerfen sich diesem Verdikt und riskieren beispielsweise lieber ihr eigenes Leben, als das des Mannes zu gefährden (z.B. ‚ideale‘ Frauen wie Enite in Hartmanns von Aue ‚Erec‘). Aber es gibt sie doch – die ungehorsamen Frauen in mittelhochdeutscher Literatur. Die Reaktionsbreite auf weiblichen Ungehorsam in mittelalterlichen Texten zeigt vor allem zwei Umgangsformen mit diesem devianten Verhalten in Texten: Massive Repressalien, vor allem Gewalt, oder aber Entlastung des Bedrohlichen durch Komik. Im Seminar stehen Texte verschiedener Gattungen vom Mittelalter bis zur frühen Neuzeit im Zentrum: Analysiert werden etwa Figuren wie die der Gerlint in der ‚Kudrun‘, der Kriemhild z.B. in den ‚Rosengärten‘ und weiblicher Ungehorsam in Märentexten. Als Ausgangspunkt werden Kriterien der „idealen Frau“ herausgearbeitet, um vor diesem Hintergrund den Grad der weiblichen Devianz in ausgewählten Texten bestimmen zu können.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Verbindliche FlexNow-Anmeldung für alle Seminare ab 11.03.13, 10.00 Uhr bis 26.04.13, 23.59 Uhr. Verbindliche FlexNow-Abmeldung bis 26.04.13, 23.59 Uhr. Modulzuordnung: BA Germanistik: Vertiefungsmodul; BA Med. Studies: Aufbaumodul II; LA RS/Gym: Examensmodul; MA Med. Studies: Aufbaumodul; MA WiPäd: MA-Aufbaumodul; MA Germanistik: Literaturwissenschaft und Literaturvermittlung: Literaturgeschichte 2

Empfohlene Literatur:

Winsbeckische Gedichte nebst Tirol und Fridebrant. Hg. von Albert Leitzmann. 3. Neubearb. Aufl. von Ingo Reiffenstein (Altdeutsche Textbibliothek 9). Tübingen: Niemeyer 1962. Bumke, Joachim: Die höfische Dame. In: Ders.: Höfische Kultur. Literatur und Gesellschaft im hohen Mittelalter. 10. Aufl. München 2002, S. 451-503.

ES Mediävistik I: Hochhöfischer (rheinischer/staufischer) Minnesang

4std.; Mo 16.00–18.00; U2/01.33

Beginn: 15. April 2013

ECTS: 6

Mit dem Stichwort „Minnesang“ werden häufig vor allem Autoren wie Walther von der Vogelweide oder Heinrich von Morungen verknüpft. Vor diesen die Literaturgeschichtsschreibung prägenden Autoren liegt jedoch eine frühere Phase des deutschsprachigen Minnesangs, die um 1150/60 mit dem so genannten „Donauländischen Minnesang“ einsetzt, gefolgt von dem hochhöfischen (staufischen/rheinischen) Minnesang, der bereits Einflüsse des zeitlich früher entstandenen romanischen Minnesangs der Troubadours und Trouvères aufweist. Dieser zwischen heimischer Tradition und der kulturellen Beeinflussung durch die europäische Nachbarkultur changierende Minnesang besitzt ein spezifisches Gepräge, das ihn von anderen Texten des Minnesangs heraushebt. Im Seminar werden Autoren und Texte des staufischen Minnesangs übersetzt und interpretiert (Friedrich von Hausen, Heinrich von Veldeke, Albrecht von Johansdorf).

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Verbindliche FlexNow-Anmeldung für alle Seminare ab 11.03.13, 10.00 Uhr bis 26.04.13, 23.59 Uhr. Verbindliche FlexNow-Abmeldung bis 26.04.13, 23.59 Uhr. Modulzuordnung: BA Germanistik/BA WiPäd/LA-Studiengänge (modularisiert): Die LV ist dem Basismodul zugeordnet. BA Medieval Studies: Die LV ist dem Basismodul zugeordnet. Begleitend zu diesem Einführungskurs finden Tutorien statt. Eine Einteilung erfolgt in der 1. Sitzung. Planen Sie diese Zeit (2 SWS) mit ein.

Empfohlene Literatur:

Textbasis: Moser, H; Tervooren, H. (Hg.): Des Minnesangs Frühling. I. Texte. 38., erneut revidierte Auflage mit einem neuen Anhang. Stuttgart 1988.

Wörterbücher: Hennig, Barbara.: Kleines mittelhochdeutsches Wörterbuch. Tübingen: Niemeyer oder Lexner, Matthias.: Mittelhochdeutsches Taschenwörterbuch. Stuttgart: Hirzel (verschiedene Auflagen).

Grammatik: Taubert, Gesine: Mittelhochdeutsche Kurzgrammatik und Verslehre (Auflage egal); Weddige, Hilbert: Mittelhochdeutsch. Eine Einführung.(Auflage egal).

Zur Anschaffung empfohlen: Weddige, Hilbert: Einführung in die germanistische Mediävistik(Auflage egal); Brunner, Horst: Geschichte der deutschen Literatur des Mittelalters und der Frühen Neuzeit im Überblick. Stuttgart 2010 (= RUB; 17680).; Schweikle, Günther: Minnesang. Stuttgart 1989, 2. Aufl. 1995

Ü Übersetzungsübung II

2std.; Mi. 12.00–14.00; U5/00.24

Beginn: 17. April 2013

ECTS: 4

Das Repetitorium dient der intensiven Vorbereitung für alle (!) schriftlichen und mündlichen Prüfungen im Bereich der mediävistischen Germanistik. Im Zentrum stehen die „klassischen“ prüfungsrelevanten Texte (Minnesang, höfischer Roman, Heldenepik, Märendichtung), die in Fallstudien und Übungen an Klausurbeispielen diskutiert werden.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Verbindliche FlexNow-Anmeldung für alle Seminare ab 11.03.13, 10.00 Uhr bis 26.04.13, 23.59 Uhr. Verbindliche FlexNow-Abmeldung bis 26.04.13, 23.59 Uhr.
 Modulzuordnung: MA Medieval Studies: Die LV ist dem Aufbaumodul zugeordnet. (mit Prüfung) LA Gym: Die LV ist dem Examensmodul zugeordnet. (ohne Prüfung) MA Germanistik: Literaturwissenschaft und Literaturvermittlung: Literaturgeschichte 2

Empfohlene Literatur:

Weddige, Hilbert: Einführung in die germanistische Mediävistik(Auflage egal);

Brunner, Horst: Geschichte der deutschen Literatur des Mittelalters und der Frühen Neuzeit im Überblick. Stuttgart 2010 (= RUB; 17680).

DR. DETLEF GOLLER**ES Mediävistik I: Das Nibelungenlied**

4std.; Mo. 10.00–12.00; U5/02.18

Beginn: 15. April 2013

ECTS: 6

Uns ist in alten maeren wunders vil geseit: So beginnt in Handschrift A und C die bedeutendste deutschsprachige Heldendichtung des Mittelalters: das Nibelungenlied. Die Entstehung des Textes lässt sich auf die Jahre zwischen 1190 und 1210 (und damit auf die sog. Blütezeit der mittelhochdeutschen Literatur) eingrenzen. Im Nibelungenlied sind zwei Erzählstränge miteinander verbunden: Der erste Teil schildert, wie Siegfried Kriemhild, die Schwester der burgundischen Könige, zur Frau gewinnt, aber schließlich mit Einverständnis ihrer Brüder von Hagen von Tronje ermordet wird. Der zweite Teil des Nibelungenliedes erzählt, wie Kriemhild als Frau des Hunnenkönigs Etzel aus Rache an ihren Brüdern den Untergang der Burgunden veranlasst und somit die Katastrophe heraufbeschwört. (vgl. eine kurze Einführung unter: <http://www.mediaevum.de/autoren/nibelungenlied.pdf>). Die Lehrveranstaltung dient der Einführung in das Übersetzen mittelhochdeutscher Texte sowie einer ersten Auseinandersetzung mit zentralen Fragestellungen und Methoden der mediävistischen Germanistik. Neben diesen allgemeinen Fragen wird auch die Rezeption des Nibelungen-Stoffes in Literatur, Film und Theater sowie dessen politische Instrumentalisierung kurz gestreift. Diese Aspekte sowie textanalytisch-literarhistorische Diskussionen werden in den Proseminaren Mediävistik II im WS 2013/2014 vertieft.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Verbindliche FlexNow-Anmeldung für alle Seminare ab 11.03.13, 10.00 Uhr bis 26.04.13, 23.59 Uhr. Verbindliche FlexNow-Abmeldung bis 26.04.13, 23.59 Uhr.
 Modulzuordnung: BA Germanistik/BA WiPäd/LA-Studiengänge (modularisiert): Die LV ist dem Basismodul zugeordnet. BA Medieval Studies: Die LV ist dem Basismodul zugeordnet. Begleitend zu diesem Einführungskurs finden Tutorien statt. Eine Einteilung erfolgt in der 1. Sitzung. Planen Sie diese Zeit (2 SWS) mit ein.

Empfohlene Literatur:

Textbasis: Das Nibelungenlied. Nach der Ausg. von Karl Bartsch hrsg. von Helmut de Boor. 22., rev. und von Roswitha Wisniewski erg. Aufl. Wiesbaden 1996 (= Dt. Klassiker des Mittelalters).

Wörterbücher: Lexer, Matthias.: Mittelhochdeutsches Taschenwörterbuch. Stuttgart: Hirzel (verschiedene Auflagen).

Grammatik: Taubert, Gesine: Mittelhochdeutsche Kurzgrammatik und Verslehre (Auflage egal); Weddige, Hilbert: Mittelhochdeutsch. Eine Einführung.(Auflage egal).

Zur Anschaffung empfohlen: Weddige, Hilbert: Einführung in die germanistische Mediävistik(Auflage egal); Brunner, Horst: Geschichte der deutschen Literatur des Mittelalters und der Frühen Neuzeit im Überblick. Stuttgart 2010 (= RUB; 17680).

ES Mediävistik I: Hartmann von Aue: Erec

4std.; Fr. 8.00–10.00; MG1/02.06

Beginn: 19. April 2013

ECTS: 6

Mit dem „Erec“ Hartmanns von Aue liegt das erste Beispiel der Rezeption des Artus-Stoffes in deutscher Sprache vor, das zugleich zum Ausgangspunkt der Gattung des deutschsprachigen Artusromans und zum Inbegriff des höfischen Romans avanciert. Der sagenhafte britische König Artus – omnipräsent in der modernen filmischen Rezeption – ist mit seinem Hof der ideale Mittel- und Ausgangspunkt dieser Romane. Die Lehrveranstaltung dient der Einführung in das Übersetzen mittelhochdeutscher Texte sowie einer ersten Auseinandersetzung mit zentralen Fragestellungen und Methoden der mediävistischen Germanistik. Diese Aspekte sowie textanalytisch-literarhistorische Diskussionen werden in den Proseminaren Mediävistik II im WS 2013/2014 vertieft.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Verbindliche FlexNow-Anmeldung für alle Seminare ab 11.03.13, 10.00 Uhr bis 26.04.13, 23.59 Uhr. Verbindliche FlexNow-Abmeldung bis 26.04.13, 23.59 Uhr. Modulzuordnung: BA Germanistik/BA WiPäd/LA-Studiengänge (modularisiert): Die LV ist dem Basismodul zugeordnet. BA Medieval Studies: Die LV ist dem Basismodul zugeordnet. Begleitend zu diesem Einführungskurs finden Tutorien statt. Eine Einteilung erfolgt in der 1. Sitzung. Planen Sie diese Zeit (2 SWS) mit ein.

Empfohlene Literatur:

Textbasis: Hartmann von Aue: Erec. Mit einem Abdruck der neuen Wolfenbütteler und Zwettler Erec-Fragmente. Herausgegeben von Albert Leitzmann, fortgeführt von Ludwig Wolff. Bearbeitet von Kurt Gärtner. 7. Aufl. Tübingen: Niemeyer 2006 (Altdeutsche Textbibliothek 39).

Wörterbücher: Lexer, Matthias.: Mittelhochdeutsches Taschenwörterbuch. Stuttgart: Hirzel (verschiedene Auflagen).

Grammatik: Taubert, Gesine: Mittelhochdeutsche Kurzgrammatik und Verslehre (Auflage egal); Weddige, Hilbert: Mittelhochdeutsch. Eine Einführung.(Auflage egal).

Zur Anschaffung empfohlen: Weddige, Hilbert: Einführung in die germanistische Mediävistik(Auflage egal); Brunner, Horst: Geschichte der deutschen Literatur des Mittelalters und der Frühen Neuzeit im Überblick. Stuttgart 2010 (= RUB; 17680).

ES Mediävistik I: Hartmann von Aue: Gregorius

4std.; Di 10.00–12.00; U5/01.22

Beginn: 16. April 2013

ECTS: 6

Ein doppelter Inzest als Weg zum Heiligen Stuhl in Rom. Dan Brown hat diesen Text noch nicht gefunden, wohl aber Thomas Mann. Die Lehrveranstaltung dient der Einführung in das Übersetzen mittelhochdeutscher Texte sowie einer ersten Auseinandersetzung mit zentralen Fragestellungen und Methoden der mediävistischen Germanistik. Diese Aspekte sowie textanalytisch-literarhistorische Diskussionen werden im Proseminar Mediävistik II im SS 2013 vertieft.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Verbindliche FlexNow-Anmeldung für alle Seminare ab 11.03.13, 10.00 Uhr bis 26.04.13, 23.59 Uhr. Verbindliche FlexNow-Abmeldung bis 26.04.13, 23.59 Uhr. Modulzuordnung: BA Germanistik/BA WiPäd/LA-Studiengänge (modularisiert): Die LV ist dem Basismodul zugeordnet. BA Medieval Studies: Die LV ist dem Basismodul zugeordnet. Begleitend zu diesem Einführungskurs finden Tutorien statt. Eine Einteilung erfolgt in der 1. Sitzung. Planen Sie diese Zeit (2 SWS) mit ein.

Empfohlene Literatur:

Textbasis: Hartmann von Aue: Gregorius. Herausgegeben von Hermann Paul. Neubearbeitet von Burghart Wachinger. 15. Auflage. Tübingen: Niemeyer 2004 (Altdeutsche Textbibliothek 2).

Wörterbücher: Lexer, Matthias.: Mittelhochdeutsches Taschenwörterbuch. Stuttgart: Hirzel (verschiedene Auflagen).

Grammatik: Taubert, Gesine: Mittelhochdeutsche Kurzgrammatik und Verslehre (Auflage egal); Weddige, Hilbert: Mittelhochdeutsch. Eine Einführung. (Auflage egal).

Zur Anschaffung empfohlen: Weddige, Hilbert: Einführung in die germanistische Mediävistik (Auflage egal); Brunner, Horst: Geschichte der deutschen Literatur des Mittelalters und der Frühen Neuzeit im Überblick. Stuttgart 2010 (= RUB; 17680).

BS Mediävistik II: Mittelalterliche Literatur für Grundschullehrer

Blockseminar; Termin: 10.–12. April 2013 in der Jugendherberge

Königsberg in Bayern

ECTS: 6

Dieses Seminar versucht die Quadratur des Kreises, indem es ausschließlich und exklusiv für die Studierenden des Lehramtes an Grundschulen einen Einblick in die mittelalterliche Literatur anbietet und Umsetzungsmöglichkeiten in der Unterrichtspraxis aufspüren will. Das Seminar ist als Blockveranstaltung konzipiert. Eine erste Vorbesprechung findet in der zweiten Semesterwoche statt, der weitere Ablauf und der genaue Termin wird per Aushang und im VC bekannt gegeben.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Erfolgreiche Teilnahme an Mediävistik I. Verbindliche FlexNow-Anmeldung für alle Seminare ab 11.03.13, 10.00 Uhr bis 26.04.13, 23.59 Uhr. Verbindliche FlexNow-Abmeldung bis 26.04.13, 23.59 Uhr. Modulzuordnung: In diesem Seminar kann ein Schein

nur von den Studierenden des Grundschullehramtes erworben werden, für die aber auch alle anderen Mediävistik II Seminare zum Scheinerwerb offen stehen.

Empfohlene Literatur:

Basisliteratur: Weddige, Hilbert: Einführung in die germanistische Mediävistik (Auflage egal) Brunner, Horst: Geschichte der deutschen Literatur des Mittelalters und der Frühen Neuzeit im Überblick. Stuttgart 2010 (= RUB; 17680).

BS Mediävistik II: Mittelalterliche Literatur für Grundschullehrer

Blockseminar; Termin: 22. –24. Juli 2013

ECTS: 6

Dieses Seminar versucht die Quadratur des Kreises, indem es ausschließlich und exklusiv für die Studierenden des Lehramtes an Grundschulen einen Einblick in die mittelalterliche Literatur anbietet und Umsetzungsmöglichkeiten in der Unterrichtspraxis aufspüren will. Das Seminar ist als Blockveranstaltung konzipiert. Eine erste Vorbesprechung findet in der zweiten Semesterwoche statt, der weitere Ablauf und der genaue Termin wird per Aushang und im VC bekannt gegeben.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Erfolgreiche Teilnahme an Mediävistik I. Verbindliche FlexNow-Anmeldung für alle Seminare ab 11.03.13, 10.00 Uhr bis 26.04.13, 23.59 Uhr. Verbindliche FlexNow-Abmeldung bis 26.04.13, 23.59 Uhr. Modulzuordnung: In diesem Seminar kann ein Schein nur von den Studierenden des Grundschullehramtes erworben werden, für die aber auch alle anderen Mediävistik II Seminare zum Scheinerwerb offen stehen.

Empfohlene Literatur:

Basisliteratur: Weddige, Hilbert: Einführung in die germanistische Mediävistik (Auflage egal) Brunner, Horst: Geschichte der deutschen Literatur des Mittelalters und der Frühen Neuzeit im Überblick. Stuttgart 2010 (= RUB; 17680).

PS Mediävistik II: Projektwoche Mittelalter. Ein Schulprojekt

4std.; Mi. 16.00–18.00; U5/01.22

Beginn: nach Vereinbarung

ECTS: 6

Ziel der Veranstaltung ist die Konzeption, Durchführung und Reflexion einer Projektwoche an einer Grundschule zum Thema Mittelalterliche Sprache und Literatur. Um didaktisch-pädagogische und fachwissenschaftliche Überlegungen optimal zu nutzen, ist ein Austausch von Studierenden des Lehramtes Grundschule mit denen der Interdisziplinären Mittelalterstudien für dieses Seminar vorgesehen. Damit soll beiden Zielgruppen neben der spezifischen Berufsfeldorientierung auch ein Blick über den eigenen fachlichen Horizont hinaus ermöglicht werden.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Teilnahme ausschließlich durch persönliche Einladung!

Ü Übersetzungsübung I

2 std.; Mo 8.00–10.00; U5/01.22

Beginn: 15. April 2013

ECTS: 4

Die Übung dient der intensiven Vorbereitung für schriftliche und mündliche Prüfungen im Grundstudium im Bereich der mediävistischen Germanistik sowie der Vertiefung der im Einführungsseminar behandelten Stoffgebiete der germanistischen Mediävistik. Im Zentrum steht die Festigung und Intensivierung der im Einführungsseminar erworbenen Übersetzungskompetenz. Anhand ausgewählter Texte wird aber auch literarhistorisches Wissen vermittelt, literaturwissenschaftliche Methoden werden diskutiert und ihre Anwendung eingeübt.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Verbindliche FlexNow-Anmeldung für alle Seminare ab 11.03.13, 10.00 Uhr bis 26.04.13, 23.59 Uhr. Verbindliche FlexNow-Abmeldung bis 26.04.13, 23.59 Uhr. Modulzuordnung: BA Germanistik/BA WiPäd/La Gym: Die LV ist dem Aufbaumodul zugeordnet (mit Prüfung). BA Medieval Studies: Die LV ist dem Aufbaumodul I zugeordnet (ohne Prüfung).

Empfohlene Literatur:

Hilkert Weddige: Einführung in die germanistische Mediävistik. 6. Aufl. München (Beck) 2005. Brunner, Horst: Geschichte der deutschen Literatur des Mittelalters im Überblick. Stuttgart 1997 (= RUB; Nr. 9485). Hübner, Gert: Ältere deutsche Literatur. Tübingen 2006.

Ü Übersetzungsübung I

2 std.; Fr. 10.00–12.00; KR12/02.01

Beginn: 19. April 2013

ECTS: 4

Die Übung dient der intensiven Vorbereitung für schriftliche und mündliche Prüfungen im Grundstudium im Bereich der mediävistischen Germanistik sowie der Vertiefung der im Einführungsseminar behandelten Stoffgebiete der germanistischen Mediävistik. Im Zentrum steht die Festigung und Intensivierung der im Einführungsseminar erworbenen Übersetzungskompetenz. Anhand ausgewählter Texte wird aber auch literarhistorisches Wissen vermittelt, literaturwissenschaftliche Methoden werden diskutiert und ihre Anwendung eingeübt.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Verbindliche FlexNow-Anmeldung für alle Seminare ab 11.03.13, 10.00 Uhr bis 26.04.13, 23.59 Uhr. Verbindliche FlexNow-Abmeldung bis 26.04.13, 23.59 Uhr. Modulzuordnung: BA Germanistik/BA WiPäd/La Gym: Die LV ist dem Aufbaumodul zugeordnet (mit Prüfung). BA Medieval Studies: Die LV ist dem Aufbaumodul I zugeordnet (ohne Prüfung).

Empfohlene Literatur:

Hilker Weddige: Einführung in die germanistische Mediävistik. 6. Aufl. München (Beck) 2005. Brunner, Horst: Geschichte der deutschen Literatur des Mittelalters im Überblick. Stuttgart 1997 (= RUB; Nr. 9485). Hübner, Gert: Ältere deutsche Literatur. Tübingen 2006.

Ü Übersetzen aus dem Mittelhochdeutschen für Tutoren

2std.; Di. 8.00–10.00; U5/01.22;

Beginn: 16. April 2013 weitere Termine nach Vereinbarung

Die Übung wendet sich an Tutoren für die Einführungskurse sowie interessierte Studierende. Sie bespricht konkret auftretende Zweifelsfälle bei Übersetzungen aus dem Mittelhochdeutschen.

MARTIN FISCHER, M.A.**ES Mediävistik I: Hartmann von Aue: Iwein**

4std.; Mo. 8.00–10.00; U5/02.17

Beginn: 15. April 2013 ECTS: 6

Der Ritter mit dem Löwen verliert die Gunst seiner geliebten Ehefrau und damit auch seine ‚Identität‘. Wie er beides in stetigen Terminnöten wiederfindet, zeigt der zweite Teil des Werkes. ‚Iwein ist ein genialer Text für all diejenigen, die sich für das Mittelalter und die höfische Gesellschaft interessieren. Hartmann von Aue beweist in diesem Werk Kunstfertigkeit in den Formulierungen. Mit kritischen Ausgestaltungen weiß er vor allem durch die Figur des Keie bestens zu unterhalten. Ein Buch nicht nur für Studierende der älteren Germanistik ‚sondern für alle, die Spaß an einer kunstvoll unterhaltenden Geschichte haben.‘ (Rezension eines Kunden bei amazon.de). Die Lehrveranstaltung dient der Einführung in das Übersetzen mittelhochdeutscher Texte sowie einer ersten Auseinandersetzung mit zentralen Fragestellungen und Methoden der mediävistischen Germanistik. Diese Aspekte sowie textanalytisch-literarhistorische Diskussionen werden im Proseminar Mediävistik II im WS 2013/2014 vertieft.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Verbindliche FlexNow-Anmeldung für alle Seminare ab 11.03.13, 10.00 Uhr bis 26.04.13, 23.59 Uhr. Verbindliche FlexNow-Abmeldung bis 26.04.13, 23.59 Uhr. Modulzuordnung: BA Germanistik/BA WiPäd/LA-Studiengänge (modularisiert): Die LV ist dem Basismodul zugeordnet. BA Medieval Studies: Die LV ist dem Basismodul zugeordnet. Begleitend zu diesem Einführungskurs finden Tutorien statt. Eine Einteilung erfolgt in der 1. Sitzung. Planen Sie diese Zeit (2 SWS) mit ein.

Empfohlene Literatur:

Textbasis: Hartmann von Aue: Iwein. Herausgegeben von G. F. Benecke und K. Lachmann. Neu bearbeitet von Ludwig Wolff. Siebente Ausgabe. Band 1. Text. Berlin 1995.

Wörterbücher: Lexer, Matthias.: Mittelhochdeutsches Taschenwörterbuch. Stuttgart: Hirzel (verschiedene Auflagen).

Grammatik: Taubert, Gesine: Mittelhochdeutsche Kurzgrammatik und Verslehre (Auflage egal); Weddige, Hilbert: Mittelhochdeutsch. Eine Einführung.(Auflage egal).

Zur Anschaffung empfohlen: Weddige, Hilbert: Einführung in die germanistische Mediävistik(Auflage egal); Brunner, Horst: Geschichte der deutschen Literatur des Mittelalters und der Frühen Neuzeit im Überblick. Stuttgart 2010 (= RUB; 17680).;Hoppe, Felicitas, Iwein Löwenritter. Frankfurt/Main 2011.

DIPL.-GERM. SABRINA HUFNAGEL

PS Zur Inszenierung von Geschlecht in der Literatur des Mittelalters

2std.; Do. 10.00–12.00; U5/02.18

Beginn: 18. April 2013

ECTS: 6

Die kulturelle Konstruktion geschlechtlicher Identität bietet zahlreiche Ansatzpunkte zur Beschreibung von Geschlechts- und Identitätskategorien in historisch differnten Zeiten und Räumen. In literarischen Texten des Mittelalters kann die Kategorie Geschlecht innerhalb von spezifischen Formationen sozialer Praktiken und gedachter Ordnungen erfasst werden, die im Rahmen historisch divergenter Ausprägungen diskursiv verhandelt werden. Dabei kann die moderne Organisation von Geschlechtsidentitäten im binären System ‚Männlich‘/‚Weiblich‘ sowie die eng mit ihr verbundene Heteronormativität nicht ohne weiteres auf historische Zeiträume übertragen werden. Die historische Perspektive ermöglicht vielmehr die Beschreibung von alternativen Geschlechtsdiskursen und Identitätsformationen, die gerade die Beweglichkeit der Kategorisierung verdeutlicht. Ausgehend von einer theoretischen Historisierung der Geschlechts- und Identitäts-kategorien sollen im Kurs u.a. die Formationsprozesse von Identität diskutiert werden, die an spezifische Ausprägungen von Geschlechterdiskursen gekoppelt sind und damit divergente Imaginationen von Geschlechterdifferenz bzw. auch -analogie bedingen. Anhand von Texten der höfischen Epik sollen außerdem historische Darstellungs- und Deutungsmuster von Körperlichkeit sowie vormoderne Konzeptionen von Begehren und ‚Sexualität‘ analysiert werden.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Verbindliche FlexNow-Anmeldung für alle Seminare ab 11.03.13, 10.00 Uhr bis 26.04.13, 23.59 Uhr. Verbindliche FlexNow-Abmeldung bis 26.04.13, 23.59 Uhr

Modulzuordnung: BA Germanistik/BA WiPäd/LA-Studiengänge (modularisiert): Die LV ist dem Aufbaumodul zugeordnet. BA Medieval Studies: Die LV ist dem Aufbaumodul I zugeordnet. Voraussetzung ist die erfolgreiche Teilnahme an Mediävistik I.

Empfohlene Literatur:

Primärliteratur: Das Nibelungenlied. Nach der Ausgabe von Karl Bartsch hrsg. v. Helmut de Boor. 22., revid. u. v. Roswitha Wisniewski erg. Auflage. Wiesbaden 1996 (= Deutsche Klassiker des Mittelalters).

Die Nibelungenklage. Mittelhochdeutscher Text nach der Ausgabe von Karl Bartsch. Einführung, neuhochdeutsche Übersetzung und Kommentar v. Elisabeth Lienert. Paderborn (u.a.) 2000 (=Schönighs mediävistische Edition; 5).

Hartmann von Aue: Erec. Text und Kommentar. Werke: Bd. 1. Hrsg. v. Manfred Günter Scholz. Übers. v. Susanne Held. Berlin 2007 (= Deutscher Klassiker Verlag im Taschenbuch; 20).

Hartmann von Aue: Gregorius. Armer Heinrich. Iwein. Text und Kommentar. Werke: Bd. 2. Hrsg. v. Volker Mertens. Berlin 2008 (= Deutscher Klassiker Verlag im Taschenbuch; 29).

Einführende Sekundärliteratur: Bergmann, Franziska/Schößler, Franziska/Schreck, Bettina (Hrsg.): Gender Studies. Bielefeld 2012 (= Basis-Scripte. Reader Kulturwissenschaften; 2).

ES Mediävistik I: ‚Kudrun‘

2std.; Di. 12.00–14.00; U5/02.02

Beginn: 16. April 2013

ECTS: 6

Die ‚Kudrun‘ (um 1230), die wie das ‚Nibelungenlied‘ zur Gattung der (strophischen, also gesungenen) Heldenepik gehört, beschreibt über mehrere Generationen hinweg die Familiensaga einer mittelalterlichen Herrscherfamilie. Die gleichnamige Protagonistin dieses Textes wurde häufig als Gegenentwurf zur Kriemhildfigur im ‚Nibelungenlied‘ gesehen, da sie nach einer langen Liminalitätsphase am Ende des Textes als Friedensstifterin fungiert – dies, obgleich sie entführt und zu entwürdigenden Diensten gezwungen wurde. Wie kein anderer unikal tradierter Text im ‚Ambraser Heldenbuch‘ wurde die ‚Kudrun‘ in der Forschung abgewertet und einer banalisierenden Lektüre geöffnet. Jedoch erlaubt gerade die ‚Kudrun‘ multioperationale methodische Herangehensweisen, die nicht zuletzt Aufschluss geben über Fragen der Inszenierung von Körper und Geschlecht sowie von Generation und Genealogie.

Im Seminar sollen Textstellen aus der ‚Kudrun‘ als Grundlage zur Einführung in das Übersetzen mittelhochdeutscher Texte sowie einer ersten Auseinandersetzung mit zentralen Fragestellungen und Methoden der mediävistischen Germanistik dienen. Dazu zählen auch Überlieferungs- und Gattungsfragen sowie die Analyse von Rezeptionsdokumenten.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Verbindliche FlexNow-Anmeldung für alle Seminare ab 11.03.2013, 10.00 Uhr bis 26.04.2013, 23.59 Uhr.

Verbindliche FlexNow-Abmeldung bis 26.04.2013, 23.59 Uhr.

Für Studienortwechsler, Erasmusstudenten sowie Studierende, die den Leistungsnachweis zur baldigen Prüfungsanmeldung benötigen, werden im begrenzten Umfang Plätze freigehalten. Bei Überbuchung des Seminars bitten wir Sie zu prüfen, ob nicht ein anderes Seminar belegt werden könnte; die Entscheidung über die Teilnahme erfolgt in Rücksprache mit der Dozentin/dem Dozenten. Wichtiger Hinweis: Doppelanmeldungen werden nicht toleriert und führen zur Streichung aus allen Kursen!

Modulzuordnung: BA Germanistik/BA WiPäd/LA-Studiengänge (modularisiert): Die LV ist dem Basismodul zugeordnet. BA Medieval Studies: Die LV ist dem Basismodul zugeordnet.

Empfohlene Literatur:

Primärliteratur: Kudrun. Nach der Ausgabe von Karl Bartsch hg. von Karl Stackmann. Tübingen 2000 (= ATB; 115).

Weitere Literatur: Matthias Lexer: Mittelhochdeutsches Taschenwörterbuch (ODER)

Beate Hennig: Mittelhochdeutsches Wörterbuch;

Gesine Taubert: Mittelhochdeutsche Kurzgrammatik und Verslehre (Auflage egal);

Hilkert Weddige: Einführung in die germanistische Mediävistik(Auflage egal);

Horst Brunner: Geschichte der deutschen Literatur des Mittelalters und der Frühen Neuzeit im Überblick. Stuttgart 2010 (= RUB; 17680).

DR. CHRISTA HORN**PS Mediävistik II: Iwein in der Schule**

2std.; Mi. 18.00–20.00; U5/02.22

Beginn: 17. April 2013

ECTS: 6

Ausgehend von der Tatsache, dass im Rahmen des G8 Lehrplaninhalte gekürzt wurden und somit mittelalterliche Texte meist nur noch eine untergeordnete Rolle im Deutschunterricht spielen, soll versucht werden, innovative Ideen zu finden, diesem Trend entgegenzuwirken. Insbesondere beschäftigt sich das Seminar mit Hartmanns von Aue „Iwein“ und dessen kindgerechter Bearbeitung durch Felicitas Hoppe („Iwein Löwenritter“). Ziel wird sein, diesen mittelalterlichen Roman mit Schülern einer 5. Klasse in eine Theaterfassung umzuwandeln und auf die Bühne zu bringen. Dabei steht die Frage im Mittelpunkt, ob mittelalterliche Literatur wirklich „verstaubt“ ist und von Kindern und Jugendlichen als uninteressant abgelehnt wird oder ob Werte der mittelalterlichen Welt nicht auch heute noch aktuell und vermittelbar sind und bei entsprechender Aufbereitung auf große Begeisterung eines jugendlichen Lesepublikums stoßen.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Persönliche Anmeldung per mail: dr.ch.horn@web.de; Auf Grund der praxisbezogenen Ausrichtung des Seminars ist die Teilnehmerzahl begrenzt! Planen Sie Zusatztermine an der Schule ein! Modulzuordnung: BA Germanistik/BA WiPäd/LA-Studiengänge (modularisiert): Die LV ist dem Aufbaumodul zugeordnet. BA Medieval Studies: Die LV ist dem Aufbaumodul I zugeordnet. Voraussetzung ist die erfolgreiche Teilnahme an Mediävistik I.

Empfohlene Literatur:

Hartmann von Aue, Iwein, Herausgegeben von G. F. Benecke und K. Lachmann. Neu bearbeitet von Ludwig Wolff. Siebente Ausgabe. Berlin 2001 (de Gruyter Texte) Hoppe, Felicitas, Iwein Löwenritter, Fischer TB Verlag, Frankfurt/Main 2011

DR. KAI LORENZ**PS Mediävistik II: Wolfram von Eschenbach: Parzival**

2std.; Di. 20.00–22.00; U5/01.17

Beginn: 16. April 2013

ECTS: 6

Der um 1205 entstandene Parzival Wolframs von Eschenbach ist in vielerlei Hinsicht ein monumentales Werk - er ist einer der umfangreichsten höfischen Romane, vereint die unterschiedlichsten Diskurse, eröffnet ein komplexes Figuren- und Motivinventar und erfährt eine reiche Wirkungsgeschichte, vom literarischen Umfeld seiner Zeit bis zur modernen Rezeption. Nach der afzr. Vorlage des Conte du Graal erzählt Wolfram die Geschichte eines Helden der vom tumben Jungen zum Ritter wird und dann entgegen aller Erfolge vor der entscheidenden Aufgabe, der Erlösung des Anfortas, versagt, um Schlußendlich doch die Erlösung zu bewerkstelligen und selbst Gralskönig zu werden. Die erfolgreiche Teilnahme setzt eine vorausgehende Lektüre des Parzival (zumindest in der neuhochdeutschen Übersetzung) voraus.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Verbindliche FlexNow-Anmeldung für alle Seminare ab 11.03.13, 10.00 Uhr bis 26.04.13, 23.59 Uhr. Verbindliche FlexNow-Abmeldung bis 26.04.13, 23.59 Uhr
Modulzuordnung: BA Germanistik/BA WiPäd/LA-Studiengänge (modularisiert): Die LV ist dem Aufbaumodul zugeordnet. BA Medieval Studies: Die LV ist dem Aufbaumodul I zugeordnet. Voraussetzung ist die erfolgreiche Teilnahme an Mediävistik I.

Empfohlene Literatur:

Textausgabe: Wolfram v. Eschenbach: Parzival, mhd. Text nach der 6. Ausgabe von Karl Lachmann, übersetzt von Peter Knecht mit einer Einführung von Bernd Schirok, De Gruyter Verlag, Berlin 2003.

oder

Wolfram v. Eschenbach: Parzival, mhd. Text nach der 6. Ausgabe von Karl Lachmann, übersetzt von Wolfgang Spiewok, 2 Bände, Reclam Verlag, Stuttgart 2011.

Zur Einführung: Bumke, Joachim: Wolfram von Eschenbach, Stuttgart 2004 (Sammlung Metzler; 36). Dallapiazza, Michael: Wolfram von Eschenbach Parzival, Berlin 2009 (Klassiker Lektüren; 12).

CHRISTIAN NIEDLING**PS Mediävistik II: Epen im Vergleich – Das Beispiel von Nibelungenlied und Kalevala**

Blockseminar: 07.–09. Juni 2013

Termin: 07.06., 14.00–22.00; U5/01.17; 08.–09.06., 9.00–18.00; U5/01.17

In der Blockveranstaltung sollen die Teilnehmenden einen Überblick über das `Nibelungenlied` und das `Kalevala` erhalten. Als Schwerpunkte werden dabei die Komplexe Stoff- und Überlieferungs- und Entstehungsgeschichte, Inhalt und Aufbau, Form und Sprache, die Rezeption insbesondere im 19. Jahrhundert sowie Epentheorien im

Vordergrund stehen. Ziel der Veranstaltung ist, den Studierenden einen Eindruck zu vermitteln, unter welchen Fragestellungen Epen betrachtet werden können. Darüber hinaus sollen eigene Interessenschwerpunkte entwickelt und bearbeitet werden.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Verbindliche FlexNow-Anmeldung für alle Seminare ab 11.03.13, 10.00 Uhr bis 26.04.13, 23.59 Uhr. Verbindliche FlexNow-Abmeldung bis 26.04.13, 23.59 Uhr. Modulzuordnung: BA Germanistik/BA WiPäd/LA-Studiengänge (modularisiert): Die LV ist dem Aufbaumodul zugeordnet. BA Medieval Studies: Die LV ist dem Aufbaumodul I zugeordnet. Voraussetzung ist die erfolgreiche Teilnahme an Mediävistik I.

Empfohlene Literatur:

Heinzle, Joachim (2012): Die Nibelungen. Lied und Sage. Primus: Darmstadt.

Kalevala. Das finnische Epos des Elias Lönnrot (1985), Aus dem finnischen Urtext übertragen von Lore und Hans Fromm. Reclam: Ditzingen.

Schulze, Ursula (2011): Das Nibelungenlied. Übersetzung und Anmerkungen von Siegfried Grosse. Reclam: Dietzingen.

Internetquelle:

Lauri Honko (2000): The five performances of the Kalevala http://www.folklorefellows.fi/?page_id=547 (6.02.2013).

1.5 Juniorprofessur für Germanistische Mediävistik

Prof. Dr. Andrea Schindler

Kapuzinerstr. 22, Tel.: 0951/863-2290, Zi. K22/02.22

PROF. DR. ANDREA SCHINDLER

HS Saget mir iemen, waz ist minne? Liebe, Leid und Sexualität in der mittelhochdeutschen Literatur

2std.; Di. 18.00–20.00; U5/02.18

Beginn: 16. April 2013

ECTS: 8

Das literarische Reden über Minne hat im Mittelalter nicht nur eine eigene Gattung hervorgebracht: Neben dem Minnesang sind etwa auch zahlreiche Minnereden überliefert. Aber nicht nur hier, wo Liebe (und Liebesleid) direkt im Mittelpunkt stehen, wird über die Liebe diskutiert. Die Frage nach der Vereinbarkeit von Liebe und gesellschaftlichen Pflichten wird etwa im Artusroman gestellt; Liebe und Liebesleid sind u.a. für den Tristan-Stoff zentral; erfüllte und unerfüllte Liebe wird beispielsweise im Minnesang thematisiert; die Diskussion über eheliche und außereheliche Liebe zieht sich durch viele Gattungen – die These von der Unvereinbarkeit von Liebe und Ehe ist gleichsam zu einem weitverbreiteten ‚Klischee‘ über das Mittelalter geworden. Neben diesem Sprechen über Minnekonzeptionen gibt es auch zahlreiche Texte, die körperliche Liebe, z.T. sehr drastisch, zum Thema haben.

Ziel des Seminars ist die Auseinandersetzung mit Konzepten von Liebe und mit der Darstellung von Liebe und Sexualität in ausgewählten Texten der mittelhochdeutschen Literatur. Dabei sollen die Teilnehmerinnen und Teilnehmer gemeinsam die Vorgehensweise und die Quellengrundlage erarbeiten.

Das Seminar ist parallel zum thematisch ähnlichen Seminar der Neueren deutschen Literaturwissenschaft (Prof. Dr. Andrea Bartl) konzipiert. In einer gemeinsamen Blockveranstaltung sollen die Ergebnisse beider Seminare vorgestellt werden.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Verbindliche FlexNow-Anmeldung ab 11.03.13, 10.00 Uhr bis 26.04.13, 23.59 Uhr.

Verbindliche FlexNow-Abmeldung bis 26.04.13, 23.59 Uhr. BA Medieval Studies: Die

LV ist dem Aufbaumodul IV (alte Ordnung: Aufbaumodul II) zugeordnet. MA Medieval Studies: Die LV ist dem Mastermodul I (alte Ordnung: Aufbaumodul) zugeordnet

S Liebeskonzeption vom Mittelalter bis zur Gegenwart

1std.; Blockveranstaltung, Ort und Zeit werden noch bekannt gegeben

Das Seminar ist als Ergänzung zum Hauptseminar „Saget mir iemen, waz ist minne? Liebe, Leid und Sexualität in der mittelhochdeutschen Literatur“ konzipiert. In Kooperation mit dem thematisch ähnlich ausgerichteten Hauptseminar von Prof. Dr. Andrea Bartl sollen hier die Ergebnisse beider Seminare vorgestellt und diskutiert werden.

Voraussetzungen/Organisatorisches:
Auf Einladung

S Blurred Boundaries. Medieval Alterities, Past and Present

1std., Blockveranstaltung am 29.–30. Juni 2013, U5/02.22

Im Sommersemester werden Studierende der University of Toronto (Kanada) unter der Leitung von Prof. Dr. Markus Stock für einige Tage zu Gast in Bamberg sein. Als Teil dieses Aufenthalts wird ein gemeinsames Seminar zum Thema „Blurred Boundaries/ Verschwommene Grenzen“ stattfinden. Seminar-Sprachen werden Deutsch und Englisch sein. Anmeldungen mit Themenvorschlag für einen Vortrag (zum Seminar-Thema oder zu eigener Forschungsarbeit etwa im Rahmen einer Abschluss-Arbeit) sind bis zum 20. April 2013 an Frau Schönhammer zu richten. Der Termin einer Vorbesprechung zu Beginn der Vorlesungszeit wird noch bekannt gegeben.

PROF. DR. ANDREA SCHINDLER/PROF. DR. STEFANIE STRICKER

Ü Grammatische Analyse Sprachgeschichte

2std.; Mo. 16.15–17.45; U7/01.05

Beginn: 22. April 2013

ECTS: 3

In dieser Übung wird die grammatische Analyse auf allen Ebenen von der Phonologie bis zur Semantik eingeübt, wobei wir uns an den Analyseaufgaben der schriftlichen Klausur der Lehramtsstudiengänge orientieren. Vor allem den Studierenden der Lehramtsstudiengänge wird der Besuch dieser Seminare nachdrücklich empfohlen. Die Übung wird bis auf weiteres jedes Semester in zwei Formen angeboten, einer synchronen und einer historischen, die parallel oder in aufeinander folgenden Semestern besucht werden können.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Verbindliche FlexNow-Anmeldung vom 25.3.13, 10.00 Uhr bis 3.5.13, 23.59 Uhr.

BA Medieval Studies: Die LV ist dem Intensivierungsmodul Sprachwissenschaft (4 ECTS) zugeordnet. MA Medieval Studies: Die LV ist dem Mastermodul I, Intensivierungsmodul I und II (Sprachwissenschaft) zugeordnet.

PROF. DR. ANDREA SCHINDLER/PROF. DR. ANDREA GRAFETSTÄTTER**Ex Opernfahrt Nürnberg, Richard Wagner „Meistersinger von Nürnberg“**

Im Jahr des 200-jährigen Geburtsjubiläums von Richard Wagner, dem „Mittler des Mittelalters“ (Peter Wapnewski), stehen an allen Opernhäusern zahlreiche seiner Werke auf dem Spielplan. In seiner Oper Die Meistersinger von Nürnberg greift Wagner im Gegensatz zu seinen übrigen Opern nicht auf einen mittelalterlichen Stoff zurück, sondern erfindet die Handlung gänzlich neu. Etliche der Figuren wie Hans Sachs oder Hans Folz stammen gleichwohl aus dem Spätmittelalter bzw. der Frühen Neuzeit. Vor dem Hintergrund des (romantisch verbrämten) spätmittelalterlichen Nürnberg erzählt Wagner die Geschichte eines Sängewettstreit und einer Liebe. Nähere Informationen zum Vorstellungstermin, zum Termin der Einführungsveranstaltung und zu den Kosten werden noch bekannt gegeben.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Verbindliche Anmeldung im Sekretariat des Zemas (Kr 10/03.04)

Termine für die Exkursion und für die Vorbesprechung werden noch bekannt gegeben.

2. Anglistik

2.1 Englische Sprachwissenschaft einschließlich Sprachgeschichte

Prof. Dr. Manfred Krug

Wiss. Mitarbeiter:

Prof. Dr. Gabriele Knappe

PD Dr. Julia Schlüter

Katharina Beuter, M.A., Akad. Rätin

Dr. Heinrich Ramisch

Michaela Hilbert, M.A.

Benedikt Langguth, M.A.

Ole Schützler

Lukas Sönning

An der Universität 9, 96045 Bamberg, Tel: 0951/863-2166, Fax: 0951/863-2167
(Frau Liesbeth Dietel/Frau Katrin Landwehr)

PROF. DR. GABRIELE KNAPPE

HS/Ü From Old English to Middle English (mit Begleitübung)

2std.; Do. 12.15–13.45; U5/02.18

Beginn: 18. April 2013

ECTS: max. 8

In this seminar we will explore the structure of the English language between the beginning of its transmission in the seventh century to about 1500. The leading question of our analysis of the phonology, morphology, lexis and syntax of English in the two different periods before and after 1100 is to what extent the ‚boundary‘ between them is marked by continuing patterns and new beginnings. Of course the linguistic developments will have to be viewed in connection with the pertinent cultural developments of the time and also the literary witnesses which provide us with the language data. In order to complement the findings on linguistic continuity and change between Old and Middle English we will also discuss continuity and change in literary traditions. Students wishing to attend this course do not necessarily have to possess advanced knowledge of earlier stages of English, but substantial curiosity about the history of the language and willingness to learn about it are indeed required. The Übung which accompanies the Seminar (Wednesday, 12:15-13:00) is designed for discussions of project work and other assignments individually and/or in small groups. Individual arrangements will be made – also, if necessary, concerning the time of the Übung. The-

refore clashes with other courses scheduled for the same time slot as the Übung can be avoided.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Begleitende Übung: Mi. 12.00–13.00; U9/01.04 (individuelle Termine; andere Zeiten nach Absprache möglich)

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien/Medieval Studies: Aufbau-modul Anglistik: Seminar (8 ECTS), BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien/Medieval Studies: Aufbaumodul Anglistik: Übung (3 od. 4 ECTS), BA Interdisziplinäre Mittelal-terstudien/Medieval Studies: Intensivie-rungsmodul Anglistik: Übung (3 ECTS), MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien/Medieval Studies: Aufbaumodul Anglistik: Seminar (8 ECTS), MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien/Medieval Studies: Intensivie-rungs-modul Anglistik: Übung (3 ECTS)

Ü **Englische Sprachgeschichte A (mit Workshop)**

2std.; Mi. 16.15–17.45; U9/01.11

Beginn: 17. April 2013

ECTS: 2

Das Seminar behandelt die Entwicklung der englischen Sprache vom Altenglischen bis heute unter besonderer Berücksichtigung von Phonologie, Morphologie, Syntax und Lexis. Es soll überblicksartig Grundkenntnisse von der Geschichte der englischen Sprache vermitteln und dabei, vor dem Hintergrund der wichtigsten sozio-historischen Ereignisse, die tiefgreifenden Änderungen vom Alt- zum Neuenglischen deutlich machen. An zwei Terminen (in der letzten und vorletzten Woche vor Test bzw. Klausur) wird ein jeweils dreistündiger Workshop zur Vorbereitung auf die Prüfungen angebot-ten. Die Abschlussprüfungen finden in der letzten Sitzung statt.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: BA „Interdisziplinäre Mittelalterstudien / Medieval Studies; Anglistik“: Basismodul (2 ECTS)

Ü **Englische Sprachgeschichte Prüfungsvorbereitung, speziell Alt- und Mittelenglisch für Fortgeschrittene und Prüfungskandidaten, mit Intensiv-Übersetzungsübung**

2std.; Mi. 10.15–11.45; U2/136

Beginn: 17. April 2013

Der Besuch dieser Veranstaltung ist für Studierende empfohlen, die ihre Kenntnis des Alt- und Mittelenglischen sowie der englischen Sprachgeschichte vertiefen möchten. Speziell zielt sie auf Studierende, die relativ kurz (ca. 2 Semester) vor ihrem Staats-examen für das Lehramt an Gymnasien stehen und vorhaben, in der schriftlichen Prüfung eine Aufgabe aus dem Bereich der historischen Linguistik zu bearbeiten (speziell die alt- oder mittelenglische Textklausur), oder die Themen aus der historischen

Linguistik in ihren mündlichen Prüfungen wählen wollen. In der Veranstaltung werden zum einen theoretische Fragestellungen überblicksartig geklärt, zum anderen geht es um die praktische Bearbeitung von alt- und mittelenglischen Staatsexamensklausuren der letzten Jahre. Kursunterlagen werden auf dem „Virtuellen Campus“ bereitgestellt. Das Passwort wird zu Vorlesungsbeginn bekanntgegeben. Der Schwerpunkt im Sommersemester 2013 wird auf der mittelenglischen Textklausur liegen. Für Kandidatinnen und Kandidaten, die kurz vor dem Staatsexamen stehen, wird am 21./22. Juni 2013 ein Intensivblockkurs Übersetzung Mittelenglisch-Deutsch angeboten (0,5 SWS).

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: BA „Interdisziplinäre Mittelalterstudien / Medieval Studies; Anglistik“: Intensivierungsmodul (3 ECTS), MA „Interdisziplinäre Mittelalterstudien / Medieval Studies; Anglistik“: Aufbaumodul (3 ECTS), MA „Interdisziplinäre Mittelalterstudien / Medieval Studies; Anglistik“: Intensivierungsmodul (3 ECTS)

Ü Übersetzung Mittelenglisch-Deutsch für Prüfungskandidaten

Einzeltermine am 21.6.2013, 14.00–17.00; U9/01.11
und am 22.6.2013 10.00–13.00; U9/01.11

Dies ist ein zusätzlicher Intensivkurs, der Prüfungskandidatinnen und -kandidaten, die kurz vor dem Examen stehen, die Möglichkeit zur vertieften Übung der Übersetzung vom Mittelenglischen ins Deutsche bietet. Der Besuch des Kurses Englische Sprachgeschichte Prüfungsvorbereitung, speziell Alt- und Mittelenglisch für Fortgeschrittene und Prüfungskandidaten ist Voraussetzung für den Besuch dieser Übersetzungsübung.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: Vgl. Übung: Englische Sprachgeschichte Prüfungsvorbereitung, speziell Alt- und Mittelenglisch für Fortgeschrittene und Prüfungskandidaten

W Englische Sprachgeschichte

Einzeltermine am 28.6.2013, 14.00–17.00, KR12/00.16 und am 5.7.2013, 14.00–17.00; U5/02.22

Der Workshop bereitet auf den Abschlusstest vor. Der Besuch ist freiwillig. Sie können zwischen den beiden angegebenen Terminen wählen; die Inhalte sind jeweils gleich. Die Anmeldung erfolgt in der Übung „Englische Sprachgeschichte“.

PD DR. JULIA SCHLÜTER**S/Ü Englische Sprachgeschichte B**

2std.; Mi. 8.30–10.00; U5/02.17

Beginn: 17. April 2013

ECTS: 4

Innerhalb von nicht mehr als 40 bis 50 Generationen, die zwischen der Herrschaft von König Alfred und der Gegenwart liegen, hat sich das Englische so stark verändert, dass es beim Vergleich eines altenglischen mit einem neuenglischen Text gleichen Inhalts kaum mehr als dieselbe Sprache zu erkennen ist. Viele Bereiche des Sprachsystems waren extremen Veränderungsprozessen unterworfen. Diese Tatsache und die relativ zahlreich erhaltenen Zeugnisse früherer Sprachzustände, z.B. verschiedene Bibelübersetzungen, machen das Englische zu einem lohnenden Forschungsgegenstand für die historische Linguistik.

Das Seminar bietet einen Überblick über die Entwicklung der englischen Sprache vom Altenglischen bis heute. Neben grundlegenden Aspekten der historischen Linguistik werden Kontinuität und Wandel vor allem in den Bereichen der Phonologie, der Morphologie, der Syntax und des Lexikons beleuchtet. Dabei gewinnen die Studierenden vertiefte Einblicke in den historischen Werdegang der englischen Sprache im Besonderen und in Gesetzmäßigkeiten des Sprachwandels im Allgemeinen.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

1. Modul: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien/Medieval Studies: Basismodul Anglistik Übung (2 ECTS), BA Studium Generale Übung (2 or 4 ECTS)

2. Voraussetzungen:

BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien/Medieval Studies (Basismodul Anglistik): keine
BA Studium Generale: Einführungsseminar inkl. Tutorium: Introduction to English Linguistics

3. Einschreibung: via FlexNow! (Ende März bis Mitte April; genaue Fristen sind dem UnivIS zu entnehmen.)

Für Studienortwechsler, Erasmusstudenten sowie Studierende, die den Leistungsnachweis zur baldigen Prüfungsanmeldung benötigen, werden im begrenzten Umfang Plätze freigehalten. Bei Überbuchung des Seminars fällt die Entscheidung über die Teilnahme in Rücksprache mit der Dozentin.

4. Anforderungen:

2 ECTS: regelmäßige aktive Teilnahme + Arbeitsblätter + schriftlicher Test

4 ECTS: regelmäßige aktive Teilnahme + Arbeitsblätter + Klausur

5. Sprache: Deutsch

Empfohlene Literatur:

Auszüge aus dem folgenden Lehrbuch werden im Seminar zur Verfügung gestellt:

Görlach, Manfred (2002) Einführung in die Englische Sprachgeschichte. 5. Ausgabe. Heidelberg: Winter.

STEFANIE KÜNZEL**S/Ü The Vikings on the British Isles: Language Contact in its Cultural Context**

Vorbesprechung: 19. April 2013, 12.00–15.00, U5/02.17

Zeit und Ort: Einzeltermine am 4.5.2013, 18.5.2013,

25.5.2013 9.30–17.00, U5/02.17; 8.6.2013 9.30–17.00, U5/01.18;

15.6.2013, 22.6.2013 9.30–17.00, U5/02.18

From the late eighth century onwards, Scandinavian people came to the British Isles as raiders, traders and settlers. In this seminar we will investigate what type of contact there was between Scandinavians and the native populations on the British Isles by analyzing linguistic evidence within its socio-historical context. In order to do that, we will be introduced to background information on the people and history of the British Isles and Scandinavia and have a comparative look at the Old Norse and Old English language historically and synchronically. One important question will be that of the possibility of mutual intelligibility, i.e.: Were the two languages similar enough to be understood by speakers of the respective other? Basic ideas of socio-historical and contact linguistics will be discussed and applied to a variety of contact situations between incoming Scandinavians and inhabitants of the British Isles in different time periods and geographical areas, like for example in the so-called Danelaw, the Northern and Western Isles and Ireland. The lexical influence Old Norse had on the English language is considerable as we will see when looking at specific examples of words. Did you know that the word /window/, for instance, originates from the Norse /vindauga/ ('wind-eye') which eventually superseded the Old English /ehthurl/ 'eye-hole'? Additionally, the presence of speakers of Old Norse on the British Isles is evidenced in place names. The study of place names is linked closely with etymology but is also informative for archeologists and the study of settlement patterns. While in this course the focus will be on linguistic relations between Old Norse and Old English, it will be seen that one case of language contact can best be understood in context and in comparison.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Der Kurs findet nur an drei der angegebenen Termine statt. Diese werden nach Absprache in der Vorbesprechung am 19.04.2013 festgelegt.

Die Vorbesprechung am 19.04.2013 dient neben der Absprache der Kurstermine auch der Vergabe von Referatsthemen (soweit erforderlich) sowie der Einführung in die Thematik. Alle potenziell Interessierten werden gebeten, zu diesem Termin zu erscheinen. Bei Wünschen und Fragen zu diesem Kurs wenden Sie sich bitte per E-Mail an die Dozentin. Anmeldung über FlexNow vom 25.03.2013, 10.00 Uhr, bis 18.04.2013, 23.59 Uhr. Abmeldung vom 25.03.2013, 10.00 Uhr, bis 03.05.2013, 23.59 Uhr.

Für Studienortwechsler, Erasmusstudenten sowie Studierende, die den Leistungsnachweis zur baldigen Prüfungsanmeldung benötigen, werden im begrenzten Umfang Plätze freigehalten. Bei Überbuchung des Seminars fällt die Entscheidung über

die Teilnahme in Rücksprache mit der Dozentin. Module: BA Anglistik/Amerikanistik: Aufbaumodul Sprachwissenschaft: Seminar (6 ECTS); BA Anglistik/Amerikanistik 2. Hauptfach: Vertiefungsmodul Sprachwissenschaft: Übung (2 ECTS)

BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien/Medieval Studies: Aufbaumodul Anglistik I: Übung (4 ECTS); BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien/Medieval Studies: Aufbaumodul Anglistik I: Übung (3 ECTS); BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien/Medieval Studies: Intensivierungsmodul Anglistik: Übung (3 ECTS); MA Anglistik/Amerikanistik: Mastermodul Sprachwissenschaft: Übung (2 ECTS); MA Anglistik/Amerikanistik: Master-Vertiefungsmodul II Sprachwissenschaft: Übung (2 ECTS); MA Anglistik/Amerikanistik: Erweiterungsmodul I (Sprachwissenschaft): Übung (2 ECTS); A Interdisziplinäre Mittelalterstudien/Medieval Studies: Aufbaumodul Anglistik: Übung (3 ECTS) MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien/Medieval Studies: Intensivierungsmodul Anglistik: Übung (3 ECTS); Joint Master's Degree: Mastermodul Sprachwissenschaft: Übung (2 ECTS); Joint Master's Degree: Vertiefungsmodul Sprachwissenschaft: Übung (2 ECTS); Joint Master's Degree: Profilmodul I Sprachwissenschaft: Übung (2 ECTS) Bachelorstudiengang: Studium Generale: Übung (2 ECTS); Bachelorstudiengang: Studium Generale: Übung (3 ECTS); Bachelorstudiengang: Studium Generale: Übung (4 ECTS); Erasmus and other visiting students (BA level): Seminar (6 ECTS); Erasmus and other visiting students (BA and MA level): Übung (2 ECTS); Erasmus and other visiting students (BA and MA level): Übung (3 ECTS); Erasmus and other visiting students (BA and MA level): Übung (4 ECTS)

2.2 Englische Literaturwissenschaft

Prof. Dr. Christoph Houswitschka

Wiss. Mitarbeiter: Susan Brähler
 PD Dr. Beatrix Hesse
 Johannes Weber, M.A.
 Barbara Kehler

An der Universität 9, 96045 Bamberg, Tel. 0951/863-2173, Fax 0951/863-5173
 (Frau Gisela Hirschmann-Raithel)

PROF. DR. CHRISTOPH HOUSWITSCHKA/PROF. HAROLD KAYLOR (TROY, ALABAMA)

S/HS Geoffrey Chaucer's Troilus and Criseyde and the Boece: A Study in Inter-Textual Relationships

2 std.; Einzeltermine:

Do. 25. April 2013; 18.00-19.30, 20.00-21.30; U2/01.30;

Fr. 26. April 2013; 14.30—16.00, 16.3—17.00, 17.30—19.00; U9/01.11;

Sa. 27. April 2013; 9.00—10.30, 11.00—12.30, 13.30—15.00, 15.30—17.00,
 17.30-19.00; U9/01.11;

So. 28. April 2013; 9.00—10.30, 11.00—12.30, 13.30—15.00, 15.30—17.00;
 U9/01.11

This course, also, will be directed toward non-experts, but it will aim toward a comparison of themes and ideas shared by the two works—one a medieval romance and the other a translation of a major Ancient/Medieval text. The Riverside Chaucer will be our base text in this course, also. We will read *The Consolation of Philosophy* first and then *The Troilus*, making step-by-step comparisons as we proceed. I will deliver this course with reference, necessarily, to Dante's *Comedia*, as Chaucer used the Boece in counterpoint to the *Comedia* throughout the romance. For specific details on my approach to teaching this material, I direct my students' attention to my Chapter in the MLA volume: *Teaching Chaucer's Troilus and Criseyde*.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien/Medieval Studies: Vertiefungsmodul Anglistik: Seminar (8 ECTS), MA Anglistik/Amerikanistik: Mastermodul Kulturwissenschaft oder Literaturwissenschaft: Seminar (8 ECTS), MA Anglistik/Amerikanistik: Master-Vertiefungsmodul I od. II Kulturwissenschaft oder Literaturwissenschaft: Seminar (8 ECTS), MA Anglistik/Amerikanistik: Erweiterungsmodul I od. II: Seminar (8 ECTS), MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien/Medieval Studies: Mastermodul Anglistik: Seminar (6 ECTS), MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien/Medieval

Studies: Intensivierungsmodul Anglistik: Seminar (5 ECTS), Erweiterungsbereich Anglistik/Amerikanistik im Rahmen anderer MA: Erweiterungsmodul I oder II: Seminar (8 ECTS), LA alt (alle), Diplom, Magister: Hauptseminar Kulturwissenschaft oder Literaturwissenschaft, Joint Degree: Mastermodul Kulturwissenschaft oder Literaturwissenschaft: Seminar (8 ECTS), Joint Degree: Vertiefungsmodul Kulturwissenschaft oder Literaturwissenschaft: Seminar (8 ECTS), Joint Degree: Profilmodul I oder II Kulturwissenschaft oder Literaturwissenschaft: Seminar (8 ECTS), Erasmus and other visiting students: Seminar (6 or 8 ECTS)

BENJAMIN POHL, M.A.

PS Medieval English Literature: A Survey

2 std.; Mi. 18.00–20.00; MG1/02.09

Beginn: 17. April 2013

ECTS: max 6

In this seminar, we shall explore the rich landscape of English literature written in the period c.500-1500, usually referred to as the Middle Ages. Together, we will read, discuss and interpret key literary texts such as, for example, the works of the Venerable Bede (†735), the elegiac poems and Old English riddles included in the famous Exeter Book (10th cent.), the great Anglo-Saxon heroic epos Beowulf (7th/8th cent.), Geoffrey Chaucer's Canterbury Tales (14th cent.) and Sir Thomas Malory's Arthurian cycle Le Morte D'Arthur (15th cent.). Ever since their composition in the medieval period, these works have intrigued and inspired writers of English literature for centuries, including, for example, J.R.R. Tolkien, C.S. Lewis, Peter Ackroyd, and Seamus Heaney, who published his very own poetic translation and modern interpretation of Beowulf in 2001. Studying medieval English literature offers a unique window into a distant historical period which, despite its many peculiarities, still betrays important connections to, and can be seen to exercise a crucial influence on, the writing of English literature in the 21st century.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

verpflichtend: begleitende Übung „Wissenschaftliches Arbeiten“ und Bibliothekstutorium „Einführung in die Datenbankrecherche für Anglisten“

Modulzuordnung: BA Anglistik/Amerikanistik: Aufbauomodul Literaturwissenschaft: Seminar 6 ECTS; Zugangsvoraussetzung: Basismodul Literaturwissenschaft, BA Anglistik/Amerikanistik (bis einschließl. Studienbeginn zum WS 2008/09): freie Erweiterung: Seminar (6 ECTS), BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien/Medieval Studies: Aufbauomodul Anglistik: Seminar (6 ECTS), BA Berufliche Bildung: Basismodul Literaturwissenschaft: Seminar (6 ECTS), Lehramt GHS: Basismodul Literaturwissenschaft b: Seminar (6 ECTS); Zugangsvoraussetzung: Introduction to English and American Literature (= Einführung), Lehramt RS: Basismodul Literaturwissenschaft: Seminar (6

ECTS); Zugangsvoraussetzung: Introduction to English and American Literature (= Einführung), Lehramt GY: Aufbaumodul Literaturwissenschaft: Seminar (6 ECTS); Zugangsvoraussetzung: Basismodul Literaturwissenschaft, Lehramt neu GY (Kombination mit Russisch): Wahlpflichtmodul Literaturwissenschaft: Seminar (6 ECTS), LA alt (alle), Magister, Diplom: Proseminar II Literaturwissenschaft; Zugangsvoraussetzung: Introduction to English and American Literature

Introductory Readings:

E. Treharne, ed., Old and Middle English Literature c.890-c.1450: An Anthology, 3rd ed. (Oxford: Wiley-Blackwell, 2009), Blackwell Anthologies.

S. Greenblatt, ed., The Norton Anthology of English Literature. Volume 1: The Middle Ages Through the Restoration and the Eighteenth Century, 8th rev. ed. (New York: Norton, 2006).

D. Johnson and E. Treharne, eds., Readings in Medieval Texts: Interpreting Old and Middle English Literature (Oxford: Oxford University Press, 2005).

L. Scanlon, ed., The Cambridge Companion to Medieval English Literature (Cambridge: Cambridge University Press, 2009), Cambridge Companions to Literature.

A. Galloway, ed., The Cambridge Companion to Medieval English Culture (Cambridge: Cambridge University Press, 2011), Cambridge Companions to Culture.

PS King Arthur in English Literature and Legend

2 std.; Mi. 14.00–16.00; WE5/02.068

Beginn: 17. April 2013

ECTS: max 6

In this seminar, we will explore the literary tradition which revolves around one of the most famous, mystical and fascinating personae in English literature and legend: that of King Arthur. Widely known both amongst literary scholars and in popular culture, the figure of Arthur still intrigues, inspires and often puzzles readers of the 21st century. Together, we shall attempt to unravel the complex literary history behind Arthur – both the man and the myth – by studying key texts such as, for example, the medieval works of Gildas (†569), Bede (†735), Geoffrey of Monmouth († c.1154), Wace († c.1174), and, of course, Sir Thomas Malory's great Arthurian cycle *Le Morte D'Arthur* (15th cent.). Moreover, we will investigate how these pre-modern literary traditions informed and influenced the revival and rewriting of Arthurian literature and legend in the modern period. This influence can be seen, for example, in the writings of Alfred Lord Tennyson and John Dryden, but also popular cinematic works such as, for example, Monty Python and the Holy Grail.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

verpflichtend: begleitende Übung „Wissenschaftliches Arbeiten“ und Bibliothekstutorium „Einführung in die Datenbankrecherche für Anglisten“

Modulzuordnung: BA Anglistik/Amerikanistik: Aufbaumodul Literaturwissenschaft: Seminar 6 ECTS; Zugangsvoraussetzung: Basismodul Literaturwissenschaft, BA Anglistik/Amerikanistik (bis einschließl. Studienbeginn zum WS 2008/09): freie Erweiterung: Seminar (6 ECTS), BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien/Medieval Studies:

Aufbaumodul Anglistik: Seminar (6 ECTS), BA Berufliche Bildung: Basismodul Literaturwissenschaft: Seminar (6 ECTS), Lehramt GHS: Basismodul Literaturwissenschaft b: Seminar (6 ECTS); Zugangsvoraussetzung: Introduction to English and American Literature (= Einführung), Lehramt RS: Basismodul Literaturwissenschaft: Seminar (6 ECTS); Zugangsvoraussetzung: Introduction to English and American Literature (= Einführung), Lehramt GY: Aufbaumodul Literaturwissenschaft: Seminar (6 ECTS); Zugangsvoraussetzung: Basismodul Literaturwissenschaft, Lehramt neu GY (Kombination mit Russisch): Wahlpflichtmodul Literaturwissenschaft: Seminar (6 ECTS), LA alt (alle), Magister, Diplom: Proseminar II Literaturwissenschaft; Zugangsvoraussetzung: Introduction to English and American Literature

Introductory Readings:

W. R. J. Barron, The Arthur of the English: The Arthurian Legend in Medieval English Life and Literature (Cardiff: University of Wales Press, 1999), Arthurian Literature in the Middle Ages, vol. 2.

E. Archibald and A. Putter, eds., The Cambridge Companion to Arthurian Legend (Cambridge: Cambridge University Press, 2011), Cambridge Companions to Literature.

A. Lupack, ed., The Oxford Guide to Arthurian Literature and Legend (Oxford: Oxford University Press, 2007).

R. Barber, King Arthur: Hero and Legend (Woodbridge: Boydell, 1986).

R. Barber, Legends of Arthur (Woodbridge: Boydell, 2001).

3. Romanistik

3.1 Romanische Sprachwissenschaft

Prof. Dr. Martin Haase

Wiss. Mitarbeiter: PD Dr. Philipp Burdy
Dr. Ulrike Scholz

An der Universität 5, 96045 Bamberg, Tel. 0951/863-2148, Fax 0951/863-5148
(Frau Iga Seemann)

PD DR. PHILIPP BURDY

Ü **Altfranzösisch**

2std.; Di. 14.15–15.45; U11/00.16
Beginn: 16. April 2013 ECTS: 4

Die Lehrveranstaltung vermittelt Grundbegriffe der altfranzösischen Grammatik und führt in die wichtigsten Gattungen der altfranzösischen Literatur ein. Die Veranstaltung kann auch als reine Lektüreübung aufbauend auf bereits erworbenen Grundkenntnissen des Altfranzösischen besucht werden.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulanbindung: LA: Examensmodul fr. Sprachwissenschaft (4 LP); BA: Vertiefungsmodul fr. Sprachwissenschaft (2 LP); MA: Vertiefungsmodul fr. Sprachwissenschaft (4 LP)
Wichtiger Hinweis: Für diese Veranstaltung ist keine Anmeldung in FlexNow vor Vorlesungsbeginn nötig (und daher auch nicht möglich), es ist lediglich notwendig, sich im Laufe der Vorlesungszeit zur Prüfung anzumelden.

Ü **Altitalienisch**

2std.; Mi. 10.15–11.45; U5/01.17
Beginn: 17. April 2013 ECTS: 4

Die Lehrveranstaltung dient in erster Linie der gemeinsamen Lektüre ausgewählter italienischer Literatur des 14. Jahrhunderts. Darüber hinaus wird ein Überblick über die Entstehung des Italienischen, dessen beginnende Verschriftung und über die Grundzüge der historischen Grammatik der italienischen Sprache gegeben. Scheinerwerb durch Abschlussklausur.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulangaben: Lehramt: Examensmodul ital. Sprachwissenschaft (4 LP); BA: Vertiefungsmodul ital. Sprachwissenschaft (2 LP); MA: Vertiefungsmodul ital. Sprachwissenschaft (4 LP); Wichtiger Hinweis: Für diese Veranstaltung ist keine Anmeldung in FlexNow vor Vorlesungsbeginn nötig (und daher auch nicht möglich), es ist lediglich notwendig, sich im Laufe der Vorlesungszeit zur Prüfung anzumelden.

Empfohlene Literatur:

Knappe Darstellung: G. Patota, *Lineamenti di grammatica storica dell'italiano*, Bologna 2002.

Ausführliche Darstellung: G. Rohlfs, *Grammatica storica della lingua italiana e dei suoi dialetti*, 3 vol., Torino 1966 1969.

Dazu: B. Migliorini/I. Baldelli, *Breve storia della lingua italiana*, Firenze 14. rist. 1985. W. Th. Elwert, *Die italienische Literatur des Mittelalters*, München 1980.

DR. ULRIKE SCHOLZ

Ü Altspanisch

2std.; Fr. 10.15–11.45; U2/01.36

Beginn: 19. April 2013

ECTS: 4

Die Übung behandelt das Spanische des Mittelalters. Im Mittelpunkt steht dabei die interne Sprachgeschichte, d.h. die Entwicklung des spanischen Sprachsystems von der lateinischen Basis über den Sprachstand des Altspanischen bis hin zum Neuspanischen. Die Lektüre verschiedener altspanischer Textausschnitte bietet darüber hinaus die Gelegenheit zu Exkursen in die externe Sprachgeschichte und zu einem ersten Einblick in die Literatur dieser Epoche. Scheinerwerb durch erfolgreiche Teilnahme an der Abschlussklausur.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzugehörigkeit: LA: Examensmodul span. Sprachwissenschaft (4 LP); BA: Vertiefungsmodul span. Sprachwissenschaft (2 LP); MA: Vertiefungsmodul span. Sprachwissenschaft (4 LP); Studium Generale (2 oder 4 LP)

Wichtiger Hinweis: Für diese Veranstaltung ist keine Anmeldung in FlexNow vor Vorlesungsbeginn nötig (und daher auch nicht möglich), es ist lediglich notwendig, sich im Laufe der Vorlesungszeit zur Prüfung anzumelden.

Empfohlene Literatur:

Bollée, Annegret/Neumann-Holzschuh, Ingrid, Spanische Sprachgeschichte, Stuttgart u.a. 2003.

Penny, Ralph, Gramática histórica del español, Barcelona 22006.

3.2 Romanische Literaturwissenschaft

Prof. Dr. Dina De Rentiis

Wiss. Mitarbeiter: Victoria Graff, M.A.
 Katrin Haasler, M.A.
 Dipl.-Rom. Roberto Juris
 Christina Liebl, M.A.

Lehrbeauftragte: Claudia Geßler

An der Universität 5, 96047 Bamberg, Tel.: 0951/863-2143, Fax: 0951/863-2144
 (Frau Andrea Arnold)

PROF. DR. DINA DE RENTIIS

V „Helden“ - kulturelle Konstruktion und ästhetische (De-)Figuration

2std.; Mi. 8.30–10.00; U5/01.22

Beginn: 17. April 2013

ECTS: 4

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: BA: Aufbau- und Vertiefungsmodul Romanische Kulturwissenschaft ges.roman., Profilmodul, Freie Erweiterung und Studium Generale; MA: Vertiefungsmodul Kulturwissenschaft ges.roman., Profilmodul, Erweiterungsbereich LA: Basis-, Aufbau- und Vertiefungsmodul Kulturwissenschaft ges.roman., Profilmodul, Examenmodul; Leistungsfeststellung entsprechend Modulhandbuch

Leistungsfeststellung Studium Generale Die Vorlesung wird entsprechend neuem MHB des BA Romanistik behandelt: um 2 ECTS zu erhalten, dokumentiert der/die Studierende den regelmäßigen Besuch (max. drei Fehlstunden). Zu diesem Zweck wird eine Liste in der Vorlesung herübergereicht.; um 4 ECTS zu erhalten, wird eine Kleine Hausarbeit geschrieben, Themenfindung wird in der Vorlesung erläutert, Abgabe bis spätestens 30.09.13.

Anmeldung über FlexNow: Anmeldung zur LV: 01.04.2013-30.04.2013; Abmeldung von LV: 01.04.2013-10.05.2013; Anmeldung zur Prüfung: 01.04.2013-06.07.2013
 Abmeldung von Prüfung: 01.04.2013-06.07.2013

V I Classici II (canone della letteratura italiana per LA, BA e MA)

1std.; Di. 14.30–16.00; U5/01.17

Beginn: 16. April 2013

ECTS: 4

Questo corso fornisce una guida alla lettura di classici della letteratura italiana. Lo schema di presentazione prevede il trattamento dell'autore, del contesto (storico e letterario) e di una o più opere scelte.

Programma del corso

16.04.13: Dante, Commedia, Inferno: canti 1-5

23.04.13: Boccaccio, Decameron: prologo, cornice e novelle I.1-3

07.05.13: Manzoni, I promessi sposi: Introduzione e capitolo I

14.05.13: Manzoni, I promessi sposi: Capitoli XXX-XXXIII (passi scelti)

21.05.13: Petrarca: Rerum Vulgarium Fragmenta ("Canzoniere"): 1, 16

28.05.13: Stampa: Rime I e XXVI

04.06.13: Castiglione: Il Libro del cortegiano (passi scelti)

Die Vorlesung findet zweistündig in der ersten Semesterhälfte statt

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Die Vorlesung findet zweistündig in der ersten Semesterhälfte statt

Modulzuordnung: BA: Propädeutisches Modul, Basis-, Aufbau- und Vertiefungsmodul, Profilmodul Romanische Literaturwissenschaft, Freie Erweiterung und Studium Generale; MA: Vertiefungsmodul Literaturwissenschaft, Erweiterungsbereich; LA: Propädeutisches Modul, Basis-, Aufbau- und Vertiefungsmodul, Examensmodul bzw. Profilmodul Literaturwissenschaft Italienisch

Leistungsfeststellung: entsprechend Modulhandbuch

Anmeldung über FlexNow: Anmeldung zur LV: 01.04.2013-30.04.2013; Abmeldung von LV: 01.04.2013-10.05.2013; Anmeldung zur Prüfung: 01.04.2013-06.07.2013
Abmeldung von Prüfung: 01.04.2013-06.07.2013

4. Slavistik

4.1 Slavische Sprachwissenschaft

Prof. Dr. Sebastian Kempgen

Wiss. Mitarbeiter: Anna-Maria Meyer M.A.

Lehrbeauftragte: Dr. Steffi Widera

Armin Gertz, M.A.

An der Universität 5, 96045 Bamberg, Tel.: 0951/863-2253, Zi. U5/03.19
(Frau Ulla Kuscher)

PROF. DR. SEBASTIAN KEMPGEN

V/HS Text-, Sozio- und Psycholinguistik

2std.; Mo. 16.15 –17.45; MG1/01.02

Beginn: 15. April 2013

ECTS: 8

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Die Veranstaltung ist primär eine Vorlesung für Studierende aller Semester und dann Teil des BA-Aufbaumoduls (2 ECTS mit aktiver Beteiligung, 4 ECTS mit Prüfung). Sie kann alternativ auch als Seminar mit 8 ECTS genutzt werden und ist dann Teil des BA-Vertiefungsmoduls. Auch geeignet für das Studium Generale. Als Seminar mit 8 ECTS auch für Master-Modul Slav. Sprachwiss. geeignet.

HS/S Makedonien - Sprache und Kulturgeschichte

2std.; Do. 16.15–17.45; U11/00.25

Beginn: 18. April 2013

ECTS: 8

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Bachelor: Seminar für das Vertiefungsmodul in Slav. Sprachwiss (8 ECTS); Master: Seminar für ein Master-Modul in Slav. Sprachwiss. (8 ECTS); Freigabe „Modulstudium“ nur für Master, nicht für Bachelor!

K Kolloquium für Examenkandidaten, Master-Stud. und Doktoranden

2std.; Do. 12.30–14.00; Fleischstr. 2 (neben Naturkundemuseum)

Raum 101

ECTS: 4

Das Kolloquium soll den immer zahlreicher werdenden Absolventinnen und Absolventen am Lehrstuhl Slav. Sprachwissenschaft (und solchen, die es werden wollen) die Möglichkeit zu intensiver Diskussion über Methoden und Fragestellungen in sla-

wischer Sprach- und Kulturwissenschaft bieten. BA-Absolventen mit Schwerpunkt Sprach-/Kulturwissenschaft können an dem Kolloquium teilnehmen und mit ihrem Beitrag (Präsentation ihres Themas) die im Vertiefungsmodul erforderliche mündliche Prüfung erbringen (2 ECTS). MA-Studierende mit Schwerpunkt in der Sprach-/Kulturwissenschaft können an dem Kolloquium teilnehmen und hier entweder einen Schein für eine Übung machen (Präsentation eines Themas, 4 ECTS) oder in Zusammenhang mit einer Master-Arbeit das dort geforderte Kolloquium ablegen (in den 30 Punkten für die Master-Arbeit enthalten). Magisterstudierende können an dem Kolloquium teilnehmen, wenn sie ihre MA-Arbeit schreiben oder bereits abgegeben haben und sich auf die mündliche Prüfung vorbereiten wollen. Doktoranden können das Kolloquium nutzen, um ihre Arbeitsvorhaben, ihr Projekt oder den aktuellen Stand ihres Themas vorzustellen. Gemeinsam werden die vorgestellten Themen diskutiert. Der genaue Terminplan für die einzelnen Beiträge wird zu Semesterbeginn festgelegt. In allen Fällen ist natürlich die Teilnahme freiwillig und andere Prüfungsformen (mdl. Prüfung im BA-Vertiefungsmodul, Kolloquium für Master-Studierende) bleiben unbenommen.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzugehörigkeit: Vertiefungsmodul BA oder Mastermodule

PROF. DR. SEBASTIAN KEMPGEN/ANNA-MARIA MEYER

Ü/Tut Osteuropa im Film

1std.; nach Vereinbarung

ECTS: 1

Dieser Kurs ist keine Präsenzveranstaltung, sondern eine Möglichkeit zum angeleiteten Selbststudium. Und so funktioniert's: Sie wählen sich mind. drei Filme (zu je mind. 30 Min. Dauer) zu einem bestimmten Themenbereich (ein slavisches Land, eine Region, ein Sachthema) aus dem Fundus an landeswissenschaftlichen Dokumentarfilmen, die am Lehrstuhl Slaw. Sprachwiss. verfügbar sind, aus, schauen diese Filme auf Ihrem eigenen Rechner an und schreiben auf dieser Grundlage zur gewählten Thematik einen handschriftlichen Essay von 6 Seiten. Bearbeitungszeit: 6 Wochen. Die Filme können am Lehrstuhl zu den Anwesenheitszeiten der Mitarbeiter entliehen werden (USB-Stick mitbringen). Diese Form des Selbststudiums kann jederzeit erbracht werden, in der vorlesungsfreien Zeit genauso wie in Vorlesungszeit, aus formalen Gründen aber nur 1x pro Semester! Angeboten wird diese unterstützte Form des Selbststudiums mit Beginn des Sommersemesters 2011.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Ein Angebot zum Selbststudium speziell für das BA-Profilmodul Fachwissenschaft: im BA-HF Slavistik für den 75. Punkt (Profilmodul Fachwissenschaft: 1 ECTS), oder im 45 BA-Nebenfach für den 5. Punkt im Profilmodul Fachwissenschaft oder im 30er BA-Nebenfach für einen von den beiden Punkten im Profilmodul Fachwissenschaft (oder beide). Die Leistungen können im Rahmen des Profilmoduls mehrfach erbracht

werden (wenn dieses mehr als 1 ECTS Punkt umfaßt). Im Masterstudiengang können als Übung 2 ECTS erworben werden. Sämtliche Filme sind in deutscher Sprache, sprachliche Vorkenntnisse also nicht erforderlich. Das Angebot eignet sich damit für jedes Niveau ab Studienbeginn, also auch für Studienanfänger.

Empfohlene Literatur:

Liste der Filme des Lehrstuhls Slavische Sprachwissenschaft samt zugehörigen Filmprotokollen.

ARMIN GERTZ, M.A.

S/Ü Südpolen - Sprache und Kultur

2std.; Mi. 14.00–16.00; MG2/01.02

Beginn: 17. April 2013

ECTS: 6

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Bachelor Slavistik: sprachwiss. Aufbaumodul oder fachwiss. Profilmodul (2, 4 oder 6 ECTS); Master Slavistik: Mastermodul Slavling (Typ A nur 2 ECTS) oder Profilmodul oder Erweiterungsbereich, Studium Generale.

5. Orientalistik

5.1 Arabistik

Prof. Dr. Lale Behzadi

Arabisch-Lektor: Dr. Abd el-Halim Ragab
 Lehrkraft f. bes. Aufgaben: Verena Daiber, M.A.
 Dipl.-Dolm. Carolin Kabra

An der Universität 11, 96045 Bamberg, Tel.: 0951/863-2185, Zi. U11/02.09 a
 (Frau Carolin Kabra)

PROF. DR. LALE BEHZADI

V Geschichte der arabischen Literatur II

2std.; Di. 10.15–11.45; U2/02.30
 Beginn: 16. April 2013 ECTS: 2-4

Voraussetzungen/Organisatorisches:

BA „Islamischer Orient“: Aufbaumodul/Vertiefungsmodul 1+2; MA „Arabistik/Arabic Studies“ alte FPO: M.Arab. 01, 02, 03; MA „Arabistik/Arabic Studies“ neue FPO: MA Ar 01, 02, 03; FlexNow-Anmeldung ab dem 15.03.

S Das „Who's Who“ der arabischen Kultur des Mittelalters: Abu I-Farag al-Isfahanis „Buch der Lieder“

2std.; Do. 10.00–12.00; U11/00.24
 Beginn: 16. April 2013 ECTS: 4-8

Voraussetzungen/Organisatorisches:

BA „Islamischer Orient“: Vertiefungsmodul 1+2; MA „Arabistik/Arabic Studies“ alte FPO: M.Arab. 01,02,03; MA „Arabistik/Arabic Studies“ neue FPO: MA Ar 01,02,03; FlexNow-Anmeldung ab dem 15.03.

Ü Lektüre „Buch der Lieder“

2std.; Fr. 8.15–9.45; U11/00.22
 Beginn: 19. April 2013 ECTS: 2

Voraussetzungen/Organisatorisches:

BA „Islamischer Orient“: Aufbaumodul/Vertiefungsmodul 1+2; MA „Arabistik/Arabic Studies“ alte FPO: M.Arab. 04; MA „Arabistik/Arabic Studies“ neue FPO: MA Ar 01,02,03,05; FlexNow-Anmeldung ab dem 15.03

PROF. DR. LALE BEHZADI/ PROF. DR. BIRGITTE HOFFMANN/PROF. DR. CHRISTOPH HERZOG**V Islamische Welt in Geschichte und Gegenwart**

2std.; Di. 18.00–20.00; U11/00.16

Beginn: 16. April 2013

ECTS: 2

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Voraussetzung für benoteten Leistungsnachweis: Klausur oder Hausarbeit ; Die Veranstaltung kann in folgenden Bereichen belegt werden: Studium Generale, Genealogische Studiengänge, BA IO: Basismodul 02, BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Basismodul

DR. ABD EL-HALIM RAGAB**V/S Islamische Geschichte im Mittelalter: Mamlukenzeit
(Teil I von 1250 bis ca. 1350)**

2std.; Mo. 10.15–11.45; U11/00.25

Beginn: 16. April 2013

ECTS: 6

Voraussetzungen/Organisatorisches:

BA „Islamischer Orient“ im Aufbau-/Vertiefungsmodul in den Teilbereichen: „Sprache und Literatur“ sowie „Religion, Philosophie und Gesellschaft“; MA „Arabistik/ Arabic Studies“ in M.Arab.05 „Arabische Vorlesung“; FlexNow-Anmeldung ab dem 15.03.2012

Empfohlene Literatur:

Haarmann, Ulrich: Der arabische Osten im späten Mittelalter 1250-1570 in Geschichte der arabischen Welt, S. 217-263, Beck Verlag: München, 1987

5.2 Islamische Kunstgeschichte und Archäologie

Prof. Dr. Lorenz Korn

Wiss. Mitarbeiter: Anja Dreiser, M.A.

Projektmitarbeiter Mustafa Tupev, M.A.

An der Universität 11, 96045 Bamberg, Tel.: 0951/863-2233, Zi. U11/01.24
(Frau Elisabeth Diethelm)

PROF. DR. LORENZ KORN

V Vom Topkapı Sarayı zum Istanbul Modern: Islamische Kunst vom 16. bis 20. Jahrhundert/From the Topkapı Sarayı to the Istanbul Modern: Islamic art of the 16th to 20th cent

2std.; Do. 16.00–18.00; U11/00.16

Beginn: 18. April 2013

ECTS: 4

Exk Tagesexkursion

4.–6. Juli 2013

Die Tagesexkursion wird in Verbindung mit der Jahrestagung der Ernst-Herzfeld-Gesellschaft für Islamische Kunstgeschichte und Archäologie am 4.-6. Juli 2013 in Toledo abgehalten. Themen: Stadtentwicklung und Mudéjar-Architektur in Toledo; Islamische Objekte im Nationalmuseum Madrid.

I. STURKENBOOM

Ü Lesung von Herstellungs-, Eigentums- und Besitzerangaben persischer und arabischer Manuskripte des islamischen Orients/ Reading of Remarks on Production and Owners in Persian and Arabic Manuscripts

2std.; Ort u. Zeit werden bekanntgegeben ECTS: 6

Zur Rekonstruktion der Geschichte von Manuskripten des islamischen Orients stehen einige textuelle Belegen an unterschiedlichen Stellen in Handschriften zur Verfügung. Häufig am Ende des Textes erwähnt das Kolophon im Idealfall das Datum und den Ort der Herstellung, den Auftraggeber und den Kalligraphen. Widmungen der Handschrift an seinen Auftraggeber oder Beschenkten finden sich, falls sie auftreten, meistens am Anfang des Buches. Auch spätere Besitzer machen sich nicht selten kenntlich in der Form von Stempeln, Besitz- oder Stiftungsvermerken. In dieser Veranstaltung soll die Lesung dieser Belege geübt werden und es sollen nützliche Fähigkeiten für die

schnelle Erkennung von Daten, Namen und feststehenden Phrasen vermittelt werden. Persische und/oder arabische Sprachkenntnisse werden vorausgesetzt.

S **Buchkunst, Geschichte und Religion in der Regierungsperiode des Timuriden Iskandar b. 'Umar Šaykh (1405–14)/ Art of the Book, History and Religion under the Timurid prince Iskandar b. 'Umar Šayḥ (1405–14)**

2std.; Ort u. Zeit werden bekanntgegeben ECTS: 6

In den politisch stürmischen Jahren des frühen 15. Jhs. regierte der Timuridenherrscher Iskander (1384–1415) Teile Zentralirans, ausgehend von den Hauptstädten Yazd, Schiraz und Isfahan. Zunehmend beanspruchte der junge Gouverneur immer mehr Macht, indem er z. B. Münzen in seinem Namen prägen und die Freitagspredigt in seinem Namen lesen ließ. Dieser Größenwahn und die gleichzeitig öffentliche Provokation des Oberherrschers Šāhruḥ führte zu Iskanders Erblindung, seiner Gefangenschaft und 1415 zu seinem Tod. Eine Gruppe von ca. 20 Iskandar gewidmeten oder zugeschriebenen Handschriften zeugen von einem reichen kulturellen Leben am Hofe dieses Herrschers, das sich ebenfalls aus Primärquellen belegen lässt. Außer poetischen Texten beinhalten diese Handschriften eine große Menge an wissenschaftliche Texten mit Themen wie Theologie, Astronomie, Mathematik, Medizin und Alchemie. Fast ausnahmslos sind diese Bücher illustriert und illuminiert und bieten reichlich Material für unterschiedliche historische, kunsthistorische und kodikologische Ansätze. In diesem Seminar sollen das kulturelle Leben am Hofe Iskandars und besonders die Buchproduktion und die Handschriften selber im Zentrum stehen. Eingebettet im historischen und religiösen Kontext sollen die Textinhalte, die Seitengestaltungen, die Illumination und Illustration der Iskandar-Handschriften analysiert und mit zeitgleichen Handschriften anderer Zentren verglichen werden. Persische, arabische und französische Sprachkenntnisse sind von Nutzen, jedoch keine Voraussetzung zur Teilnahme.

S **Buchkunst der Osmanen: Produktion und Sammlung im 15. und 16. Jh./Ottoman Arts of the Book: Producing and collecting during the 15th and 16th cent**

2std.; Ort u. Zeit werden bekanntgegeben ECTS: 6

Das osmanische Hofatelier (nakkāḥane) in Istanbul entstand kurz nachdem diese Stadt 1453 zur Hauptstadt des osmanischen Reiches wurde. In höfischem Auftrag stellten Kalligraphen, Maler, Illuminatoren und Buchbinder prächtige Handschriften in verschiedenen Sprachen (Türkisch, Persisch, Arabisch) her. Um diesen Stand der Produktion zu erreichen, wurden nicht nur Buchkünstler in Istanbul zusammengebracht, sondern auch Handschriften, hauptsächlich stammend aus dem iranischen Kulturgebiet, am Istanbuler Hof versammelt und studiert.

In diesem Seminar soll die Entwicklung der osmanischen Buchproduktion und -malerei bis zur Ausprägung des sog. klassischen Malstils unter Selim II (1566–74) und Murad III (1574–95) besprochen werden. Für das Verständnis dieses Prozesses werden einerseits Inspirationen aus dem iranischen Kulturbereich unter der Lupe genommen. Andererseits stellt sich die Frage nach dem Verhältnis zwischen den am Istanbuler Hofatelier hergestellten Handschriften und den aus anderen Teilen des osmanischen Reiches in Anatolien im 15. und 16. Jh. und in Bagdad am Ende des 16. Jhs. stammenden Manuskripten.

ANJA DREISER, M.A.

S Mittelalterliche islamische Elfenbeinarbeiten/Medieval Islamic Ivories

2std.; Mi. 10.00–12.00; MG1/02.05

Beginn: 17. April 2013

ECTS: 6

In diesem Seminar werden sowohl allgemeine Aspekte von Elfenbeinarbeiten des Mittelalters behandelt (Materialeigenschaften und -verarbeitung, Handelswege, Objekttypen) als auch spezifische Themen anhand ausgewählter Objekte angesprochen, wie etwa die Weiterverwendung mancher islamischer Elfenbeinarbeiten im christlichen Kontext und wichtige Herstellungszentren und deren stilistische Merkmale (Andalusien, Kairo, Sizilien). Geographischer Schwerpunkt des Seminars bildet der Mittelmeerraum (Andalusien, Ägypten, Sizilien); zeitlich wird vor allem das Umayyadenkalifat in Spanien, die Fatimiden und das normannische Sizilien (9.-13. Jh.) behandelt.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Module: Generische Studiengänge; BA Islamischer Orient (Alte FPO):Aufbau- und Vertiefungsmodul (Geschichte und materielle Kultur); BA Islamischer Orient (Neue FPO): Aufbaumodul BA 04 und BA 05, BA Kunstgeschichte, MA Kunstgeschichte (Kunstgeschichte des Mittelalters/der frühen Neuzeit), MA Islamische, Kunstgeschichte/Exportmodul (Aufbaumodul)MA IKA 6, MA IKA 7, MA IKA 8; Orientalistische Masterstudiengänge: Nachbarmodul im Kernbereich; Orientalistische Masterstudiengänge: Modul im Erweiterungsbereich; Andere Masterstudiengänge: Erweiterungsbereich;BA Mittelalterstudien; MA Mittelalterstudien; Studium Generale

Empfohlene Literatur:

Ernst Kühnel, Die islamischen Elfenbeinskulpturen, VII.-XIII. Jahrhundert, Berlin 1971. Knipp, David (Hrsg.), Siculo-Arabiv Ivories and Islamic Painting 1100 - 1300; Proceedings of the International Conference, Berlin, 6 - 8 July 2007, München 2011.

Z. ELIA

Ü Arabische Kalligraphie/Arabic Calligraphy

2std.; Ort u. Zeit werden bekanntgegeben

ECTS: 2

5.3 Iranistik

Prof. Dr. Birgitt Hoffmann

wiss. Mitarbeiter: Schayan Gharevi, M.A.
 PD Dr. Roxane Haag-Higuchi
 PD Dr. Reza Hajatpour

An der Universität 11, 96045 Bamberg, Tel.: 0951/863-2179, Fax: 0951/863-5179
 (Frau Roswitha Braun)

PROF. DR. BIRGIT HOFFMANN

V Islamische Welt in Geschichte und Gegenwart

2std.; Di. 18.00–20.00; U11/00.16
 Beginn: 16. April 2013 ECTS: 5

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Voraussetzung für benoteten Leistungsnachweis: Klausur oder Hausarbeit; Die Veranstaltung kann in folgenden Bereichen belegt werden: Studium Generale, Generische Studiengänge, BA IO: Basismodul 02, BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: MedS-BA BA I-3.1.2 Basismodul2: Fachwissenschaft

PS Islamische Mystik. Eine Einführung

2std.; Mo. 16.00–18.00; U11/00.25
 Beginn: 15. April 2013 ECTS: 10

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Die Veranstaltung kann in folgenden Bereichen belegt werden: Studium Generale, Generische Studiengänge, BA IO: Aufbaumodul Sprache und Literatur, Masterstudiengänge: Erweiterungsbereich, MedS BA I-I-3.2 Aufbaumodul Fachwissenschaft

PS Grundlagen der traditionellen persischen Dichtung

2std.; Di. 16.00–18.00; U11/00.22
 Beginn: 16. April 2013 ECTS: 10

Voraussetzungen/Organisatorisches:

MedS BA I-I-3.2 Aufbaumodul Fachwissenschaft, MedS BA I-3.3; Intensivierungsmodul (andere Prüfungsleistung)

PS Propädeutikum zu „Islamische Welt in Geschichte und Gegenwart

2std.; Ort und Zeit wird noch bekannt gegeben ECTS: 5

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Die Veranstaltung kann in folgenden Bereichen belegt werden: Studium Generale, Generische Studiengänge, BA IO: Basismodul 02, BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: MedS-BA BA I-3.1.2 Basismodul2: Fachwissenschaft; Modulprüfung: Klausur

SPrakt Sprachmodul Persisch Stufe 3 c) Übungen zur Sprachlehre

2std.; Fr. 12.00–14.00; U11/00.24

Beginn: 19. April 2013

ECTS: 7

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Die Veranstaltung kann in folgenden Bereichen belegt werden: BA Islam. Orient: Aufbau- und Vertiefungsmodul, BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: MedS-BA BA I-3.1.2 Basismodul2: Fachwissenschaft

PD DR. ROXANE HAAG-HIGUCHI**SPrakt Sprachmodul Persisch Stufe 1 c**

2std.; Fr. 8.30–10.00; U11/00.25

Beginn: 19. April 2013

ECTS: 10

Gemeinsam mit den Veranstaltungen 1 a und 1 b bildet Persisch 1 c die wichtigste Unterrichtseinheit für alle, die im Rahmen ihres Studiums Persisch lernen wollen (oder müssen). Ihr regelmäßiger Besuch ist sowohl im BA Islamischer Orient als auch im Magister- und Diplomstudiengang unerlässlich.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

ECTS-Credits: jeweils Persisch 1 a, b und c zusammen; Interdisziplinäre Mittelalterstudien: MedS BA I-3.1.3 Basismodul 3

Empfohlene Literatur:

F.Behzad/S.Divshali: Sprachkurs Persisch. Eine Einführung in die persische Sprache der Gegenwart. 6. unveränderte Auflage, Bamberg 2007

S Persische Epen: Nizamis Laila und Majnun

2std.; Mi. 18.15–19.45; U11/00.22

Beginn: 17. April 2013

ECTS: 10

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Die Veranstaltung kann in folgenden Bereichen belegt werden: Studium Generale; Generische Studiengänge; BA IO: Aufbau- und Vertiefungsmodul Geschichte und

materielle Kultur; MA Ir01: Geschichte und Kultur; Interdisziplinäre Mittelalterstudien: MedS MA I-3.1.1 Mastermodul I; MA-Studiengänge: Erweiterungsbereich

DIPL.-GERM. MITRA SHARIFI-NEYSTANAK

SPrakt Sprachmodul Persisch Stufe 1 a

2std.; Mo. 12.15–13.45; U11/00.25

Beginn: 15. April 2013

ECTS: 10

Gemeinsam mit den Veranstaltungen 1 b und 1 c bildet Persisch 1 a die wichtigste Unterrichtseinheit für alle, die im Rahmen ihres Studiums Persisch lernen wollen (oder müssen). Ihr regelmäßiger Besuch ist sowohl im BA Islamischer Orient als auch im Magister- und Diplomstudiengang unerlässlich.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Voraussetzung für benoteten Leistungsnachweis: Klausur (75%) und mündliche Prüfung (25%); Die Veranstaltung kann in folgenden Bereichen belegt werden: Studium Generale, Generische Studiengänge, BA IO: sprachpraktisches Basismodul Pers1,, Interdisziplinäre Mittelalterstudien: MedS BA I-3.1.3 Basismodul 3: Sprachpraxis, MA-Studiengänge: Erweiterungsbereich

Empfohlene Literatur:

F.Behzad/S.Divshali: Sprachkurs Persisch. Eine Einführung in die persische Sprache der Gegenwart. 6., unveränderte Auflage, Bamberg 2007

SPrakt Sprachmodul Persisch Stufe 1 b

2std.; Mi. 14.00–16.00; U11/00.17

Beginn: 17. April 2013

ECTS: max.10

Gemeinsam mit den Veranstaltungen 1 b und 1 c bildet Persisch 1 a die wichtigste Unterrichtseinheit für alle, die im Rahmen ihres Studiums Persisch lernen wollen (oder müssen). Ihr regelmäßiger Besuch ist sowohl im BA Islamischer Orient als auch im Magister- und Diplomstudiengang unerlässlich.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Voraussetzung für benoteten Leistungsnachweis: Klausur (75%) und mündliche Prüfung (25%); Die Veranstaltung kann in folgenden Bereichen belegt werden: Studium Generale, Generische Studiengänge, BA IO: sprachpraktisches Basismodul Pers1, Interdisziplinäre Mittelalterstudien: MedS BA I-3.1.3 Basismodul 3: Sprachpraxis, MA-Studiengänge: Erweiterungsbereich

Empfohlene Literatur:

F.Behzad/S.Divshali: Sprachkurs Persisch. Eine Einführung in die persische Sprache der Gegenwart. 6., unveränderte Auflage, Bamberg 2007

SPrakt Sprachmodul Persisch Stufe 3 a) Sprachlehre

2std.; Di. 14.15–15.45; U11/00.25

Beginn: 16. April 2013

ECTS: 7

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Die Veranstaltung kann in folgenden Bereichen belegt werden: BA: BA IO MHB 2011 (alt): Aufbaumodul BA 03a+b; 05; Bereiche: Geschichte und materielle Kultur; Religion, Philosophie und Gesellschaft; Vertiefungsmodul BA 04; BA IO MHB 2012 (neu): Vertiefungsmodul I BA 04; Vertiefungsmodul II BA 05; Studium Generale MA: MA Iranistik MHB 2010 (alt): Kernbereich, Fachwissenschaftliches Modul MA 01 a,b,c, Bereiche Geschichte und Kultur; Philosophie und Gesellschaft; Kernbereich orientalistische Nachbarfächer; Erweiterungsbereich; MA Iranistik MHB 2012 (neu): Kernbereich, Fachwissenschaftliches Modul I MA Ir 03; Fachwissenschaftliches Modul II, MA Ir 04; Erweiterungsbereich; Orientalistische Nachbarfächer: Kernbereich, Komplementärmodul Orientalistik; Erweiterungsbereich; MedS BA VI.2 Aufbaumodul 2 Sprache: Persisch Stufe 3

SPrakt Sprachmodul Persisch Stufe 3 b) Sprachpraktische Übung

2std.; Di. 14.15–15.45; U11/00.25

Beginn: 16. April 2013

ECTS: 7

Voraussetzungen/Organisatorisches:

ECTS-Credits: Persisch 3 a, b und c zusammen; BA Islam. Orient: Aufbaumodul; MedS BA VI.2 Aufbaumodul 2 Sprache: Persisch Stufe 3

Empfohlene Literatur:

F.Behzad/S.Divshali: Sprachkurs Persisch. Eine Einführung in die persische Sprache der Gegenwart. 6., unveränderte Auflage, Bamberg 2007

6. Klassische Philologie

6.1 Schwerpunkt Latinistik

Prof. Dr. Markus Schauer

An der Universität 5, 96045 Bamberg, Tel.: 0951/863-2127, Fax: 0951/863-5127
(Frau Carmen Zink)

DR. STEFAN WEBER

Ü **Lektüreübung Mittellatein: Einführung in das Mittellatein und Neulatein (s. Seite 134)**

2std.; Di. 16.00–17.30; U11/00.25

Beginn: 16. April 2013

ECTS: 4

Sprachgeschichte, Literaturgeschichte, Überlieferungsgeschichte und Paläographie sind die vier klassischen Arbeitsgebiete eines Mittellateiners, der sich nunmehr auch mit Kultur- und Medienwissenschaft befaßt. Die Übung bietet eine Einführung in drei jener Gebiete, wobei der Schwerpunkt auf der Geschichte der lateinischen Sprache und Literatur von der Spätantike über das Mittelalter bis in die Frühe Neuzeit (Neulatein) liegt. In seinem Zentrum stehen damit das Schrifttum und die Sprache einer mehr als ein Jahrtausend andauernden Epoche, deren einziges übernational anerkanntes Kommunikationsmedium in Literatur und Wissenschaft das Latein war. Der dritte Bereich, der im Proseminar behandelt wird, ist die Überlieferungsgeschichte, die sich mit dem Fortleben der antiken Klassiker (Vergil, Horaz, Ovid etc.) beschäftigt und die mittel- und neulateinische Literatur vor dem Hintergrund dieser Klassiker betrachtet. Eine kurze Vorstellung der mittellateinischen Lexikographie (mit praktischen Hinweisen zum Gebrauch der lateinischen Wörterbücher) sowie ein Blick auf die Geschichte des relativ jungen, um das Jahr 1900 etablierten Fachs "Lateinische Philologie des Mittelalters (und der Neuzeit)" ergänzen die Einführung in das Mittellatein. Lateinkenntnisse sind erforderlich (Schullatein ist für die Teilnahme ausreichend).

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Für Bamberger Studenten gilt: Eine Anmeldung ist nicht nötig. Geschichte: Anerkennung als Quellenkundliche Übung für Historiker (benotet, 4 ECTS-Punkte) Nachweis der Lateinkenntnisse für BA Geschichte; Klassische Philologie: Anerkennung als Lektüreübung mit Abschlußklausur (benotet, 4 ECTS-Punkte); LA Latinistik: Aufbau-, Ergänzungs- und Vertiefungsmodule «Sprachkompetenz» (benotet, 4 ECTS-Punkte); BA Latinistik: Aufbaumodul «Sprachkompetenz» (benotet, 4 ECTS-Punkte); BA Latinistik: Basis- und Aufbaumodule «Kulturwissen» I/IIb (benotet, 4 ECTS-Punkte); BA

Gräzistik: Basis- und Aufbaumodule «Kulturwissen» I/IIb (benotet, 4 ECTS-Punkte);
BA Latinistik/Gräzistik: Basismodul «Freies Ausgleichsmodul» (benotet, 4 ECTS-Punkte)

Empfohlene Literatur:

Zur Anschaffung empfohlen: Walter Berschin. Einleitung in die Lateinische Philologie des Mittelalters, hg. von Tino Licht, Heidelberg 2012.

7. Mittelalterliche Geschichte

Prof. Dr. Klaus van Eickels

Wiss. Mitarbeiter:	Dr. Alexandru Anca, akademischer Rat a.Z. Laura Brander, M.A. Dipl.-Hist. Christian Chandon Dipl.-Hist. Daniel Dorsch Dr. Heiko Hiltmann (DFG-Projekt) Claudia Esch, M.A. Michele Spadaccini
Lehrbeauftragter:	Marco Mora, M.A.
Tutoren:	Caroline Limpert

Am Kranen 10, 96052 Bamberg, Tel.: 0951/863-2305, Zi. KR10/01.02
(Frau Elisabeth Christmayr)

PROF. DR. KLAUS VAN EICKELS

V Religiöse Praxis und Vorsorge für das Jenseits im Mittelalter

2std.; Mo. 12.15–13.45; U7/01.05

Beginn: 15. April 2013

ECTS: 3

Die Vorsorge für das Jenseits und die Sicherung des Seelenheils bestimmten in hohem Maße das Denken und Handeln mittelalterlicher Menschen. Da das Leben nach dem Tod als ebenso real empfunden wurde wie das irdische, zeitlich begrenzte Dasein, erschien es durchaus rational, materielle Güter für die Jenseitsvorsorge einzusetzen. Bis zum 11. Jahrhundert war die Kirche entsprechend der Lehre der Kirchenväter sehr zurückhaltend mit Aussagen, was mit den „nicht ganz guten, aber auch nicht ganz schlechten Menschen“ nach ihrem Tod geschehe. Im 12. Jahrhundert gab die Kirche der Erwartungshaltung der Menschen nach, die nach Sicherheiten für ihre Jenseitsvorsorge verlangten. So entstand die Lehre vom Fegefeuer und vom Ablass. Daneben blieben jedoch Wallfahrten und andere Formen der Kirchenbuße, Totengedenken und Messstiftungen wichtige Formen der Jenseitsvorsorge, die individuell in der Familie (vor allem von Frauen) geleistet wurde, aber auch als professionelle Dienstleistung von Klöstern und anderen geistlichen Institutionen angeboten wurde, so dass im Spätmittelalter ein regelrechtes „Rechnungswesen für das Jenseits“ entstand, bis das schwindende Vertrauen der Menschen in die immer komplizierter werdenden Regelungen schließlich zum Zusammenbruch des gesamten Systems in der Reformation und der katholischen Reform im 16. Jahrhundert führte.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Basis- und Aufbaumodul Mittelalterliche Geschichte, Wahlpflichtmodul "Religiöse Traditionen"

HS Heilige und Reliquien im Mittelalter

2std.; Mo. 16.15–17.45; KR12/00.16

Beginn: 15. April 2013

ECTS: 7

Die Verehrung von Heiligen und Reliquien war im Mittelalter eine wichtige religiöse Praxis, durch die man die Gnade Gottes beeinflussen und lenken zu können glaubte. Das himmlische Königtum Christi wurde entsprechend dem Hofstaat eines weltlichen Herrschers imaginiert. Freigebigkeit, Milde und Gerechtigkeit waren Herrschertugenden, die ein weltlicher Herrscher nur praktizieren konnte, wenn sichergestellt war, dass nur solche Bittsteller zu ihm vorgelassen wurden, deren Bitten er zu gewähren bereit und in der Lage war. Dementsprechend stellte man sich vor, dass auch Gott es vorzog, nicht direkt angesprochen zu werden, sondern auf dem Weg über seine Vertrauten (z.B. Maria als Königin des Himmels oder über die Heiligen, die man sich als himmlischen Hofstaat vergleichbar den Beratern eines weltlichen Herrschers vorstellte). Obwohl im Himmel und im Angesicht Gottes tätig, waren die Heiligen auf Erden durch ihre körperlichen Überreste und die Gegenstände, die sie berührt hatten, weiterhin präsent. Man ging davon aus, dass Heilige ein Interesse daran hatten, verehrt zu werden und daher ihre Unterstützung durch intensive Verehrung (oder – im Falle ausbleibender Wirkung – notfalls auch durch Androhung des Entzugs der Verehrung oder sogar demonstrative Bestrafung ihrer Abbildungen und Reliquien) erreicht werden könne. Betrachtet werden soll die Entwicklung der Verehrung von Heiligen und Reliquien vom frühen Mittelalter bis zur Reformationszeit.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Aufbaumodul Mittelalterliche Geschichte

Q/Ü Einführung in das Latein des Mittelalters für Historiker

2std.; Di. 16.15–17.45; KR12/01.05

Beginn: 16. April 2013

ECTS: 4

Das Latein des Mittelalters war eine lebendige Sprache, die von Gebildeten nicht nur im Schriftverkehr, sondern auch in vielen Alltagssituationen verwendet wurde. Es war die Sprache der Liturgie, der kirchenrechtlichen Prozesse, der urkundlichen Bestätigung und der Universitäten. Vorbild war nicht das Latein Caesars und Ciceros, das dem heutigen Schulunterricht zugrunde liegt, sondern die Sprache der spätantiken Kirchenväter. Gelehrtes Schrifttum zeigte oft klassische Bildung und hohen literarischen Anspruch; alltägliche Formen der Schriftlichkeit dagegen zeigen deutliche Tendenzen zur Vereinfachung und Interferenzen mit der Volkssprache. Die Übung wendet sich an Studierende, die auf der Schule oder an der Universität Latein gelernt haben, jedoch

ihre Kenntnisse im Umgang mit lateinischen Texten des Mittelalters auffrischen wollen. Die grundlegenden sprachlichen Strukturen des Lateinischen werden wiederholt und in die Variationsbreite des mittelalterlichen Latein eingeordnet. Im Mittelpunkt steht die Übersetzung kurzer lateinischer Texte aus unterschiedlichen Quellengattungen (insb. Historiographie und Urkunden).

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Basismodul Mittelalterliche Geschichte (Typ II oder III), Aufbaumodul Mittelalterliche Geschichte (Typ II oder III), Vertiefungsmodul Mittelalterliche Geschichte (Typ II oder III), Wahlpflichtmodul Quellensprachen

Q/Ü Von Madeira über die Kanarischen Inseln nach Gambia und zu den Kapverdischen Inseln. Die Entdeckung Westafrikas im Reisebericht des Alvise Cadamosto (1455/56)

2std.; Di. 10.15–11.45; U11/00.24

Beginn: 16. April 2013

ECTS: 4

Im Jahre 1455 brach der Venezianer Alvise Cadamosto (1432-83) im Auftrag des portugiesischen Infanten Heinrich des Seefahrers zu einer Entdeckungsreise auf, die ihn über Madeira und die Kanarischen Inseln an die afrikanische Westküste führte, die er bis zu den Kapverdischen Inseln entlangfuhr. Sein besonderes Interesse galt dem Fluss Gambia und den Bewohnern der angrenzenden Gebiete. Der detaillierte Reisebericht, den er 1465/66 verfasste, wurde 1507 zunächst in italienischer Sprache und wenig später auch in Latein und auf Deutsch veröffentlicht. Ziel des Projektseminars ist es, die frühe Erschließung der atlantischen Inseln und die Wahrnehmung Afrikas und der Afrikaner in einem spätmittelalterlichen Reisebericht exemplarisch zu erarbeiten und in Form kurzer kommentierter Textausschnitte als Unterrichtsmaterialien bereitzustellen. Die Übung eignet sich daher insbesondere auch für Lehramtstudierende.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Basismodul Mittelalterliche Geschichte (Typ II oder III), Aufbaumodul Mittelalterliche Geschichte (Typ II oder III), Vertiefungsmodul Mittelalterliche Geschichte (Typ II oder III), Ergänzungsmodul "Religiöse Traditionen"

Empfohlene Literatur:

Cadamostos Beschreibung von Westafrika. Der Druck der deutschen Ausgabe von 1508 in Abbildung (Göppinger Beiträge zur Textgeschichte 77), hrsg. v. Uta Sadjj, Göppingen 1980; G.R. Come, The Voyages of Cadamosto and Other Documents on Western Africa in the Second Half of the Fifteenth Century, London 1937 (ND 1967); Voyages en Afrique noire d'Alvise Ca' da Mosto (1455 et 1456), übers. v. Frédérique Verrier, Paris 1994; Richard Jobson, The Discovery of the River Gambia (1623), hg. v. David P. Gamble / P.E.H. Hair, London 1999; vgl. Norbert Ankenbauer, Norbert, "das ich mochte meer newer dyng erfahren". Die Versprachlichung des Neuen in den Paesi novamente ritrovati (Vicenza, 1507) und in ihrer deutschen Übersetzung (Nürnberg, 1508), Berlin 2010; Urs Bitterli, Die Entdeckung des schwarzen Afrikaners. Versuch einer Geistesgeschichte der europäisch-afrikanischen Beziehungen an der Guineaküste im 17. und 18. Jahrhundert, Zürich 1970 (2. Aufl. 1980); Traugott Molter, Grundzüge der geographischen Entdeckungen der afrikanischen Atlantik- und Indik-Küsten, Wiesbaden 1971; Al-

fred Kohler, Die Entwicklung des Afrikabildes im Spiegel der einschlägigen historisch-geographischen Quellen süddeutscher Herkunft, Wien 1967; P.E.H. Hair, Africa Encountered. European Contacts and Evidence 1450-1700, Addershot 1997 (insb.: The Use of African Languages in Afro-European Contacts in Guinea: 1440-1560, in: Sierra Leone Language Review 5, 1966, S. 5-26) ; Joseph Rackl, Die Reisen des Venezianers Alvise da Cà da Mosto an der Westküste von Afrika, Nürnberg 1898.

PROF. DR. KLAUS VAN EICKELS/PROF. DR. MARK HÄBERLEIN

OS Oberseminar zur Mittelalterlichen und Neueren Geschichte

2std.; Mi 19.00–20.30; Kr12/00.16

Beginn: 17. April 2013

ECTS:

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modul: Intensivierungsmodul

LAURA BRANDER, M.A.

PS Die Welfen im Mittelalter/The Guelfs in the Middle Ages

2std.; Mi. 8.30–10.00; KR12/02.01

Beginn: 17. April 2013

ECTS: 7

„Es gab im römischen Reich im Gebiet von Gallien und Germanien bisher zwei berühmte Familien; die eine war die der ‚Heinriche von Waiblingen‘, die andere die der Welfen von Altdorf. Die eine pflegte Kaiser hervorzubringen, die andere große Herzöge.“ Otto von Freising gelang mit dieser Einordnung der Welfen in die Geschichte eine Einschätzung, die sich in der Forschung über Staufer und Welfen lange Zeit niedergeschlagen hat und ihre Zuspitzung im Schlagwort vom „staufisch-welfischen Gegensatz“ fand. Neuere Forschungen vertreten hingegen die Auffassung, dass es sich um zwei konkurrierende Adelsgeschlechter mit gleichermaßen existierender Eignung zum Königtum gehandelt habe und die vielleicht sogar ursprünglich besseren Chancen der Welfen auf den Thron nicht an einer adligen Vorrangigkeit der Staufer, sondern ganz anderen Fragen gescheitert seien. Nichtsdestotrotz gelang auch den Welfen mit Otto IV. der Sprung zum König-, ja sogar zum Kaisertum. Die welfischen Fürsten herrschten zeitweise in überherzoglicher Stellung. Heinrich der Löwe gehört, nicht zuletzt wegen seinen Auseinandersetzungen mit Friedrich Barbarossa, zu den eindrucksvollsten Gestalten des Hochmittelalters. Und welfische Fürstinnen wie Gertrud von Süpplingenburg oder Mathilde von Braunschweig haben durch Regentschaften für minderjährige Söhne oder Mäzenatentum Berühmtheit erlangt. Das Proseminar beschäftigt sich mit der Geschichte und Entwicklung eines aufsteigenden Adelsgeschlechts, das bis in die Gegenwart überdauert hat. Schwerpunkte werden auf den hochmittelalterlichen Welfen, der Ausbildung welfischer Landesherrschaft und der Rolle bedeutender Frauen in der Familie liegen.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Wie alle Proseminare des Lehrstuhls führt auch dieses Seminar systematisch in das Studium der mittelalterlichen Geschichte ein. Die wichtigsten Hilfsmittel, Fragestellungen und Methoden des Faches werden vorgestellt. Der Umgang mit Quellen und Literatur wird geübt. Die im propädeutischen Anteil des Proseminars vermittelten Inhalte werden anhand kleinerer Hausaufgaben eingeübt. Lateinkenntnisse, die einen Vergleich von Original und Übersetzung ermöglichen, werden vorausgesetzt. Gute Englischkenntnisse sind unverzichtbar. Der Erwerb eines qualifizierten Proseminarscheins setzt neben der regelmäßigen Anwesenheit die Übernahme eines Referates als Vorbereitung der Hausarbeit und die Anfertigung einer Hausarbeit (7 ECTS-Punkte) voraus. Die ECTS-Punkte werden bundeseinheitlich entsprechend der Vorgaben der Akkreditierungsagenturen zu 30 Arbeitsstunden gerechnet. Proseminarscheine im Sinne der Studien- und Prüfungsordnungen können nur ausgestellt werden, wenn alle oben genannten Leistungen erbracht werden. Studierende, die in einem Studiengang studieren, der höhere ECTS-Punkte für diese Lehrveranstaltung vorschreibt, können nach Rücksprache mit dem Dozenten und bei entsprechender zusätzlicher Arbeitsbelastung einen Schein mit der geforderten ECTS-Punktzahl erwerben. Das Seminar ist nicht geeignet für Studierende, die Geschichte nicht vertieft studieren (Grund-, Real- und Hauptschullehramt). Für diese Studierenden stehen eigene Proseminarkurse zur Verfügung, in denen ein nur für die entsprechenden Studiengänge gültiger PS-Schein erworben werden kann. Die Anmeldung zur Lehrveranstaltung erfolgt vorab über FlexNow! und ist ab Beginn der vorlesungsfreien Zeit möglich. Zeitgleich melden Sie sich bitte im entsprechenden Kurs im Virtuellen Campus an, damit Sie alle Informationen zum Seminar erhalten. Die Teilnehmerzahl am Proseminar ist begrenzt, ein Platz in einem der angebotenen Proseminare des Faches wird aber garantiert. Bei freier Platzzahl ist eine Anmeldung bis Ende der zweiten Vorlesungswoche des Sommersemesters möglich. Studierende, die einen Schein erwerben wollen, müssen sich außerdem in FlexNow! zur Prüfung anmelden. Da diese Anmeldung erst während des Semesters erfolgen kann, werden die Anmeldefristen hierfür gesondert bekannt gegeben.

**PS Die Herrscher und das Reich im Mittelalter/
Kings, Emperors and the Holy Roman Empire in the Middle Ages**

2std.; Mo. 14.00–15.30; KR12/00.05

Beginn: 15. April 2013

ECTS: 7

Anhand der Herrscher des mittelalterlichen Reichs sowie in Sitzungen mit thematischem Bezug werden sowohl ein chronologisch-dynastischer Überblick über das mittelalterliche Reich als auch eine knappe strukturelle Hinführung an das Mittelalter erarbeitet, die Phänomene wie Lehensrecht und Rittertum, den so genannten „Investiturstreit“ und die Kreuzzüge anschneidet. Dabei werden zentrale Quellen des Mittelalters in Übersetzungen einbezogen. In Referaten und einer kurzen Hausarbeit wird der Umgang mit diesen Texten geübt.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Dieses Seminar richtet sich an Lehramter, die Geschichte als nicht vertieftes Fach studieren (Grund-, und Real- und Hauptschullehrämter). Es setzt keine Lateinkenntnisse voraus. Es kann nur ein an die vorgenannten Studiengänge gebundener Schein erworben werden, der Erwerb eines regulären PS-Scheins ist in diesem Kurs nicht möglich. Studierende, die beabsichtigen, im Hauptstudium das Fach Mittelalterliche Geschichte zu studieren und somit ein Hauptseminar besuchen müssen, benötigen hierfür einen regulären PS-Schein (s. die weiteren angebotenen Proseminare in diesem Semester), da die Fortsetzung des Faches Mittelalterliche Geschichte im Hauptstudium ohne Lateinkenntnisse und die entsprechenden Vorkenntnisse zu den fachspezifischen Hilfsmittel nicht möglich ist.

Dieses Proseminar führt systematisch in das Studium der mittelalterlichen Geschichte ein. Die wichtigsten Hilfsmittel, Fragestellungen und Methoden des Faches werden vorgestellt. Der Umgang mit Quellen (in Übersetzung) und Literatur wird geübt. Infolge der besonderen Anforderungen an Lehramtsstudenten in Staatsexamen und Unterricht wird versucht, einen möglichst breiten Überblick über das Mittelalter zu geben. Die im propädeutischen Anteil des Proseminars vermittelten Inhalte werden anhand kleinerer Hausaufgaben eingeübt. Gute Englischkenntnisse sind unverzichtbar. Der Erwerb eines qualifizierten Proseminarscheins setzt neben der regelmäßigen Anwesenheit die Übernahme eines Referates als Vorbereitung der Hausarbeit und die Anfertigung einer Hausarbeit (7 ECTS-Punkte) voraus. Die ECTS-Punkte werden bundeseinheitlich entsprechend der Vorgaben der Akkreditierungsagenturen zu 30 Arbeitsstunden gerechnet.

Proseminarscheine im Sinne der Studien- und Prüfungsordnungen können nur ausgestellt werden, wenn alle oben genannten Leistungen erbracht werden.

Die Anmeldung zur Lehrveranstaltung erfolgt vorab über FlexNow! und ist ab Beginn der vorlesungsfreien Zeit möglich. Zeitgleich melden Sie sich bitte im entsprechenden Kurs im Virtuellen Campus an, damit Sie alle Informationen zum Seminar erhalten. Studierende, die einen Schein erwerben wollen, müssen sich außerdem in FlexNow zur Prüfung anmelden. Da diese Anmeldung erst während des Semesters erfolgen kann, werden die Anmeldefristen hierfür gesondert bekannt gegeben.

Empfohlene Literatur:

Ehlers, Joachim, Die Ritter. Geschichte und Kultur (Wissen in der Beck'schen Reihe), München 2008; Fuhrmann, Horst, Einladung ins Mittelalter (Beck'sche Reihe 1357), München 2004; Goetz, Hans-Werner, Proseminar Geschichte: Mittelalter (Uni-Taschenbücher 1719), Stuttgart 2006; Hartmann, Martina, Mittelalterliche Geschichte studieren, Konstanz 2004; Jaspert, Nikolas, Die Kreuzzüge (Geschichte kompakt Mittelalter), Darmstadt, 2., durchges. Aufl. 2004; Müller, Harald, Mittelalter (Akademie Studienbücher Geschichte), Berlin 2008 (zur Anschaffung empfohlen); Rexroth, Frank, Deutsche Geschichte im Mittelalter, München 2007; Schneidmüller, Bernd u. Stefan Weinfurter, Die Deutschen Herrscher des Mittelalters. Historische Portraits von Heinrich I. bis Maximilian I. (919-1519), München 2003.

DIPL.-HIST. DANIEL DORSCH**GK Grundkurs im Einführungsmodul „Theorien und Methoden“/
Basic Course History**

2std.; Mi. 12.15–13.45; KR12/00.16

Beginn: 17. April 2013

ECTS: 5

Der Grundkurs führt systematisch in das Studium des Faches Geschichte ein. Er beinhaltet die Vorstellung der wichtigsten allgemeinen Hilfsmittel, Fragestellungen und Methoden des Faches, Einübung des Umgangs mit Bibliographien, Quellen, Internetressourcen und Fachliteratur. Geboten wird auch Überblick über die aktuelle Forschungslandschaft. Die vorgestellten Techniken werden am Beispiel des Themas „Die Stadt im Mittelalter“ eingeübt.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Bei dem Grundkurs handelt es sich um die Einführung in das Studium des Faches Geschichte, die im Rahmen des Einführungsmoduls „Theorien und Methoden“ zu belegen ist. Der Kurs ist für Studierende des Bachelorstudiengangs „Geschichte/History“, die nach der seit dem WS 2012/2013 geltenden Studienordnung studieren, verpflichtend und sollte dringend im 1. Fachsemester belegt werden; für Studierende der neuen Lehramtsordnung ist die Veranstaltung ebenfalls verpflichtend; der Besuch wir hier in den ersten beiden Fachsemestern empfohlen. Studierende der älteren Lehramtsordnungen können den Kurs als „Einführung in die Theorie und Methodik der Geschichte“ besuchen. Der Besuch eines der beiden Proseminare (Basismodul I) parallel zum Grundkurs ist nicht zwingend, wird aber empfohlen. Der erfolgreiche Abschluss des Grundkurses setzt die Erstellung von mehreren kleineren schriftlichen Arbeiten voraus. Die Anmeldung zur Lehrveranstaltung erfolgt vorab über FlexNow und ist ab 15.01.2013 möglich. Die Teilnehmerzahl am Grundkurs ist aus organisatorischen und didaktischen Gründen auf max. 20 Studierende begrenzt; sollte Ihnen bei der FlexNow Anmeldung also nur ein Platz auf der Warteliste zugewiesen werden, melden Sie sich bitte in einem anderen Kurs an. Sollten Sie keinen Platz mehr erhalten, wenden Sie sich bitte an die Studiengangskoordinatoren Prof. Dr. Freyberger (Lehramt), Prof. Dr. Andrea Stieldorf (Bachelor/Master). Studierende, die einen Leistungsnachweis erwerben wollen, müssen sich außerdem in FlexNow zur Prüfung anmelden. Da diese Anmeldung erst während des Semesters erfolgen kann, werden die Anmeldefristen hierfür gesondert bekannt gegeben.

PS Identität im Mittelalter/Identity in the Middle Ages

2std.; Mi. 16.45–17.45; KR12/02.18

Beginn: 17. April 2013

ECTS: 7,

Das Proseminar beschäftigt sich mit kultureller und religiöser Identität im europäischen Mittelalter. Es wird den Fragen nachgegangen, wie sich Gesellschaften selbst eine

Identität konstruierten und wie sie von anderen wahrgenommen wurden. Welche Konzepte gab es von Fremdheit und Andersartigkeit. Wie geschah kulturelle Integration und Desintegration. Welche Rolle spielen territoriale und sprachliche Grenzen. Wie geschieht religiöse Profilierung im Umgang mit anderen Religionen und Konfessionen. Welche Ideen kultureller Tradition wurden aufgenommen, um Geschichte für die Identität nutzbar zu machen.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Wie alle Proseminare des Lehrstuhls führt auch dieses Seminar systematisch in das Studium der mittelalterlichen Geschichte ein. Die wichtigsten Hilfsmittel, Fragestellungen und Methoden des Faches werden vorgestellt. Der Umgang mit Quellen und Literatur wird geübt. Lateinkenntnisse, die einen Vergleich von Original und Übersetzung ermöglichen, werden vorausgesetzt. Die im propädeutischen Teil des Proseminars vermittelten Inhalte werden in Form kleinerer Hausaufgaben eingeübt. Das Proseminar wird von einem Tutorium begleitet, dessen Besuch dringend empfohlen wird. Der Erwerb eines qualifizierten Proseminarscheins setzt die Übernahme eines Thesenreferats in Vorbereitung auf die Hausarbeit und die Anfertigung einer Hausarbeit (7 ECTS-Punkte) voraus. Die ECTS-Punkte werden bundeseinheitlich entsprechend der Vorgaben der Akkreditierungsagenturen zu 30 Arbeitsstunden gerechnet. Proseminarscheine im Sinne der Studien- und Prüfungsordnungen können nur ausgestellt werden, wenn alle oben genannten Leistungen erbracht werden. Studierende, die in einem Studiengang studieren, der höhere ECTS-Punkte für diese Lehrveranstaltung vorschreibt, können nach Rücksprache mit dem Dozenten und bei entsprechender zusätzlicher Arbeitsbelastung einen Schein mit der geforderten ECTS-Punktzahl erwerben. Das Seminar ist nicht geeignet für Studierende, die Geschichte nicht vertieft studieren (Grund-, Real- und Hauptschullehramt) und keine Lateinkenntnisse mitbringen. Für diese Studierenden stehen eigene Proseminarkurse zur Verfügung, in denen ein nur für die entsprechenden Studiengänge gültiger PS-Schein ohne Lateinkenntnisse erworben werden kann. Die Anmeldung zur Lehrveranstaltung erfolgt vorab über FlexNow! und ist ab Beginn der Vorlesungsfreien Zeit möglich. Zeitgleich melden Sie sich bitte im entsprechenden Kurs im Virtuellen Campus an, damit Sie alle Informationen zum Seminar erhalten. Die Teilnehmerzahl am Proseminar ist begrenzt, ein Platz in einem der angebotenen Proseminare des Faches wird aber garantiert. Bei freier Platzzahl ist eine Anmeldung bis Ende der zweiten Vorlesungswoche des Wintersemesters möglich. Studierende, die einen Schein erwerben wollen, müssen sich außerdem in FlexNow zur Prüfung anmelden. Da diese Anmeldung erst während des Semesters erfolgen kann, werden die Anmeldefristen hierfür gesondert bekannt gegeben.

Empfohlene Literatur:

Baumgärtner, Ingrid (Hg.): Nation – Europa – Welt. Identitätsentwürfe vom Mittelalter bis 1800. Frankfurt a.M. 2007; Borgolte / Dücker / Müllerburg / Schneidmüller (Hrsg.): Integration und Desintegration der Kulturen im europäischen Mittelalter. Berlin 2011; Henker, Jens: Slawen und Deutsche im Hochmittelalter östlich der Elbe. Bonn 2008; Higounet, Charles: Die deutsche Ostsiedlung im Mittelalter. Berlin 1986; Moraw, Peter: Regionale Identität und soziale Gruppen im deutschen Mittelalter. Berlin 1992; Nowak,

Zenon Hubert: Die Rolle der Ritterorden in der Christianisierung und Kolonisierung des Ostseegebietes. Torun 1983; Pelc, Ortwin: Zwischen Lübeck und Novgorod. Wirtschaft, Politik und Kultur im Ostseeraum vom frühen Mittelalter bis ins 20. Jahrhundert. Lüneburg 1996; Pohl, Walter (Hg.): Sprache und Identität im frühen Mittelalter. Wien 2012.

CLAUDIA ESCH, M.A.

GK Grundkurs im Einführungsmodul „Theorien und Methoden“/ Basic Course History

2std.; Mo. 8.15–9.45; KR12/00.16

Beginn: 15. April 2013

ECTS: 5

Der Grundkurs führt systematisch in das Studium des Faches Geschichte ein. Er beinhaltet die Vorstellung der wichtigsten allgemeinen Hilfsmittel, Fragestellungen und Methoden des Faches, Einübung des Umgangs mit Bibliographien, Quellen, Internetressourcen und Fachliteratur. Geboten wird auch Überblick über die aktuelle Forschungslandschaft. Die vorgestellten Techniken werden am Beispiel des Themas „Die Stadt im Mittelalter“ eingeübt.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Bei dem Grundkurs handelt es sich um die Einführung in das Studium des Faches Geschichte, die im Rahmen des Einführungsmoduls „Theorien und Methoden“ zu belegen ist. Der Kurs ist für Studierende des Bachelorstudiengangs „Geschichte/History“, die nach der seit dem WS 2012/2013 geltenden Studienordnung studieren, verpflichtend und sollte dringend im 1. Fachsemester belegt werden; für Studierende der neuen Lehramtsordnung ist die Veranstaltung ebenfalls verpflichtend; der Besuch wird hier in den ersten beiden Fachsemestern empfohlen. Studierende der älteren Lehramtsordnungen können den Kurs als „Einführung in die Theorie und Methodik der Geschichte“ besuchen. Der Besuch eines der beiden Proseminare (Basismodul I) parallel zum Grundkurs ist nicht zwingend, wird aber empfohlen. Der erfolgreiche Abschluss des Grundkurses setzt die Erstellung von mehreren kleineren schriftlichen Arbeiten voraus. Die Anmeldung zur Lehrveranstaltung erfolgt vorab über FlexNow und ist ab 15.01.2013 möglich. Die Teilnehmerzahl am Grundkurs ist aus organisatorischen und didaktischen Gründen auf max. 20 Studierende begrenzt; sollte Ihnen bei der FlexNow Anmeldung also nur ein Platz auf der Warteliste zugewiesen werden, melden Sie sich bitte in einem anderen Kurs an. Sollten Sie keinen Platz mehr erhalten, wenden Sie sich bitte an die Studiengangskoordinatoren Prof. Dr. Freyberger (Lehramt), Prof. Dr. Andrea Stieldorf (Bachelor/Master). Studierende, die einen Leistungsnachweis erwerben wollen, müssen sich außerdem in FlexNow zur Prüfung anmelden. Da diese Anmeldung erst während des Semesters erfolgen kann, werden die Anmeldefristen hierfür gesondert bekannt gegeben.

Empfohlene Literatur:

Geschichte. Studium - Wissenschaft - Beruf, hg. von Gunilla BUDDE, Dagmar FREIST U. Hilke GÜNTHER-ARNDT, Berlin 2008. FREYTAG, Nils u. WOLFGANG Piereth, *Kursbuch Geschichte. Tipps und Regeln für wissenschaftliches Arbeiten (UTB Geschichte 2569)*, Paderborn 42009. LINGELBACH, Gabriele u. HARRIET Rudolph, *Geschichte studieren. Eine praxisorientierte Einführung für Historiker von der Immatrikulation bis zum Berufseinstieg*, Wiesbaden 12005. ENGEL, Evamaria, *Die deutsche Stadt des Mittelalters (Beck's Historische Bibliothek)*, München 1993. HIRSCHMANN, Frank G., *Die Stadt im Mittelalter (Enzyklopädie deutscher Geschichte 84)*, München 2009. ISENMANN, Eberhard, *Die deutsche Stadt im Spätmittelalter. 1250 - 1500 (Stadtgestalt, Recht, Stadtr Regiment, Kirche, Gesellschaft, Wirtschaft)*, Stuttgart 1988. SCHMIEDER, Felicitas, *Die mittelalterliche Stadt (Geschichte kompakt)*, Darmstadt 2005.

CAROLINE LIMPERT, B.A.**Tut Tutorium zur Mittelalterlichen Geschichte**

2std.; Di. 20.00–21.30; KR12/00.05

16. April 2013

8. Neuere Geschichte

Prof. Dr. Mark Häberlein

Wiss. Mitarbeiter:	Dr. Christian Kuhn Dipl.-Hist. Tanja Metzger
Projektmitarbeiter:	Christof Jeggle, M.A. Dr. Heinrich Lang
Lehrbeauftragte:	Andreas Flurschütz da Cruz, M.A. Moritz Schönleben

Fischstraße 5–7, 96045 Bamberg, Tel.: 0951/863-2357, Zi. FI5/01.20, Fax: 0951/863-2358
(Frau Angelika Glodeck)

PROF. DR. MARK HÄBERLEIN

V **Fugger und Welser - Süddeutsche Handelshäuser im Zeitalter der Renaissance**

2std.; Mo. 10.15–11.45; KR12/02.18

Beginn: 15. April 2013

ECTS: 3

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Die Anmeldung erfolgt über FlexNow! Studium Generale, Erweiterungsbereich, Basis- und Aufbaumodul Neuere Geschichte, gültig im Rahmen der Pflichtbelegung Bayerische Landesgeschichte

HS **Hexenverfolgung in der Frühen Neuzeit**

2std.; Do. 10.15–11.45; KR12/00.16

Beginn: 18. April 2013

ECTS: 7

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Voraussetzungen für Scheinerwerb: regelmäßige aktive Teilnahme, Kurzreferat, schriftliche Hausarbeit (15–20 Seiten); Aufbaumodul Neuere Geschichte, Lehramtsmodul Realschule, gültig im Rahmen der Pflichtbelegung Bayerische Landesgeschichte

HS **Piraterie in der Frühen Neuzeit**

2std. Do. 18.15–19.45; KR12/00.16

Beginn: 18. April 2013

ECTS: 7

Ü Fugger und Welser - Süddeutsche Handelshäuser im Zeitalter der Renaissance

2std.; Di. 12.15–13.45; KR12/01.05

Beginn: 23 April 2013

ECTS: 4

Die Übung ergänzt und vertieft den Stoff der Vorlesung durch die Lektüre und Interpretation ausgewählter Quellentexte sowie durch die Besprechung zentraler Forschungspositionen und -debatten.

PROF. DR. MARK HÄBERLEIN/PROF. DR. KLAUS VAN EICKELS

OS Oberseminar zur Mittelalterlichen und Neueren Geschichte

2std.; Mi 19.00–20.30; Kr12/00.16

Beginn: 17. April 2013

ECTS:

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Ein benoteter Schein mit 5 ECTS-Punkten kann durch die Vorstellung der Bachelor- oder Magisterarbeit erworben werden. Andere Teilnehmer können einen unbenoteten Schein mit 1 ECTS-Punkt erwerben. Modul: Intensivierungsmodul

DR. MICHAELA SCHMÖLZ-HÄBERLEIN

S Religiöser Pluralismus im Alten Reich: Juden, Täufer, Katholiken, Lutheraner und die anderen

2std.; Di. 8.30–10.00; U2/02.04

Beginn: 16. April 2013

DR. CHRISTIAN KUHN

PS Deutsche Geschichte in der zweiten Hälfte des 16. Jahrhunderts (1555-1618)

2std.; Mi. 10.15–11.45; MG2/01.02

Beginn: 17. April 2013

ECTS: 7

Die deutsche Geschichte zwischen dem Augsburger Religionsfrieden (1555) und dem Aufstand der böhmischen Stände (1618) wird völlig zu Unrecht vernachlässigt. Seit der Abdankung Karls V. im Jahr 1555, während der Regierungen der Kaiser Ferdinand I. (1558–1564), Maximilian II. (1564–1576), Rudolf II. (1576–1612) und Matthias (1612–1619) veränderte sich die Welt dramatisch. Die prägenden politischen, konfessionellen, kulturellen, medizinischen und naturwissenschaftlichen Neubestimmungen der deutschen Geschichte untersuchen wir an Hand ausgewählter Quellen.

Empfohlene Literatur:

Zur Anschaffung: Gegenreformation und Dreißigjähriger Krieg. 1555-1648 (Deutsche Geschichte in Quellen und Darstellung 4), hg. von Bernd Roeck, Stuttgart 1995.

Einführend, jeweils mit weiterführenden Hinweisen: Johannes Burckhardt, Das Reformationsjahrhundert. Deutsche Geschichte zwischen Medienrevolution und Institutionenbildung 1517-1617, Stuttgart 2002; André Holenstein, Bauern zwischen Bauernkrieg und Dreißigjährigem Krieg Enzyklopädie deutscher Geschichte, Bd. 38 Andre Holenstein Bauern zwischen Bauernkrieg und Dreißigjährigem Krieg (Enzyklopädie deutsche Geschichte 38), München 1996; Horst Rabe, Deutsche Geschichte 1500-1600. Das Jahrhundert der Glaubensspaltung, München 1991; Heinrich Richard Schmidt, Konfessionalisierung im 16. Jahrhundert (Enzyklopädie deutscher Geschichte 12), München 1992; Winfried Schulze, Deutsche Geschichte im 16. Jahrhundert. 1500-1618, Frankfurt/Main 1987.

GK Grundkurs im Einführungsmodul „Theorien und Methoden“

2std.; Fr. 10.15–11.45; U5/02.22

Beginn: 19. April 2013

ECTS: 5

Der Grundkurs führt systematisch in das Studium des Faches Geschichte ein. Er beinhaltet die Vorstellung der wichtigsten allgemeinen Hilfsmittel, Fragestellungen und Methoden des Fachs, Einübung des Umgangs mit Bibliographien, Quellen, Internetressourcen und Fachliteratur. Geboten wird auch Überblick über die aktuelle Forschungslandschaft. Im Kurs werden Quellen aus der Geschichte der Neuzeit zur Verfügung gestellt und gemeinsam bearbeitet.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Bei dem Grundkurs handelt es sich um die Einführung in das Studium des Faches Geschichte, die im Rahmen des Einführungsmoduls „Theorien und Methoden“ zu belegen ist. Der Kurs ist für Studierende des Bachelorstudiengangs „Geschichte/History“, die nach der seit dem WS 2012/2013 geltenden Studienordnung studieren, verpflichtend und sollte dringend im 1. Fachsemester belegt werden; für Studierende der neuen Lehramtsordnung ist die Veranstaltung ebenfalls verpflichtend; der Besuch wird hier in den ersten beiden Fachsemestern empfohlen. Studierende der älteren Lehramtsordnungen können den Kurs als „Einführung in die Theorie und Methodik der Geschichte“ besuchen. Der Besuch eines der beiden Proseminare (Basismodul I) parallel zum Grundkurs ist nicht zwingend, wird aber empfohlen. Der erfolgreiche Abschluss des Grundkurses setzt die Erstellung von mehreren kleineren schriftlichen Arbeiten voraus. Die Anmeldung zur Lehrveranstaltung erfolgt vorab über FlexNow und ist ab 15.3. möglich. Die Teilnehmerzahl am Grundkurs ist aus organisatorischen und didaktischen Gründen auf max. 20 Studierende begrenzt; sollte Ihnen bei der FlexNow Anmeldung also nur ein Platz auf der Warteliste zugewiesen werden, melden Sie sich bitte in einem anderen Kurs an. Sollten Sie keinen Platz mehr erhalten, wenden Sie sich bitte an die Studiengangskordinatoren Prof. Dr. Freyberger (Lehramt), Prof. Dr. Andrea Stieldorf (Bachelor/Master). Studierende, die einen Leistungsnachweis erwerben wollen, müssen sich außerdem in FlexNow zur Prüfung anmelden. Da diese Anmeldung erst während des Semesters erfolgen kann, werden die Anmeldefristen hierfür gesondert bekannt gegeben.

DIPL.-HIST. TANJA METZGER**PS Die Russische Expansion unter Peter I. und Katharina II./
Russian expansion under Peter I. and Catherine II.**

2std.; Mi. 14.15–15.45; KR12/00.16
 Beginn: 17. April 2013 ECTS: 7

**Q/Ü Lebenswelten und Alltagskultur in der Frühen Neuzeit/
Environment and daily life in Early Modern Times**

2std.; Mi. 10.15–11.45; KR12/01.05
 Beginn: 17. April 2013 ECTS: 4

GK Grundkurs im Einführungsmodul „Theorien und Methoden“

2std.; Di. 10.15–11.45; KR12/01.05
 Beginn: 16. April 2013 ECTS: 5

Der Grundkurs führt systematisch in das Studium des Faches Geschichte ein. Er beinhaltet die Vorstellung der wichtigsten allgemeinen Hilfsmittel, Fragestellungen und Methoden des Faches, Einübung des Umgangs mit Bibliographien, Quellen, Internetressourcen und Fachliteratur. Geboten wird auch Überblick über die aktuelle Forschungslandschaft. Im Kurs werden Quellen aus der Geschichte der Neuzeit zur Verfügung gestellt und gemeinsam bearbeitet.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Bei dem Grundkurs handelt es sich um die Einführung in das Studium des Faches Geschichte, die im Rahmen des Einführungsmoduls „Theorien und Methoden“ zu belegen ist. Der Kurs ist für Studierende des Bachelorstudiengangs „Geschichte/History“, die nach der seit dem WS 2012/2013 geltenden Studienordnung studieren, verpflichtend und sollte dringend im 1. Fachsemester belegt werden; für Studierende der neuen Lehramtsordnung ist die Veranstaltung ebenfalls verpflichtend; der Besuch wird hier in den ersten beiden Fachsemestern empfohlen. Studierende der älteren Lehramtsordnungen können den Kurs als „Einführung in die Theorie und Methodik der Geschichte“ besuchen. Der Besuch eines der beiden Proseminare (Basismodul I) parallel zum Grundkurs ist nicht zwingend, wird aber empfohlen. Der erfolgreiche Abschluss des Grundkurses setzt die Erstellung von mehreren kleineren schriftlichen Arbeiten voraus. Die Anmeldung zur Lehrveranstaltung erfolgt vorab über FlexNow und ist ab 15.3. möglich. Die Teilnehmerzahl am Grundkurs ist aus organisatorischen und didaktischen Gründen auf max. 20 Studierende begrenzt; sollte Ihnen bei der FlexNow Anmeldung also nur ein Platz auf der Warteliste zugewiesen werden, melden Sie sich bitte in einem anderen Kurs an. Sollten Sie keinen Platz mehr erhalten, wenden Sie sich bitte an die Studiengangskoordinatoren Prof. Dr. Freyberger (Lehramt), Prof. Dr. Andrea Stieldorf (Bachelor/Master). Studierende, die einen Leistungsnachweis er-

werben wollen, müssen sich außerdem in FlexNow zur Prüfung anmelden. Da diese Anmeldung erst während des Semesters erfolgen kann, werden die Anmeldefristen hierfür gesondert bekannt gegeben.

ANDREAS FLURSCHÜTZ DA CRUZ, M.A.

Q/Ü Der Dreißigjährige Krieg

2std.; Mi. 16.15–17.45; KR12/01.05

Beginn: 17. April 2013

ECTS: 4

9. Historische Grundwissenschaften

Prof. Dr. Andrea Stieldorf

Fischstraße 5, 96045 Bamberg, Tel.: 0951/863-2324, Zi. FI5/01.16 d, Fax: 0951/863-5324, (Frau Barbara Zeck)

PROF. DR. ANDREA STIELDORF

V Europäische Herrscherurkunden des Mittelalters

2std.; Mi. 8.00–10.00; Kr12/00.16

Beginn: 17. April 2013

ECTS: 3

Seit fast zwei Jahrzehnten befindet sich die Urkundenlehre in einem erneuten Wandel: Urkunden, insbesondere auch die Urkunden der Kaiser und Könige gelten nun nicht mehr als reine Rechtsdokumente, sondern – überspitzt formuliert – als „Plakate des Mittelalters“. Die Vorlesung bietet zum einen Überblick in die Entwicklung der europäischen Herrscherurkunden vom frühen bis ins späte Mittelalter, führt aber auch in die neueren Forschungsansätze und Diskussionen ein.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Verwendbar im BA-Studiengang (Geschichte): Basismodule, Aufbaumodule; (BA-Studiengang Medieval Studies): Basismodule, Aufbaumodule Intensivierungsmodule, MA-Studiengang (Geschichte): Vertiefungsmodule; MA-Studiengang (Medieval Studies): Aufbaumodule, Intensivierungsmodule

Lehramtsstudiengang; Einen Leistungsnachweis (3 ECTS) kann man durch eine mündliche Prüfung über den Inhalt der Vorlesung in der letzten Semesterwoche oder zu Beginn der vorlesungsfreien Zeit erwerben. Eine Anmeldung zur Vorlesung in FlexNow ist erforderlich. Die Anmeldung zur Prüfung erfolgt im Juni 2013 über FlexNow.

Empfohlene Literatur:

Typologie der Königsurkunden : Kolloquium der Commission internationale de Diplomatique in Olmütz 30.8.-3.9.1992, hrsg. von Jan Bistrický, Olmütz 1998 (Acta colloquii olomucensis 1992)

Q/Ü Die Gründungsurkunden deutscher Universitäten des 14. und 15. Jahrhunderts

2std.; Mo. 16.00–18.00; Kr12/01.05

Beginn: 15. April 2013

ECTS: 4

Die Urkunden, die von Päpsten, Kaisern und Landesherren zur Gründung der deutschen Universitäten ausgestellt wurden, enthalten wichtige allgemeine Informationen über die spätmittelalterlichen Vorstellungen, von dem, was eine Universität ist,

aber auch über spezielle Wünsche und Erwartungen. Die Übung untersucht diese Urkunden in die diplomatischer Hinsicht – es werden die drei zentralen Urkundentypen – Herrscherurkunde, Papsturkunde, Privaturkunde – vorgestellt. Zum anderen aber werden die einzelnen Urkunden vor ihrem bildungs- und landesgeschichtlichen Kontext analysiert.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Verwendbar im BA-Studiengang (Geschichte): Basismodule, Aufbaumodule; (BA-Studiengang Medieval Studies): Basismodule, Aufbaumodule Intensivierungsmodule MA-Studiengang (Geschichte): Vertiefungsmodule; MA-Studiengang (Medieval Studies): Aufbaumodule, Intensivierungsmodule

Einen Teilnahmenachweis (bzw. 1 ECTS) erwirbt man durch mündliche Beteiligung in den einzelnen Sitzungen sowie die Übernahme eines Kurzreferates. 4 ECTS erwirbt man durch eine schriftliche Ausarbeitung nach Semesterende.

Eine Anmeldung zur Veranstaltung in FlexNow ist erforderlich. Die Anmeldung zur Prüfung erfolgt im Januar 2013 über FlexNow.

Empfohlene Literatur:

Walter Rüegg (Hg.), Geschichte der Universität in Europa, Bd. 1 Mittelalter, München 1993

**HS Domschulen, Hohe Schulen, frühe Universitäten:
Wandlungen des Bildungswesens vom 10. bis 15. Jh.
und ihr gesellschaftlicher Hintergrund**

2std.; Di. 10.00–12.00; Kr12/00.05

Beginn: 16. April 2013

ECTS: 7

Bildung und Bildungseinrichtungen können nicht gesehen werden ohne die Gesellschaft, die sie trägt. In dem Seminar werden einzelne hochmittelalterliche Schulen vorgestellt, um an ihnen den Wandel hin zu den Universitäten vorzustellen. Neben den Universitäten werden aber auch einige spätmittelalterliche Schulen in den Blick genommen, um die Ausdifferenzierung des Bildungswesens im späten Mittelalter besser nachvollziehen zu können.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Verwendbar im BA-Studiengang (Geschichte): Aufbaumodule; BA-Studiengang (Medieval Studies): Aufbaumodule, Intensivierungsmodule,

MA-Studiengang (Geschichte): Vertiefungsmodule; MA-Studiengang (Medieval Studies): Aufbaumodule, Intensivierungsmodule

Lehramtsstudiengang: Einen Leistungsnachweis (7 ECTS) erhält man durch eine schriftliche Seminararbeit. Erwartet wird zudem die mündliche Beteiligung in den einzelnen Sitzungen, Erledigung der Hausaufgaben sowie die Übernahme eines Referatsthemas, das im Verlaufe des Semesters als mündlicher Vortrag zu präsentieren ist und aus dem die Seminararbeit hervorgehen kann. Eine Anmeldung zum Hauptse-

minar in FlexNow ist erforderlich sowie eine Anmeldung im VC ab (ab 15.3.2013). Die Anmeldung zur Prüfung erfolgt im Juni/Juli 2013 über FlexNow.

Empfohlene Literatur:

Frenz, Thomas, Das Schulwesen des Mittelalters bis ca. 1200. Eine Gesamtdarstellung, in: Handbuch der Geschichte des bayerischen Bildungswesens, Bd. 1, hrsg. von Max Liedtke, Bad Heilbrunn 1991, S. 81-134; Jaeger, C. Stephen, The Envy of Angels. Cathedral Schools and Social Ideals in Medieval Europa 950-1200, Philadelphia 1994; Geschichte der Universität in Europa, hrsg. von Walter Rüegg, Bd. 1: Mittelalter, München 1993

PS Sakrale Grundlagen der ottonisch-salischen Königsherrschaft und Rituale als ihre Ausdrucksform?

2std.; Di. 8.00–10.00; Kr12/01.05

Beginn: 16. April 2013

ECTS: 7

Die Veranstaltung soll in die verschiedenen Disziplinen der Historischen Grundwissenschaften einführen und gibt einen Überblick über wichtige Ereignisse der mittelalterlichen Geschichte.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Verwendbar im BA-Studiengang (Geschichte und Medieval Studies): Basismodule, Lehramtsstudiengang; Für Anfänger, obligatorische Lehrveranstaltung

Den Leistungsnachweis erwirbt man durch eine schriftliche Seminararbeit. Eine Anmeldung zur Seminar in FlexNow ist erforderlich. Die Anmeldung zur Prüfung erfolgt im Juni/Juli 2013 über FlexNow.

Empfohlene Literatur:

der Klassiker: Ahasver von Brandt, Werkzeug des Historikers. Eine Einführung in die historischen Hilfswissenschaften, Stuttgart 17. Aufl. 2007; Friedrich Beck/Eckart Henning, Die archivalischen Quellen. Eine Einführung in die historischen Hilfswissenschaften, Köln 2004; Hans-Werner Goetz, Proseminar Mittelalter.

PROF. EM. DR. HORST ENZENSBERGER

HS Hilfswissenschaften und Informationstechnologie

2std.; Mo. 10.00–12.00; Kr12/01.05

Beginn: 15. April 2013

ECTS: 7

10. Institut für Archäologie, Denkmalkunde und Kunstgeschichte

Geschäftsführende Direktorin: Prof. Dr. Michaela Konrad

Stellvertreter: Prof. Dr. Stephan Albrecht
 Wiss. Mitarbeiter: Dipl.- Holzwirt Thomas Eißing
 Institutsfotografin: Gertraud Gerner

Wilhelmsplatz 3, 96045 Bamberg, Tel.: 0951/863-2387, Fax: 0951/863-5387, Zi. WP3/01.16 (Frau Ingrid Hösch)

10.1 Abteilung I: Bauforschung und Denkmalpflege

Prof. Dr. Gerhard Vinken (Denkmalpflege)

Prof. Dr.-Ing. Stefan Breitling (Bauforschung und Baugeschichte)

Prof. Dr.-Ing. Rainer Drewello (Restaurierungswissenschaft in der Baudenkmalpflege)

Emeritus: Prof. em. Dr. Achim Hubel

Honorarprofessoren: Generalkonservator Prof. Dr. E. Johannes Greipl, Bayerisches Landesamt für Denkmalpflege, München

Prof. Dr. Michael Petzet, Generalkonservator a.D. des Bayerischen Landesamts für Denkmalpflege, München, Präsident des Deutschen Nationalkomitees von ICOMOS

Beteiligte Professoren der Hochschule Coburg:

Prof. Dipl.-Ing. Roger Karbe (Praktische Baudenkmalpflege, Sanierungstechnologie)

Prof. Dipl.-Ing. Johannes Geisenhof (Praxis der Erhaltung, Denkmalgerechtes Planen und Bauen)

Prof. Dr. Helmut Kollo, Prof. Dr. Friedhelm Zeitler, Prof. Dr. Holger Falter (Fachbereich Bauingenieurwesen)

Wiss. Mitarbeiter: Dr.-Ing. Dipl.-Holzwirt Thomas Eißing (Stadtbaugeschichte, Dokumentationsmethoden, Dendrochronologie)

Jürgen Giese M.A. (Bauforschung)

Am Kranen 12, 96045 Bamberg, Tel.: 0951/863-2402, Zi. KR12/03.07a (Frau Vogler)

PROF. DR. GERHARD VINKEN**V Geschichte und Theorie der Denkmalpflege - Teil II**

3std.; Ort und Zeit werden noch bekannt gegeben;

Beginn: s.o. ECTS: 3

Aufbauend auf die entsprechende Veranstaltung im Wintersemester führt die Vorlesung zur Denkmalpflege in die Grundlagen des Faches ein. Schwerpunkte sind Geschichte und Theorie der Denkmalpflege von der Nachkriegszeit bis heute. Dabei werden neben den juristischen und begrifflichen Bestimmungen im deutschsprachigen Raum auch jüngere internationale Debatten aufgegriffen. Die Herausforderungen der Globalisierung und postkolonialer Gesellschaften werden ebenso angesprochen wie die Initiativen im Rahmen des UNESCO Weltkulturerbes. Einen weiteren Schwerpunkt bilden Besonderheiten städtischer Denkmalpflege.

PROF. DR. G. VINKEN/PROF. DR.-ING. S. BREITLING/PROF. DR.-ING. R. DREWELLO**V Kulturgutsicherung. Eine Einführung**

2std.; Di. 9.15–10.45; H/218

Beginn: 16. April 2013 ECTS: 2

Der Schutz und die Sicherung materieller und immaterieller Kulturgüter ist eine bedeutende gesellschaftliche Aufgabe. Staatliche Institutionen, regionale und internationale Verbände und private Initiativen sind mit der Erfassung, Pflege und dem Schutz des kulturellen Erbes engagiert. In der Einführung werden grundlegende Fragestellungen der Denkmaltheorie, die Institutionen und die Möglichkeiten der Praktischen Denkmalpflege, die Bedeutung der Dokumentation, die Objektanalyse, die technischen und naturwissenschaftlichen Untersuchungsverfahren, die Probleme und Methoden der Konservierung sowie die möglichen Vertiefungsrichtungen innerhalb des Faches vorgestellt.

Empfohlene Literatur:

HUBEL, Achim: *Denkmalpflege. Geschichte, Themen, Aufgaben. Eine Einführung.* Stuttgart 2006. PETZET, Michael; MADER, Gert (Hrsg.): *Praktische Denkmalpflege.* Stuttgart 1993.
GROSSMANN, Georg Ulrich: *Einführung in die historische Bauforschung.* Darmstadt 1993.
CRAMER, Johannes; BREITLING, Stefan: *Architektur im Bestand.* Basel/Boston/Berlin 2007.

PROF. DR. GERHARD VINKEN/DR. JOHANNA BLOKKER**S Intensivwoche: Denkmalkunde/ Inventarisierung, Dorferneuerung und Denkmalpflege, Bau- und Kunstdenkmalpflege in der Praxis**

vorrausichtlich 1.–5. Juli 2013

Das Seminar wird mit Mitarbeitern des Bayerischen Landesamt für Denkmalpflege, Außenstelle Schloss Seehof betreut. Am Beispiel eines ausgewählten Orts in der engeren Region sollen die Grundlagen der Erfassung von Baudenkmalern, Ensemblestrukturen und historischer Kulturlandschaften erarbeitet werden. Einführende Lehrveranstaltungen finden in Bamberg, die Umsetzungen anschließend in dem ausgewählten Ort und seiner Umgebung statt.

S Summer School: World Heritage and International Cooperation (English-Language)

Juli 2013 (genaues Datum wird noch festgelegt)

In Collaboration with the Scottish Centre for Conservation Studies, University of Edinburgh, Scotland.

DR. JOHANNA BLOKKER**S/Tut Geschichte und Theorie der Denkmalpflege - Teil II**

1std.; Ort und Zeit werden noch bekannt gegeben ECTS: 2

PROF. EM. DR. ACHIM HUBEL**K Doktorandenkolloquium**

1std.; Zeit und Ort nach Vereinbarung

Wie in jedem Semester berichten die Doktorand(inn)en über den Stand ihrer Arbeit, stellen eigene Ergebnisse zur Diskussion und versuchen, durch die interdisziplinäre Zusammensetzung des Kolloquiums ihre methodische Ausrichtung zu verfeinern.

**PROF. EM. DR. ACHIM HUBEL/PROF. DR. CHRISTOPH SCHLIEDER/DR. FRIEDRICH FUCHS/
DR. KLAUS STEIN**

**S Computersimulationen der farbigen Fassungen der gotischen
 Skulpturen des Regensburger Doms**

2std.; Ort: Labor des Lehrstuhls für Angewandte Informatik in den Kultur-,
Geschichts- und Geowissenschaften, An der Weberei 5, Raum 02.045,
Zeiten werden noch bekanntgegeben

Das Seminar dient der Realisierung eines von der Regensburger Domstiftung geförderten Forschungsprojekts und setzt die Veranstaltungen der letzten Semester fort. Ziel ist es, die durch restauratorische Untersuchungen festgestellten farbigen Fassungen der gotischen Steinskulpturen des Regensburger Doms mit Hilfe der Computersimulation virtuell zu rekonstruieren. Nachdem mittlerweile in gemeinsamer Arbeit insgesamt 25 Farbfassungen verschiedener gotischer Skulpturen erfolgreich fertig gestellt werden konnten, geht es zukünftig um die virtuelle Rekonstruktion von Architektur: Die farbigen Bemalungen von kleineren Architekturstücken bis hin zu mittelalterlichen Sakralräumen werden nun ebenfalls in Computersimulationen erfasst.

10.2 Abteilung II: Archäologische Wissenschaften

10.2.1 Archäologie des Mittelalters und der Neuzeit

Prof. Dr. Ingolf Ericsson (Forschungsfreiemester)

Privatdozenten/wiss. Mitarbeiter:	Dr. Patrick Cassitti (akad. Rat a.Z.) PD Dr. Hauke Kenzler PD Dr. Hans Losert PD Dr. Luitgard Löw PD Dr. Markus Sanke Prof. Dr. Walter Sage (i.R.)
Lehrbeauftragte:	Eike Michl M.A. Dr. Verena Kaufmann Max Rahrig, M.A.
Grabungstechniker:	Dipl.-Ausgrabungsing. Britta Ziegler M.A.
Projektmitarbeiter:	PD Dr. Hans Losert (Projekt Kloster Lorsch) Dr. Christian Forster (Projekt Kloster Lorsch) Dr. Kai Thomas Platz (Projekt Kloster Lorsch) Eike Michl, M.A. (DFG-Projekt Bischofspfalz und Dorf Lindelach) Lars Kröger, M.A. (DFG-Projekt Fährwesen des Mittelalters und der frühen Neuzeit an Main u. Neckar) Margret Sloan, M.A. (Stadtarchäologie Bamberg) Margret Scherer, M.A. (ehem. Gefangenenlager Kleinwittenberg) Fabien Griessel, B.A. (ehem. Gefangenenlager Kleinwittenberg)
Tutoren:	Mario Ranzinger Matthias Weber

Wilhelmsplatz 3, 96045 Bamberg, Tel.: 0951/863-2387, Fax: 0951/863-5387 oder 1193, Zi. WP3/00.16 (Frau Ingrid Hösch, ingrid.hoesch@uni-bamberg.de)

Lehrstuhlinhaber: Prof. Dr. Ingolf Ericsson (ingolf.ericsson@uni-bamberg.de)

PROF. DR. INGOLF ERICSSON**V Die Welt der Wikinger: Wikingerzeit in Skandinavien**

2std.; Mo. 14.15–15.45; KR12/02.18

Beginn: 15. April 2013

ECTS max.: 4

In der Vorlesung soll ein differenziertes Bild von Leben und Kultur der so genannten Wikinger in ihrer skandinavischen Heimat vermittelt werden und zwar primär auf Grundlage archäologischer Quellen. Vorgestellt werden Siedlungen, Wehranlagen, Gebäude, handwerkliche Aktivitäten, Handel und Verkehr, Tracht, Grabfunde, Prozess der Christianisierung, Runensteine usw. Durch die Betonung des Alltäglichen der Menschen in Skandinavien vom 7./8. bis 11. Jahrhundert soll dem häufig einseitigen Bild von den Wikingern als „Barbaren“, die Teile des christlichen Abendlandes verwüsteten, entgegen gewirkt werden. Eroberungen, Auswanderungen und sonstige Aktivitäten der Wikinger/Skandinavier außerhalb ihrer angestammten Heimat werden in dem ergänzend angebotenen Hauptseminar vorgestellt und erörtert.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Anbindung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Basismodul I u. Aufbaumodul I u. II
MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Mastermodul I

S/HS Die Welt der Wikinger: Wikinger/Skandinavien in der Ferne

2std.; Di. 10.15–11.45; KR12/00.16

Beginn: 23. April 2013

ECTS max.: 9

Das Seminar soll anhand ausgewählter Themen einen Überblick zur Welt der Wikinger in der Ferne, d.h. außerhalb ihrer angestammten Heimat, vermitteln. Zu berücksichtigen sind wenige Schrift- und Bildquellen, aber ein reichhaltiges und zumeist sehr differenziertes primär archäologisches Quellenmaterial. Im Mittelpunkt steht die skandinavische Besiedlung/Gesellschaft auf den nordatlantischen Inseln, in Amerika, auf den Britischen Inseln sowie in Ost- und Westeuropa. Das Verhältnis der Wikinger zu anderen ethnischen Gruppen soll ebenfalls berücksichtigt werden. Leben und Kultur der Wikinger in ihrer skandinavischen Heimat wird in der Vorlesung behandelt.

Die Referatsliste liegt ab 21.02.13 im Sekretariat aus. Hausarbeiten müssen (spätestens) eine Woche vor dem Referatstermin den Seminarteilnehmern, insbesondere dem Koreferenten, bzw. der Koreferentin, zur Verfügung stehen. In den Koreferaten wird kurz Stellung zur Hausarbeit und zum Referat genommen werden. Auf das Angebot der Vor- und Nachbesprechung wird ausdrücklich hingewiesen.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Anbindung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Vertiefungsmodul I, MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Mastermodul II

PS Waffen und Bewaffnung

2std.; Mi. 10.30–12.00; WP3/00.09D

Beginn: 17. April 2013

ECTS max.: 6

Ziel des Proseminars ist es, einen Überblick über die Entwicklung des Kriegsgeräts und dessen Verwendung zu vermitteln. Der Schwerpunkt wird bei Objekten des hohen und des späten Mittelalters liegen. Im Mittelpunkt werden zwar die Objekte selbst stehen, dennoch wird es stets wichtig sein - als Ergänzung - bildliche Quellen mit einzu-beziehen. Hervorzuheben ist die stets zu beobachtende gegenseitige Beeinflussung von Angriffswaffen/offensiven Waffen einerseits und Schutzwaffen /defensiven Waffen andererseits. Beispielsweise wurde durch neue verbesserte Rüstungen versucht die Gefahr von bestimmten Angriffswaffen einzuschränken; anschließend wurde danach gestrebt neue Angriffswaffen zu entwickeln, durch welche die neuen Rüstungen bezwungen werden konnten. Breits früh ist diese heute noch zu beobachtende Rüstungs-spirale nachzuweisen. Bessere Angriffswaffen> bessere Rüstungen>noch bessere Angriffswaffen> noch bessere Rüstungen usw. Im Proseminar werden unterschiedliche Waffentypen vorgestellt und ihre Verwendung erläutert. Das unterschiedliche Quellenmaterial wird vorgestellt, wie auch verschiedene Kampf- und Kriegstechniken.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Die Referatsliste liegt ab 21.02.13 im Sekretariat aus. Rechtzeitig vor Beginn der Vorlesungszeit werden ein Literaturverzeichnis und ein Semesterapparat zur Verfügung stehen. Auf die Möglichkeit der Vor- und Nachbesprechung wird ausdrücklich hingewiesen. Anbindung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Aufbaumodul I

K Kolloquium für Examenkandidatinnen und Examenkandidaten

2std.; Di. 16.15–17.45; KR12/02.05

Beginn: 23. April 2013

ECTS: 4

Im Rahmen des Kolloquiums werden in Arbeit befindliche Abschlussarbeiten aus dem Bereich der Archäologie des Mittelalters und der Neuzeit vorgestellt und diskutiert. Ziel ist es zum einen, konkrete Anregungen an die einzelnen Bearbeiter und Bearbeiterinnen zu vermitteln, zum anderen soll der all-gemeine Informationsaustausch zu den am Lehrstuhl laufenden Examensprojekten verbessert werden. Die Teilnahme am Kolloquium steht auch interessierten Gästen offen.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Anbindung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Vertiefungsmodul II, MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Intensivierungsmodul II

K Einzelbesprechung von Examensarbeiten zu Themen der Archäologie des Mittelalters und der Neuzeit

Zeit und Ort: nach Vereinbarung

Für die ausführliche Einzelbesprechung ist eine individuelle Terminvereinbarung über das Lehrstuhl-Sekretariat erforderlich (Mo-Do 10-13 Uhr, Di zusätzlich 14-16 Uhr) Tel.: 0951/863-2387.

PROF. DR. INGOLF ERICSSON/DR. PATRICK CASSITI/DIPL.-AUSGRABUNGSING. BRITTA ZIEGLER**FP Lehrgrabung Schloss Obbach, Lkr. Schweinfurt**

22. Juli–16. August 2013

ECTS max.: 6

DR. PATRICK CASSITI**PS Zur großen Exkursion nach Israel**

2std.; Mi. 14.15–15.45; WP3/00.09A

Beginn: 17. April 2013

ECTS-Credits max.: 6

Das Proseminar dient der Vorbereitung auf die Große Exkursion, ist aber auch für Studierende offen, die an der Exkursion nicht teilnehmen. Thema der Lehrveranstaltung ist die Archäologie des Heiligen Landes in Mittelalter und Neuzeit. Die bewegte Geschichte der Region soll anhand archäologischer Quellen analysiert werden. Dabei wird die Zeit der byzantinischen, islamischen, christlichen und osma-nischen Herrschaft berücksichtigt.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Anbindung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Basis- und Aufbaumodul

Ü Fotografische Dokumentation von Kleinfunden

2std.; Mo. 10.00–13.00; WP3/00.09D; 14-tägig

Beginn: 15. April 2013

ECTS max.: 5

Die graphische Darstellung von Befunden und Artefakten nimmt in der archäologischen Praxis eine zentrale Rolle ein. In der Vergangenheit erfolgte dies fast ausschließlich durch Zeichnungen, doch die digitale Fotografie setzt sich auch in diesem Bereich immer mehr durch. Sie ist ein leistungsstarkes und flexibles Medium, das neue zeitsparende Möglichkeiten der Dokumentation eröffnet.

In der angebotenen Übung werden Grundmethoden der Fotografie dargelegt und auf archäologische Objekte angewandt. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer sollen lernen, eine Spiegelreflexkamera im manuellen Modus zu bedienen und qualitativ hochwertige Aufnahmen archäologischer Gegenstände zu machen. Die Nachbearbeitung

am Computer ist ebenfalls Thema der Übung. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer werden lernen, einfache Korrekturen in Photoshop vorzunehmen, die fotografierten Objekte freizustellen sowie verschiedene Ansichten durch Querschnitte zu ergänzen und zu einer aussagekräftigen Abbildung zusammenzufügen.

Für die Übung steht die Fotoausrüstung des Lehrstuhls für Archäologie des Mittelalters und der Neuzeit (Spiegelreflexkameras, Stative und Beleuchtung) zur Verfügung. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer dürfen jedoch auch ihre eigenen Fotoapparate mitbringen.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Die Teilnehmerzahl ist auf max. 8 begrenzt. Die Anmeldung erfolgt durch Eintragung in die Liste vor dem Sekretariat am Wilhelmsplatz 3 oder durch Email an den Lehrveranstaltungsleiter.

Exk Große Exkursion nach Israel

26.08.–02.09.2013 ECTS max.: 3

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Die Teilnehmerliste liegt in der „Wilhelmspost“ vor dem Sekretariat aus. Anmeldefrist ist der 30. April. Derzeit sind nur mehr Plätze auf der Warteliste frei. Anbindung: MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Aufbaumodul.

PD DR. HANS LOSERT

V Einführung in die Archäologie der Merowingerzeit

2std.; Do. 14.15–15.45; WP3/00.09A
Beginn: 18. April 2013 ECTS max.: 4

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Anbindung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Basismodul I, Aufbaumodul I u. II, MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Mastermodul I

Ü Praktische Übung zur Aufarbeitung von archäologischen Fundkomplexen

2std.; Mi. 10.15–15.45; WP 3/E04/Fundbearbeitungsraum
Beginn: 17. April 2013 ECTS max.: 4

FPr Ausgrabung im Bereich der slawischen Nekropole von Iffelsdorf

September/Oktober 2013 ECTS max.: 6

FP Ausgrabung im Bereich der vorgeschichtlichen bis frühneuzeitlichen Befestigung auf dem Rauhen Kulm

August 2013, 2 x 2 Wochen ECTS max.: 6

Voraussetzungen/Organisatorisches:

vorrangig für Studierende des MA-Studienganges Denkmalpflege

PD DR. LUITGARD LÖW

**PS/HS Städtisches Leben im Mittelalter und in der frühen Neuzeit
Gesellschaft – Struktur – materielle Hinterlassenschaften**

2std.; Fr. 10.15–11.45 und 13.15–14.15; WP3/00.09D; 14-tägig
Beginn: 26. April 2013 ECTS: 9

Archäologische Ausgrabungen in den Städten gehören zur Routine der denkmalpflegerischen Arbeit und stoßen auf öffentliches Interesse. Oft werden die Ergebnisse für die Erforschung der Kultur des Mittelalters und der Frühneuzeit als sensationell empfunden. Die Funde werden in Ausstellungen vorgestellt, die Ergebnisse fließen in Stadtgeschichtspublikationen ein und die Abteilungen in den Museen verändern sich. Die Ausgrabungen der vergangenen drei Jahrzehnte haben eine kaum überschaubare Menge an Quellenstoff geliefert, nicht nur zum Leben in der Stadt, sondern auch zu Burgen und Dörfern. Im Seminar geht es um die Herausarbeitung von Möglichkeiten, aus zufällig überkommenen Überbleibseln vergangener Lebenswelten einen Einblick in eine heute fremde Urbanität zu gewinnen. Dazu gehören Befunde und Funde, also Gebäudereste, Wege und Brunnen ebenso wie Trinkbecher oder Buntmetallabfall. Ermöglichen die archäologischen Quellen unter Hinzuziehung von Bildern und Texten eine Annäherung an die Menschen, deren Denken und Fühlen in einem heute schwer nachvollziehbaren Kontext lagen?

DIPL.-AUSGRABUNGSING. BRITTA ZIEGLER, M.A.

Ü/BS Einführung in AutoCAD

2std.; Do. 10.15–11.45; KR12/00.02
Beginn: 18. April 2013 ECTS: 5

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Anbindung: MA interdisziplinäre Mittelalterstudien: Aufbaumodul

Ü Einführung in die Grabungstechnik

2std.; Di. 14.15–15.45; WP3/00.09D
Beginn: 16. April 2013 ECTS: 4

DIPL.-AUSGRABUNGSING. BRITTA ZIEGLER M.A./EIKE MICHL, M.A.

FP Ausgrabung Bamberg/Bereich Dom
 voraussichtlich im Sept./Okt 2013 ECTS max.: 6

DR. VERENA KAUFMANN/MAX RAHRIG, M.A.

Ü Glas des Mittelalters und der frühen Neuzeit aus archäologischer und konservierungswissenschaftlicher Sicht
 Blockveranstaltung 22.7.2013–26.7.2013, WP3/00.09D ECTS max.: 6

**PROF. DR. INGOLF ERICSSON/PROF. DR. MICHAELA KONRAD/PROF. DR. LORENZ KORN/
 PROF. DR. KARSTEN LAMBERS/PROF. DR. ANDREAS SCHÄFER**

K Archäologisches Kolloquium mit Gastvorträgen
 1std.; Di. 19.15–20.45; KR12/02.01; 14-tägig
 Beginn: 16. April 2013 ECTS: 1

In Zusammenarbeit mit den Professuren für Archäologie der Römischen Provinzen, Ur- und frühgeschichtliche Archäologie und Islamische Kunst und Archäologie sowie der Juniorprofessur für Informationsverarbeitung in der Geoarchäologie wird 14-tägig ein archäologisches Kolloquium mit Gastvorträgen angeboten. Durch das archäologische Kolloquium sollen neueste fachliche Kenntnisse vermittelt werden. Ziel ist es aber auch, das Gemeinsame der archäologischen Fächer hervorzuheben und die allgemeine archäologische Diskussion an der Universität Bamberg zu fördern.

Für das archäologische Kolloquium konnten namhafte Wissenschaftler und Wissenschaftlerinnen gewonnen werden, die aktuelle Ergebnisse ihrer Forschung vorstellen werden.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Anbindung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Basismodul I u. Vertiefungsmodul II
 MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Intensivierungsmodul II

SABRINA SCHERER, M.A./FABIEN GRIESEL, B.A.

FP Ausgrabungen im ehemaligen Gefangenenlager Kleinwittenberg, Sachsen-Anhalt
 reguläre Grabungsteilnahme 04.–28. März 2013

MARIO RANZINGER/MATTHIAS WEBER

Tut **BA Archäologische Wissenschaften**
2std.; Do. 12.15–13.45; WP3/00.09A
Beginn: 18. April 2013 ECTS max.: 1

N.N.

Exk **Tagesexkursionen zu archäologischen Bodendenkmälern**
Ort und Zeit siehe Aushang! ECTS max.: 1

10.2.2 Archäologie der Römischen Provinzen

Prof. Dr. Michaela Konrad

wiss. Mitarbeiter: Ulrich Schultz, M.A.

Am Kranen 12, 96045 Bamberg, Tel.: 0951/863-2441, Fax: 0951/863-5387
(Frau Anette Behr)

PROF. DR. MICHAELA KONRAD

**V Krise und Erneuerung im 3. und 4. Jahrhundert n. Chr. –
Archäologische Zeugnisse des Wandels in den römischen
Nordwestprovinzen**

2std.; Do. 8.30–10.00; KR12/00.05

Beginn: 18. April 2013 ECTS: 4

DR. MARCUS ZAGERMANN

**Ü/PS Quellen der Archäologie der Römischen Provinzen. Fibeln und
Kleidung in den römischen Rhein- und Donauprovinzen**

2std.; Di. 15.15–18.15; KR12/00.16; 14-tägig

Beginn: 17. April 2013 ECTS: 6

ULRICH SCHULTZ, M.A.

Ü/PS Fundplätze am obergermanisch-rätischen Limes

2std.; Mi. 17.30–19.00; KR12/00.16

Beginn: 17. April 2013 ECTS: 6

10.2.3 Ur- und frühgeschichtliche Archäologie

Prof. Dr. Andreas Schäfer

wissenschaftliche Mitarbeiter:	PD Dr. Thomas X. Schuhmacher Dr. Timo Seregély
Lehrbeauftragter:	Nils Ostermeier, M.A.
Projektmitarbeiter:	Bernhard Schroth, M.A.
Honorarprof.	Dr. Björn-Uwe Abels (i.R.)
Tutor:	Julia Menne

Wilhelmsplatz 3, 96045 Bamberg, Tel.: 0951/863-2387, Fax: 0951/863-5387 oder 1193, Zi. WP3/00.16 (Frau Ingrid Hösch, ingrid.hoesch@uni-bamberg.de)

PROF. DR. ANDREAS SCHÄFER

V Metallzeiten I

2std.; Fr. 8.30–10.00; KR12/02.18

Beginn: 19. April 2013

ECTS: 4

Voraussetzungen/Organisatorisches:

BA Arch. Modul 3 Basis- oder Aufbaumodul Master UFGArch Modul 1 Master Arch. d. Mittelalters u. d. Neuzeit Wahlpflichtmodul 1 oder 3 Master Arch. d. Röm. Prov. Wahlpflichtmodul 1 oder 2 Master Denkmalpflege Modul 4 Master Islamische Archäologie und Kunstgeschichte Erweiterungsbereich Archäologie BA 2.HF Archäologie Schwerpunkt UFGArch Aufbaumodul 1, 2 oder 3 BA NF 30 Archäologie Schwerpunkt UFGArch Aufbaumodul 1 oder Aufbaumodul 2 BA NF 45 Archäologie Schwerpunkt UFGArch Aufbaumodul 1 oder Aufbaumodul 2.

S/HS Archäologie Südwestdeutschlands

2std.; Do. 12.15–13.45; WP3/ 00.09D

Beginn: 18. April 2013

ECTS: 9

Voraussetzungen/Organisatorisches:

auch als Seminar zur Großen Exkursion der IVGA im August 2013; BA Arch. Hauptseminar Ur- und Frühgeschichtliche Archäologie Master UFGArch. Modul 1 oder Modul 2 oder Modul 6 Master Arch. d. Mittelalters u. d. Neuzeit Wahlpflichtmodul 1 Master Arch. d. Röm. Prov. Wahlpflichtmodul 1 Master Islamische Archäologie und Kunstgeschichte Erweiterungsbereich Archäologie BA 2.HF Archäologie Schwerpunkt UFGArch Erweitertes Vertiefungsmodul BA NF 45 Archäologie Schwerpunkt UFGArch Vertiefungsmodul.

Ü Einführung in die Forensische Archäologie

2std.; Mi. 10.15–11.45; WP3/00.09A

Beginn: 17. April 2013

ECTS: 4

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulstudium, BA Arch. Modul 3 Basismodul Master Arch. d. Mittelalters u. d. Neuzeit
Wahlpflichtmodul 1 oder 3 Master Arch. d. Röm. Prov. Wahlpflichtmodul 1 oder 2 Ma-
ster Islamische Archäologie und Kunstgeschichte Erweiterungsbereich Archäologie
BA 2.HF Archäologie Schwerpunkt UFGArch Aufbaumodul 1 oder 2 BA NF 30 Archä-
ologie Schwerpunkt UFGArch Aufbaumodul 1 BA NF 45 Archäologie Schwerpunkt
UFGArch Aufbaumodul 1.

PROF. DR. ANDREAS SCHÄFER/PROF. DR. INGOLF ERICSSON/PROF. DR. MICHAELA KONRAD/
PROF. DR. LORENZ KORN/PROF. DR. KARSTEN LAMBERS

K Archäologisches Kolloquium mit Gastvorträgen

1std.; Di. 19.15–20.45; KR12/02.01; 14-tägig

Beginn: 16. April 2013

ECTS: 1

In Zusammenarbeit mit den Professuren für Archäologie der Römischen Provinzen, Ur- und frühgeschichtliche Archäologie und Islamische Kunst und Archäologie sowie der Juniorprofessur für Informationsverarbeitung in der Geoarchäologie wird 14-tägig ein archäologisches Kolloquium mit Gastvorträgen angeboten. Durch das archäologische Kolloquium sollen neueste fachliche Kenntnisse vermittelt werden. Ziel ist es aber auch, das Gemeinsame der archäologischen Fächer hervorzuheben und die allgemeine archäologische Diskussion an der Universität Bamberg zu fördern. Für das archäologische Kolloquium konnten namhafte Wissenschaftler und Wissenschaftlerinnen gewonnen werden, die aktuelle Ergebnisse ihrer Forschung vorstellen werden.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Das Kolloquium ist Bestandteil folgender Module: BA Arch. Wiss., Ordnung 2012: 180 ECTS, Modul 1, 2 u. 23; 75 ECTS, Modul 1, 2, 20 u. 21; 45 ECTS, Modul 1 u. 6; 30 ECTS, Modul 1; - BA Arch. Wiss., Ordnung 2011: 180 ECTS, Modul 1, 2 u. 23; 75 ECTS, Basismodul 1 u. erw. Vertiefungsmodul; 45 ECTS, Basismodul u. Vertiefungsmodul; 30 ECTS, Basismodul; - BA Archäologie, Ordnung 2009: 180 ECTS, Modul 1 u. frei wählbare ECTS-Punkte; 75 ECTS, Basismodul, Aufbaumodul 1 u. erw. Vertiefungsmodul; 45 ECTS, Basismodul u. Vertiefungsmodul; 30 ECTS, Basismodul; - BA Medieval Studies: Aufbaumodul; - MA-Studium: MA AMANZ, Ordnung 2011: Modul 1 u. 3 MA AMANZ; Ordnung 2010: Modul 1 u. 3; MA ARP: Wahlpflichtbereich 1 u. 3; MA UFGA: Wahlpflichtbereich 1 u. 3; MA Medieval Studies: Intensivierungsmodul; MA ISKGA: Erweiterungsbereich; - Module, die im Erweiterungsbereich anderer BA- und MA-Studiengänge belegt werden können („Exportmodule“): Modul „Quellen und Methoden der Archäologie des Mittelalters und der Neuzeit I“, Modul „Quellen und Methoden der Archäologie des Mittelalters und der Neuzeit VI“, Modul „Einführung in die Grabungstechnik“.

11. Mittelalterliche Kunstgeschichte

Prof. Dr. Stephan Albrecht

apl. Professur:	Prof. Dr. G. Ulrich Großmann
Wiss. Assistent:	N.N.
Wiss. Mitarbeiterin:	PD Dr. Ute Engel
Wiss. Mitarbeiter:	Dipl.-Ing. Thomas Wilke, M.A.
Lehrbeauftragte:	Dr. Markus Hörsch

Am Kranen 10; Tel. 0951/863-2398, Raum KR10/02.04; Fax: 0951/863-5398
(Frau Sylvia Aumüller)

e-mail: sylvia.aumueller@uni-bamberg.de

homepage: <http://www.uni-bamberg.de/kunstgesch1/>

PROF. DR. STEPHAN ALBRECHT (FORSCHUNGSFREISEMESTER)

APL. PROF. DR. G. ULRICH GROSSMANN

S/HS **St. Anna in Annaberg-Buchholz - Grundlagen zur Baugeschichte und Ikonographie**

Einführung um 13.00–14.00; KR10/03.03/ZEMAS-Sitzungsraum
Mittwoch, den 17. April 2013

Das Seminar beschäftigt sich mit einem einzigen Bauwerk, der Annakirche in Annaberg/Sachsen. 1498 bis 1522 errichtet (der Turm bis 1533), erhielt sie ab etwa 1520 eine überaus reiche und bis heute weitgehend erhaltene Ausstattung aus Kanzel, Altären und Emporen mit aufwendiger künstlerischer Gestaltung. So herausragend Kirchenbau und Ausstattung sind, so gering ist die Zahl der Veröffentlichungen über beides. Das Seminar basiert also im Wesentlichen darauf, sich die Kirchen und ihre Kunstwerke selbst anzuschauen, Vergleiche zu leisten und eigene Gedanken anzustellen. Im Anschluss an das Seminar findet eine zwei- bis dreitägige Exkursion nach Annaberg statt (voraussichtlich Sonntag bis Dienstag nach Semesterende), um das Erarbeitete vor Ort zu prüfen. Das Seminar selbst findet als Blockseminar statt, verteilt auf drei Samstage, so dass eine tagungsähnliche Arbeitsatmosphäre entsteht und die Teilnehmer intensiv über ihre Referate diskutieren können.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

BA KG: Aufbaumodul „KG des Mittelalters III+IV“, Modul 9,10; MA KG: „KG des Mittelalters I+II“, Modul 3,4; BA Interdisziplin. Mittelalterstudiengang/Medieval Studies: Auf-

baumodul KG des MA III+IV; MA: Mastermodul KG des MA I+II, Intensivierungsmodul II; Max. 8 ECTS;

Ex Exkursion nach Annaberg-Buchholz

2-3 tägige Exkursion nach Annaberg-Buchholz
(voraussichtlich Sonntag bis Dienstag nach Semesterende)

Voraussetzungen/Organisatorisches:

BA KG: Basismodul Grundlagen und Methoden der KG, Modul 3; Master KG: Methoden der KG – Exkursionsmodul 2

PD DR. UTE ENGEL

V Die gotische Kathedrale: Bau – Bild – Bedeutung im Spiegel der Kunstgeschichte/The Gothic Cathedral and its Meaning in the History of Art

2std.; Do. 16.30–18.00, KR12/02.18

Beginn: 18. April 2013

ECTS: 4

Die gotische Kathedrale ist zugleich Realität und Fiktion – Bau und Bild. Zur Vision eines idealisierten Mittelalters überhöht, wurde sie Gegenstand von Malerei und Literatur seit dem 18. Jahrhundert. Bis heute prägen Schinkels Gemälde eines Doms über dem Wasser oder Monets Kathedralen-Serie unser Bild der gotischen Kathedrale. Seit Goethes „Von deutscher Baukunst“ von 1772, in der er Erwin von Steinbach als deutschen Baumeister des Straßburger Münsters verherrlichte, geriet die gotische Kathedrale in den Streit zwischen Frankreich und Deutschland um die Entstehung der Gotik. Daraus entwickelte die im 19. Jahrhundert noch junge Kunstgeschichte als Wissenschaft verschiedenste methodische Zugriffe auf das Thema der gotischen Kathedrale. Ihre Bedeutung als Sinnbild der Gotik und Verkörperung mittelalterlicher Philosophie wurde im 20. Jahrhundert von führenden Kunsthistorikern wie Erwin Panofsky, Hans Jantzen, Hans Sedlmayr, Otto von Simson bis hin zu Martin Büchsel kontrovers diskutiert.

Welche historische Wirklichkeit aber steckt hinter diesen vielfältigen Theorien und Bildern der gotischen Kathedrale? Was war eine Kathedrale, ein Dom, ein Münster im Hochmittelalter, welche Bauteile und Baugruppen gehörten dazu in der sog. Domfreiheit, wie wurde die Kathedrale als Bauwerk konstruiert und mit Bildwerken geschmückt, wie und von welchen Personen und Institutionen genutzt? An dieser Spannung zwischen Realität und Fiktion will die Vorlesung ansetzen. Sie wird einerseits zeigen, welche Bedeutungen der gotischen Kathedrale in der Wissenschaftsgeschichte der Kunstgeschichte zugeschrieben wurden, andererseits erläutern, was wir heute über die historischen Entstehungsbedingungen gotischer Architektur und Kunst vom 12.-14. Jahrhundert wissen. Damit wird die Vorlesung an den gegenwärtigen For-

schungsstand anknüpfen, in dem längst das Thema der gotischen Kathedrale Gegenstand eines fruchtbaren interdisziplinären Austauschs zwischen Kunstgeschichte, Bauforschung, Geschichte, Theologie, Philosophie und Ingenieurwissenschaften geworden ist.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

BA KG: Aufbaumodul Grundlagen und Methoden; Basis-/Aufbaumodul „KG des Mittelalters“ - alte Studienordnung; Modul 4,7,9 - neue Studienordnung. Master KG: Methoden der KG - Modul 1, KG des Mittelalters I - Modul 3, Nachholmodul II - Modul 11. BA Interdisziplin. Mittelalterstudien/Medieval Studies: Basismodul „KG des Mittelalters I“, Aufbaumodul „KG des Mittelalters III“, Intensivierungsmodul MA: Mastermodul „KG des Mittelalters I“

Empfohlene Literatur:

Duby, Georges: Die Zeit der Kathedralen. Kunst und Gesellschaft, 980-1420, Frankfurt 1980. Erlange-Brandenburg, Alain: La cathédrale, Paris 1989. Niehr, Klaus: Gotikbilder – Gotiktheorien. Studien zur Wahrnehmung und Erforschung mittelalterlicher Architektur in Deutschland zwischen ca. 1750 und 1850, Berlin 1999. Ohler, Norbert: Die Kathedrale. Religion, Politik, Architektur. Eine Kulturgeschichte, Düsseldorf/Zürich 2002. Recht, Roland (Hg.): Les bâtisseurs des cathédrales gothiques, Kat. Ausst. Straßburg 1989. Sauerländer, Willibald: Das Jahrhundert der großen Kathedralen, 1140-1260, München 1989. Wilson, Christopher: The Gothic Cathedral. The Architecture of the Great Church, 1130-1530, London 1990.

S Bamberger Kunstgeschichte im Mittelalter/ The Art History of Bamberg in the Middle Ages

2std.; Mi. 14.15–15.45, KR12/02.01

Beginn: 17. April 2013

Das Seminar richtet sich an Anfänger wie Fortgeschrittene der Kunstgeschichte, die Interesse haben, die Geschichte, Kunst und Architektur ihrer Studienstadt mit Engagement zu erkunden. Grundlagen werden die ausführlichen Inventar-Bände der Kunstdenkmäler der Stadt Bamberg sein. Die Arbeit am Objekt und die eigenständige Recherche über das Objekt stehen im Mittelpunkt. Zum eigenen Fotografieren werden Anregungen gegeben. Angestrebt ist ein Austausch mit der Bauforschung, Denkmalpflege, Restaurierungswissenschaft und Mittelalter-Archäologie.

Das Seminar begibt sich auf die Spurensuche der mittelalterlichen Kunstgeschichte in Bamberg. Ausgehend von der Stadtentwicklung zwischen der Gründung des Bistums 1107 und dem Spätmittelalter bis um 1500 werden wir uns mit den prägenden Bauten der mittelalterlichen Stadt befassen: dem Dom sowie den Kirchen und Klöstern, den Residenzen der Bischöfe und der Domherren, aber auch den Bauten der Bürger und Handwerker, dem Rathaus, den Bauten der sozialen Fürsorge oder den Zeugnissen jüdischen Lebens in der Stadt. Die Bildkünste werden nicht zu kurz kommen, weil wir uns, soweit wie möglich, auch mit den Ausstattungen der Baudenkmäler beschäftigen werden. Wichtige Persönlichkeiten der Stadtgeschichte finden gesonderte Berücksichtigung, so das Gründerpaar, Kaiser Heinrich II. und seine Frau Kunigunde, mit-

samt ihren bedeutenden Stiftungen an Dom und Stadt; der heiliggesprochene Bischof Otto II. mit seiner Grablege in St. Michael; oder die namentlich bekannten Künstler der Spätgotik aus und in Bamberg wie der Maler Wolfgang Katzheimer.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

BA KG: Basis-/Aufbaumodul „KG des Mittelalters I-IV“ Modul 7,8,9,10 - neue Studienordnung! BA KG: Aufbaumodul „Grundlagen und Methoden der KG“ - alte Studienordnung! MA KG: „KG des Mittelalters II“ Modul 4; Nachholmodul II (Modul 11) - neue Studienordnung! BA Interdisziplin. Mittelalterstudiengang/Medieval Studies: Basismodul „KG des MA I-II“; Aufbaumodul „KG des MA IV“; Master: „KG des MA I“.

Einführende Literatur:

Die Kunstdenkmäler von Bayern. Regierungsbezirk Oberfranken. Stadt Bamberg: erschienen 10 Bände bis 2012. Georg Dehio: Handbuch der deutschen Kunstdenkmäler, Bayern I: Franken, bearbeitet von Tilman Breuer u.a., Berlin/München: Deutscher Kunstverlag, 2. Aufl. 1999, umfangreicher Eintrag zu Bamberg (unbedingt kaufen, Grundlagenwerk!). Gesa Fellner u.a.: Bamberger Kunstdenkmäler neu entdecken, Otto-Friedrich-Universität, Lehrstühle für Kunstgeschichte, Bamberg 2010 (erhältlich bei Frau Aumüller, Sekretariat Lehrstuhl Kunstgeschichte I) Robert Suckale/Markus Hörsch/Peter Ruderich/Peter Schmidt (Hg.): Bamberg. Ein Führer zur Kunstgeschichte der Stadt für Bamberger und Zugereiste, Bamberg: Colibri Verlagsbuchhandlung, 4. Aufl. 2002 (unbedingt kaufen, Grundlagenwerk!).

Ex Große Exkursion „Ludwigschlösser und der Barock im Alpenvorland“

ca. 7 Tage, Sommersemesterferien 2013 –

Termin wird noch bekanntgegeben

Exkursion zu den Schlössern Ludwigs II. von Bayern: Herrenchiemsee, Jagdhaus auf dem Schachen, Linderhof, Hohenschwangau, Neuschwanstein, Berg am Starnberger See, kombiniert mit den königlichen Schlössern des Barock um München, Nymphenburg und Schleißheim und Kirchen des Barock im Alpenvorland.

Die Exkursion baut auf dem HS/S „Ludwig II. von Bayern – König der Kunstwelten“ im WS 2012/13 auf. Falls über die TeilnehmerInnen dieses Seminars hinaus noch Plätze frei sind, können sich auch weitere Studierende, die eine große Exkursion im Fach Kunstgeschichte benötigen, einschreiben.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Anmeldung mit Aushang zu Beginn des SS 2013!

BA KG: Aufbaumodul Grundlagen und Methoden der KG, Modul 3,4; Master KG: Methoden der KG – Exkursionsmodul 2

DIPL.-ING. THOMAS WILKE, M.A.**S Château, Hôtel, Maison de Plaisance - Profanbauten des Ancien Régime in Theorie und Praxis/Profan architecture of the Ancien Régime in theory and praxis**

2Std.; Mi. 10.15–11.45, KR12/02.01

Beginn: 17. April 2013

ECTS: 8

Französische Profanbauten und die damit verbundene adelige Wohnkultur entwickelten sich im Laufe des 17. Jahrhunderts zum Vorbild für Europa und behielten diese Rolle im Wesentlichen bis zur Französischen Revolution. Die Gestaltung dieser Bauten konnte man sowohl an realisierten Beispielen als auch über französische Architekturtraktate mit Kupferstich-Vorlagen studieren. Im Rahmen des Seminars sollen exemplarisch einige Bauten des französischen Königs und des Hochadels sowie verschiedene Architekturtraktate untersucht werden.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Passive Sprachkenntnisse Französisch

BA KG: Basismodul-/Aufbaumodul „KG der Frühen NZ“, (Modul 7,8,9,10 und Modul 11,12,13,14). MA KG: Kunstgeschichte der Frühen NZ (Modul 6); Nachholmodul II (Modul 11)

Empfohlene Literatur:

Blunt, Anthony: Art and Architecture in France. 1500-1700, Paris 1983. Blunt, Anthony (Hrsg.): Kunst und Kultur des Barock und Rokoko, Freiburg, Basel, Wien 1978, S. 106-140, Frankreich. Kalnein, Wend von: Architecture in France in the eighteenth century, New Haven, London 1995. Krause, Katharina: Die Maison de Plaisance. Landhäuser in der Ile-de-France (1660-1730). Kunstwissenschaftliche Studien Bd. 68, München, Berlin 1996. Kruft, Hanno-Walter: Geschichte der Architekturtheorie: Von der Antike bis zur Gegenwart. München 1995, S. 139-174.

DR. MARKUS HÖRSCH**S Gibt es eine Donauschule? Zur Expressivität in Skulptur und Malerei um 1500 Is there a „Donauschule“? Expressiveness in painting and sculpture after 1500**

2Std.; Mo. 10.15–11.45; KR12/00.16

Beginn: 15. April 2013

ECTS: 8

Die Kunst der Zeit ab etwa 1500 ist in wesentlichen Teilen geprägt von einem Ausdruckswillen, den wir heute oft mit dem Epitheton „expressiv“ oder „expressionistisch“ belegen – gemeint ist damit eine offenkundige Abneigung gegen die Ideale der Florentiner Hochrenaissance mit ihrem Streben nach naturalistischer und zugleich idealisierender Gestaltung des Menschen in seiner Umgebung, die zudem stark nach Anverwandlung antiker Vorbilder strebte. Stattdessen geben die Maler, aber auch die

Bildhauer nördlich der Alpen häufig eine „naturnahe“ Proportionierung und die sorgsame Gestaltung von Details auf zugunsten der dramatischen Wirkung, sei es in der Natur- und Landschaftsdarstellung, sei es in der expressiven Gewanddarstellung. Zugleich aber werden dennoch Renaissance-Motive gern aufgegriffen und es geraten neue Themen in den Blick, denn in einem bis dahin nicht gekannten Maße wird die „Welt“ zum Thema – ein Höhepunkt dieser neuen Sicht ist zweifellos Altdorfers Alexanderschlacht. Da in den Zentren an der Donau – Regensburg, Passau, Wien – diese Kunstrichtung besonders bevorzugt wurde, prägte die Kunstwissenschaft den Begriff der „Donauschule“. Dieser auf das Konzept einer „Kunstlandschaft“ abzielende Begriff soll in dem Seminar kritisch hinterfragt werden, indem es sich den Interessen und spezifischen Gestaltungsweisen einiger wichtiger Vertreter des „Manierismus“ nördlich der Alpen zuwendet. Dabei soll der Blick absichtlich über den Donaauraum hinaus gerichtet werden, um verwandte oder auch unterschiedliche Tendenzen in anderen Zentren des südlichen Heiligen Römischen Reichs zu benennen. Dabei soll stets die berufliche Position der jeweiligen Künstler mitreflektiert werden, denn es scheint, als sei ihren teils extremen Ausdruckweisen durch die Tätigkeit an weltlichen oder geistlichen Fürstenhöfen erst der Wege gebahnt worden.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

BA KG: Basis-/Aufbaumodul „KG des Mittelalters“, (Modul 7,8,9,10 – nach der neuen Studienordnung). Basis-/Aufbaumodul „KG der Frühen NZ“, (Modul: 11,12,13,14 – nach der neuen Studienordnung); MA KG: Kunstgeschichte des Mittelalters II (Modul 4); Kunstgeschichte der Frühen NZ II (Modul 6); Nachholmodul II (Modul 11); BA Interdisziplin. Mittelalterstudien/Medieval Studies. Basismodul „KG des Mittelalters I-II“; Aufbaumodul „KG des Mittelalters IV“; Master: „KG des Mittelalters I“

Einführende Literatur:

[Ausst.-Kat. Landshut 2006]: *Ausst.-Kat. Um Leinberger. Schüler und Zeitgenossen*. Hrsg. von Franz NIEHOFF und Anette KLÖPFER. Landshut, Heilig-Geist-Kirche, 21.10.2006–11. 3.2007. Landshut 2006 (Schriften aus den Museen der Stadt Landshut 22).

[Ausst.-Kat. Linz 1965]: *Ausst.-Kat. Die Kunst der Donauschule. 1490–1540*. Hg. von Otto WUTZEL. Stift St. Florian, Linz, Schlossmuseum, 14. 5.–17.10.1965. Linz 1965.

BAXANDALL, Michael: *Die Kunst der Bildschnitzer. Tilman Riemenschneider, Veit Stoß und ihre Zeitgenossen*. 3. Aufl. München 1996.

BONNET, Anne-Marie / KOPP-SCHMIDT, Gabriele: *Die Malerei der deutschen Renaissance*. München 2010.

BUSHART, Magdalena: *Sehen und Erkennen. Albrecht Altdorfers religiöse Bilder*. München / Berlin 2004.

KAHSNITZ, Rainer: *Die großen Schnitzaltäre. Spätgotik in Süddeutschland, Österreich, Südtirol*. Aufnahmen von Achim BUNZ. München 2005.

STADLOBER, Margit: *Der Wald in der Malerei und der Graphik des Donaustils*. Wien 2006.

STANGE, Alfred: *Malerei der Donauschule*. München 1964.

WAGNER, Christoph / JEHL, Oliver Jehle (Hgg.): *Albrecht Altdorfer. Kunst als zweite Natur*. Regensburg 2012 (Regensburger Studien zur Kunstgeschichte 17).

12. Judaistik

Prof. Dr. Susanne Talabardon

Wiss. Mitarbeiter: Rebekka Denz, M.A.

Universität 5, 96045 Bamberg, Tel.: 0951/863-2216, Zi. U5/03.33
(Frau Annette Strobl)

PROF. DR. SUSANNE TALABARDON

V Einführung in die jüdische Mystik II: Der osteuropäische Chassidismus

2std.; Di. 12.15–13.45; U2/01.33

Beginn: 16. April 2013

ECTS: 4

V Geschichte der christlich-jüdischen Beziehungen

2std.; Do. 10.15–11.45; U2/01.33

Beginn: 18. April 2013

ECTS: 4

„Zwei Völker in deinem Schoß/ und zwei Völkerschaften teilen sich in deinem Innern/ Völkerschaft wird stärker sein als Völkerschaft / Und der Große wird dem Jungen dienen.“ So informiert der Ewige in Gen 25, 23 die arme Rebekka, die sich bei Ihm über die in ihrem Leib marodierenden Zwillinge beklagt hatte. Dieser Vers der Hebräischen Bibel, der Jahrhunderte lang zum Streitfall zwischen Juden und Christen darüber wurde, wer denn Esau (der Große) sein müsse oder Jakob (der Junge) sein dürfe, bringt ungewollt einen wesentlichen Aspekt der jüdisch-christlichen Beziehungen auf den Punkt. In der neueren religionsgeschichtlichen Forschung setzt sich immer mehr die Überzeugung durch, dass es sich bei der Entstehung beider „Religionen“ buchstäblich um eine Zwillingengeburt handelte. Doch auch in den folgenden Jahrhunderten, in Mittelalter und Neuzeit, beeinflussten Judentum und Christentum einander heftig. Die Vorlesung wird die soeben skizzierte Hypothese zu untersetzen versuchen. Sie zeichnet eine Geschichte der jüdisch-christlichen Interaktion aus der Sicht der jüdischen Gemeinschaft.

Empfohlene Literatur:

Daniel Boyarin, Dying for God. Martyrdom and the Making of Christianity and Judaism, Stanford 1999; ders., Abgrenzungen. Die Aufspaltung des Judäo-Christentums, ANTZ 10, Berlin, Dortmund 209; Robert Chazan, Daggers of Faith. Thirteenth-Century Christian Missionizing and Jewish Response, Berkeley u.a. 1989; ders., The Jews of Medieval Western Christendom 1000-1500, Cambridge 2008. Tamar Frymer-Kensky, Michael Signer u.a. (ed.), Christianity in Jewish Terms, Oxford 2000; Hershel Shanks (ed.), Christianity and Rabbinic Judaism. A Parallel History of Their Origins and Early Developments, Washington 1992; Israel J. Yuval, Zwei Völker in deinem Leib. Gegenseitige Wahrnehmung von Juden und Christen, Göttingen 2006.

PROF. DR. SUSANNE TALABARDON/PROF. DR. IRIS HERMANN

S Kafka und die Kabbala

2std.; Do. 14.00–16.00; U5/01.17

Beginn: 18. April 2013

ECTS: 6

13. Institut für katholische Theologie

13.1 Kirchengeschichte und Patrologie

Prof. Dr. Peter Bruns

Wiss. Mitarbeiter:

Dipl.-Theol. Dr. med. Winfried Büttner

An der Universität 2, 96045 Bamberg, Tel.: 0951/863-1716, Zi. U2/02.01
(Frau Renate Usselman)

PROF. DR. PETER BRUNS

HS Toleranz und Gewalt. Das Christentum zwischen Bibel und Schwert

2std.; Do, 14.00–16.00; U2/02.04

Beginn: 18. April 2013

ECTS: 5

Das Hauptseminar geht den historischen Wurzeln der christlichen Toleranzidee nach, die sich ursprünglich im Sinne einer *passionis tolerantia*, d. h. im geduldigen Erleiden fremd zugefügter Gewalt zeigt. Es nimmt Bezug auf den Wechsel von der vorkonstantinischen zur konstantinischen Zeit, in der es auch zu Übergriffen auf Heiden und Häretiker kam. Ein weiterer Schwerpunkt ist die Frage nach den Bedingungen für einen gerechten (nicht „Heiligen“) Krieg sowie das wechselvolle Zusammenleben von Juden, Christen und Muslimen in der mittelalterlichen Gesellschaft.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Latein- und evtl. Griechischkenntnisse sind nicht von Nachteil. BA/MA Medieval Studies: Die LV ist dem Aufbau- und Intensivierungsmodul zugeordnet.

Empfohlene Literatur (zum Einstieg):

Arnold Angenendt, Toleranz und Gewalt. Das Christentum zwischen Bibel und Schwert, Münster 2007.

V Deus vult – Die Zeit der Reconquista und der Kreuzzüge

2std., Fr, 10.00–12.00; U2/00.25

Beginn: 19. April 2013

Als 711 der arabische Feldherr Tarek bei dem später nach ihm benannten Felsen Gibraltar die Meerenge von Nordafrika nach Spanien überschritt und die Westgoten vernichtend schlug, eröffnete er den Blick für weitere Einwanderungen von berberischen und maurischen Stämmen. So entstand im 9. Jahrhundert ein neues Emirat in Cordoba auf europäischem Boden, welches für die Christen der iberischen Halbinsel nicht ohne einschneidende Folgen blieb. Ein zweiter Schwerpunkt wendet sich dem byzantinischen Reich um 1000 zu, geht den Folgen der seldschukischen Invasion für

die Christen Anatoliens nach und beschreibt die Gegenreaktion des Westens (Kreuzzüge).

Empfohlene Literatur:

Peter Bruns/Georg Gresser (Hgg.), Vom Schisma zu den Kreuzzügen 1054-1204, Paderborn 2005.

Igor Pochoshajew, Die Märtyrer von Cordoba. Christen im muslimischen Spanien des 9. Jahrhunderts. Frankfurt a.M. 2007.

DIPL.-THEOL. DR. MED. WINFRIED BÜTTNER

S Die Christianisierung der germanischen Völker

2 std.; Blocktermine (siehe UnivIS); U2/02.04

Beginn: 19. April 2013

ECTS: 2

Die Wirren der Völkerwanderung und der Niedergang des weströmischen Imperiums stellen die Kirche am Ausgang der Spätantike vor eine Bewährungsprobe, die sie in eine neue Epoche führt. Sie sichert ihren eigenen Fortbestand und gewinnt die einwandernden germanischen Völker hinzu, wodurch die religiöse und kulturelle Einheit des mittelalterlichen Abendlandes grundlegend geprägt wird. Das Seminar befaßt sich mit den zugehörigen geschichtlichen Entwicklungen und den herausragenden Gestalten der frühmittelalterlichen Mission.

Empfohlene Literatur:

Literatur wird im Seminar bekanntgegeben.

14. Lehrstuhl für Philosophie I

Prof. Dr. Christian Schäfer

Wiss.Mitarbeiter: Dr. Marko Fuchs
Ines Sarah Potzernheim

An der Universität 2, 96047 Bamberg, Tel.: 0951/863-1951, Fax: 0951/863-1706
(Frau Rita Plüsch)

PROF. DR. CHRISTIAN SCHÄFER

S Peter Abaelard

2std.; Di. 12.15–13.45; U2/204

Beginn: 16. April 2013

4 ECTS

Sex, Verstümmelung, öffentliche Besserwisseri, Vendetta, Krawallchristentum: Peter Abaelard (1079-1142) ist vor allem durch seine wilde und traurige Lebensgeschichte bekannt geworden, die noch heute jährlich tausende junger Leute zu seinem und Heloïsas Grab in Paris pilgern lässt. Als Philosoph gilt er vor allem als einer der Mitbegründer der „scholastischen Methode“ und der mittelalterlichen Logik, aber auch als Ethiker und Metaphysiker hat er einen Namen. Im Seminar soll versucht werden, eine möglichst große Bandbreite von Themen bei Abaelard abzudecken, um einen Einblick in sein Denken zu gewähren. Auswahlkriterium für die behandelten Texte wird aber auch sein, ob und wie gut die jeweiligen Schriften ins Deutsche übersetzt sind. Die zum Lesen ausgewählten Texte werden im VC zur Verfügung gestellt.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Die Veranstaltung ist als Lektüreseminar geplant, Referate werden nicht verlangt, ECTS-Punkte werden aufgrund einer schriftlichen Arbeit erworben.

Empfohlene Literatur:

Literatur wird in der ersten Veranstaltungsstunde bekanntgegeben und besprochen.

15. Professur für Historische Geographie

Prof. Dr. Andreas Dix

Wiss.Mitarbeiter: Dipl. Geogr. Christof Schuppert M. Sc. GIS

Am Kranen 12, 96047 Bamberg, Tel.: 0951/863-2316, Fax: 0951/863-5316
(Frau Monika Stöcker)

PROF. DR. ANDREAS DIX

V Theorien und Konzepte

2std.; Di. 8.30–10.00; KR12/02.05

Beginn: 16. April 2013

ECTS: 5

S Schlüsseltexzte der internationalen Historischen Geographie

2std.; Mi. 10.15–11.45; KR12/02.05

Beginn: 17. April 2013

ECTS: 5

S Sachquellen und Relikte des Handels und Verkehrs

2std.; Mi. 8.15–9.45; KR 1/00.05

Beginn: 17. April 2013

ECTS: 5

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Anmeldung zur Lehrveranstaltung in FlexNow: 07.01. bis 18.01.2013, Hinweis für alte Studiengänge wie Diplom, Magister: entspricht einem Projektseminar

VII. Mediävistische Lehrveranstaltungen in Kooperation mit der Friedrich-Alexander- Universität Erlangen-Nürnberg

A. Philosophische Fakultät und Fachbereich Theologie

1. Institut für alte Sprachen

1.1 Lateinische Philologie des Mittelalters und der Neuzeit

PROF. DR. MICHELE CAMILLO FERRARI

HS Petrarca, De remediis utriusque fortunae

2std.; Mo. 10.15–11.45; PSG II R 3.010 (Universität Erlangen)

Beginn: 22. April 2013

ECTS: 6

Petrarcas „De remediis utriusque fortunae“, ein Traktat über allgemeine Ethik in über 240 Abschnitten, genöß im Mittelalter einen großen Ruhm, wie die breite Überlieferung bezeugt (kein anderes lateinisches Werk Petrarcas wurde so stark rezipiert). Moderne Interpreten nahmen an der Mischung christlicher und antiker Diskurse im Werk sowie an dessen fehlender Systematik Anstoß. Die Lehrveranstaltung stellt dieses bedeutende Werk aus Petrarcas letzten Jahren in Ausschnitten vor und behandelt auch seine Überlieferung (eine Handschrift befindet sich in Erlangen). Lateinkenntnisse sind erforderlich.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

für Seniorenstudium, geeignet als Schlüsselqualifikation, Master, Studienschwerpunkte Phil./Phil.II, für Gasthörer zugelassen, MA-Modul: Modul MLat VII Nr. 32501 (Mittelalterliche Textualität - HS Textualität), Exportmodul für BA Lateinische Philologie, MA Mittelalter- und Renaissancestudien, MA Antike Sprachen und Kulturen MA Literaturstudien und LA Latein; geeignet für Zusatzmodul; MA Mittelalter- und Renaissancestudien: Modul Mittelalterliche Textualität (Nr. 62602)., MA Mittelalter- und Renaissancestudien: Wahlpflichtmodul (5 ECTS; Nr. 63501), MA Antike Sprachen und Kulturen: Modul MLat 4 (Nr. 65601), MA Literaturstudien: Modul 5 Fächerpool, Aufbaumodul Kultur-/Medien-Analyse, Modul B (Nr. 32501), BA Lateinische Philologie: LAT-B-L02 Lateinische Literaturwissenschaft II, Proseminar II (Epochen der lateinischen Kultur; 4 ECTS; Nr. 40403), LA Latein: Lit II Lateinische Literaturwissenschaft II, Proseminar (Epochen der lateinischen Kultur; 4 ECTS; Nr. 40403), MA- und

Lehramtsstudierende anderer Fächer können die Veranstaltung als Bestandteil eines Zusatzmoduls besuchen (Erfolgreich belegte Zusatzmodule werden auf Antrag als zusätzliche Qualifikation im Transcript of Records ausgewiesen). Studien- und Prüfungsleistungen: Referat, benotete Hausarbeit; StudOn: <http://www.studon.uni-erlangen.de/cat33087.html>; Die Anmeldung erfolgt über mein campus oder nach Ablauf der Anmeldefrist persönlich beim Dozenten.

Empfohlene Literatur:

Petrarca, De remedijs utriusque fortunae. Zweisprachige Ausgabe in Auswahl, übersetzt und kommentiert von Rudolf Schottlaender, München 1975; Petrarca, Les remèdes aux deux fortunes / De remedijs utriusque fortune. 2 Bde., Grenoble 2002; Conrad Rawski, Petrarch's Remedies for Fortune Fair and Foul. 5 Bde., Bloomington 1991 (wertvoller Kommentar).

Ü Vision und Mystik im Spätmittelalter

2std.; Mi. 14.15–15.45; PSG II R 3.010 (Universität Erlangen)

Beginn: 17. April 2013

ECTS: 4

Aus dem Spätmittelalter wird eine größere Anzahl von Berichten auf Latein und in der Volkssprache überliefert, in denen fromme Menschen, insbesondere Frauen, ihre verschiedenartigen Begegnungen mit Gott und den heiligen Personen schildern. Die von jedem Christen angestrebte Gotteserkenntnis soll ihnen demnach noch in dieser Welt zuteil geworden sein. Kaum ein anderes Phänomen prägt die Religiosität des spätmittelalterlichen Menschen wie diese Erzählungen von Erscheinungen göttlicher Wesen, Jenseitsgesprächen, Gesichten und Verwundungen (Stigmata), welche der menschlichen Seele die Vereinigung mit Gott erlauben. Das Seminar wagt einen dezidiert textuellen Ansatz und setzt in den Mittelpunkt die Gestalt der Heiligen Birgitta von Schweden (gest. 1373) und ihre lateinisch verfaßten „Offenbarungen“ („Revelaciones“). Ein Vortrag über bebilderte Handschriften der „Offenbarungen“ durch Frau Dr. Anette Creutzburg (Max-Planck-Institut für Kunstgeschichte, Florenz) rundet das Programm ab. Lateinkenntnisse sind erforderlich.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Frühstudium, für Seniorenstudium, Gender&Diversity Studies, geeignet als Schlüsselqualifikation, Master, Bachelor, Studienschwerpunkte Phil.I/Phil.II, für Gasthörer zugelassen, MA-Modul: Modul MLat II (Lateinische Literatur und Sprache in Mittelalter und Früher Neuzeit - Übersetzung ausgewählter Texte); Exportmodul für MA Mittelalter- und Renaissancestudien, MA Antike Sprachen und Kulturen, MA Germanistik und MA Literaturstudien; geeignet für Zusatzmodul; MA Mittelalter- und Renaissancestudien: Modul Lateinische Literatur und Sprache in Mittelalter und Früher Neuzeit (Nr. 62501); MA Mittelalter- und Renaissancestudien: Wahlpflichtmodul (5 ECTS; Nr. 63501); MA Antike Sprachen und Kulturen: Modul MLat 2; MA Germanistik: Wahlpflichtmodul M-MedT Literaturtheorie, Übung (2 ECTS); MA Literaturstudien: Modul 5 Fächerpool, Aufbaumodul Kultur-/Medien-Analyse, Modul A.; MA- und Lehramtsstudierende anderer Fächer können die Veranstaltung als Bestandteil eines Zusatzmoduls besuchen

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Master, Studienschwerpunkte Phil.I/Phil.II, MA-Modul: Modul MLat V (Mediale Praxis - Kolloquium); Studien- und Prüfungsleistungen: Referat, schriftliche Rezension; StudOn: <http://www.studon.uni-erlangen.de/cat33087.html>

PROF. DR. MICHELE CAMILLO FERRARI/DR. STEFAN WEBER

S Mittellatein für Historiker

Zeit n.V., PSG II R 3.010 (Universität Erlangen)

ECTS: 6

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Für das Interdisziplinäre Modul (10 ECTS) des MA Geschichte müssen 1 Seminar Mittellatein für Historiker und 1 Übung Mittellatein für Historiker belegt werden. Folgende Veranstaltungen des BA/MA Mittellatein und Neulatein stehen als Seminar (6 ECTS) zur Auswahl; Exportmodul für MA Geschichte: Interdisziplinäres Modul (Mittellatein für Historiker - Seminar, Nr. 32801); BA Basismodul 1 MLat 1, Proseminar Einführung in das lateinische Europa; BA Basismodul 2 MLat 2, Proseminar Schrift und Kultur; BA Vertiefungsmodul 2 MLat 7, Hauptseminar Lateinische Literatur in Mittelalter und Früher Neuzeit; Prüfungsleistung: Klausur

Betreute berufsorientierte Tätigkeit an der Bayerischen Staatsbibliothek München (mit einer Selbststudiumseinheit)

Ort und Zeit nach Vereinbarung

ECTS: 6

Um die Berufsnähe des Masterstudienganges Mittellatein und Neulatein zu garantieren, setzt das Modul MLat V das erfolgreiche Absolvieren einer über ein Praktikum weit hinausgehenden zeitlich befristeten berufsorientierten Tätigkeit an der Bayerischen Staatsbibliothek München voraus, die die Aufnahme von zu betreuenden Studierenden schriftlich zugesichert hat. Mittels dieses betreuten Projekts werden die Studierenden vor allem im praktischen, außeruniversitären Umgang mit mittelalterlichen und frühneuzeitlichen Medien sowie - zu deren Bearbeitung und Erschließung - in der Benutzung moderner Medien geschult. Es wird empfohlen, frühzeitig (im vorausgehenden Semester) die Dozenten zu informieren, die dann bei der Organisation behilflich sind. Die Betreuungstermine werden gemeinsam festgelegt.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Master, MA-Modul: Modul MLat V Nr. 32401 (Mediale Praxis); Zu diesem Modul sind jene Studenten zugelassen, welche das Modul MLat IV (Mediale Aspekte der Vormoderne I) erfolgreich belegt haben oder entsprechende Kenntnisse in Paläographie vorweisen können. Eine persönliche Anmeldung bei einem der Dozenten ist obligatorisch. Studien- und Prüfungsleistung: Schriftlicher Bericht (benotet) StudOn: <http://www.studon.uni-erlangen.de/cat33087.html>

Ü **Mittellatein für Historiker**

Zeit n.V., PSG II R 3.010 (Universität Erlangen)

ECTS: 4

Aktuell werden folgende Kurse zur Auswahl angeboten (Nähere Angaben zu Ort und Zeit siehe dort): Lektüre mittelalterlicher lateinischer Texte (auch für angehende Lehrer), Einführung in die Schriften der Vormoderne (Paläographie): Die Schriften der Spätantike und des Frühmittelalters.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

für Gasthörer zugelassen, Exportmodul für MA Geschichte: Interdisziplinäres Modul (Mittellatein für Historiker - Übung, Nr. 32802); Für das Interdisziplinäre Modul (10 ECTS) des MA Geschichte müssen 1 Seminar Mittellatein für Historiker und 1 Übung Mittellatein für Historiker belegt werden. Folgende Veranstaltungen des BA/MA Mittellatein und Neulatein und des MA Mittelalter- und Renaissancestudien stehen als Übung (4 ECTS) zur Auswahl: BA Mittellatein und Neulatein, Basismodul 1 MLat 1, Übung Übersetzung ausgewählter Texte, MA Mittellatein und Neulatein, Modul MLat III, Seminar Paläographie und Kodikologie I, MA Mittelalter- und Renaissancestudien, Pflichtmodul IIIa Einführung in das Mittellatein; Prüfungsleistung: mündl. Prüfung

**Prakt **Praktikum in einem mediävistischen oder frühneuzeitlichen
Forschungsprojekt (Bachelor)****

Zeit und Ort nach Vereinbarung

ECTS: 2

Praktikum nach Absprache mit einem der Dozenten. Es wird empfohlen, frühzeitig (im vorausgehenden Semester) die Dozenten zu informieren, die dann bei Auswahl und Organisation des Praktikums behilflich sind.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

BA-Modul: Vertiefungsmodul 1 MLat 6 Nr. 44202; Studien- und Prüfungsleistung: Schriftlicher Kurzbericht

**Prakt **Praktikum in einem mediävistischen oder frühneuzeitlichen
Forschungsprojekt (Master)****

Zeit und Ort nach Vereinbarung

ECTS: 5

Praktikum nach Absprache mit einem der Dozenten. Es wird empfohlen, frühzeitig (im vorausgehenden Semester) die Dozenten zu informieren, die dann bei Auswahl und Organisation des Praktikums behilflich sind.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

MA-Modul: Modul MLat VIII (Lateinische Kultur des Mittelalters und der Neuzeit - Praktikum)

**PROF. DR. MICHELE CAMILLO FERRARI/WALTER KIESSL/NORBERT OETTINGER/
STEPHAN SCHRÖDER**

**S Das goldene Zeitalter. Ein literarisches Motiv und seine sprachlichen
Ausformungen durch die Jahrtausende**

2std.; Zeit/Ort nach Vereinbarung ECTS: 6

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Für MA-Studierende des 1. Semesters verpflichtend.

In Bamberg:

DR. STEFAN WEBER

Ü Einführung in das Mittellatein und Neulatein

2std.; Di. 16.00–17.30; Bamberg, U 11/025

Beginn: 16. April 2013 ECTS: 4

Sprachgeschichte, Literaturgeschichte, Überlieferungsgeschichte und Paläographie sind die vier klassischen Arbeitsgebiete eines Mittellateiners, der sich nunmehr auch mit Kultur- und Medienwissenschaft befaßt. Die Übung bietet eine Einführung in drei jener Gebiete, wobei der Schwerpunkt auf der Geschichte der lateinischen Sprache und Literatur von der Spätantike über das Mittelalter bis in die Frühe Neuzeit (Neulatein) liegt. In seinem Zentrum stehen damit das Schrifttum und die Sprache einer mehr als ein Jahrtausend andauernden Epoche, deren einziges übernational anerkanntes Kommunikationsmedium in Literatur und Wissenschaft das Latein war. Der dritte Bereich, der im Proseminar behandelt wird, ist die Überlieferungsgeschichte, die sich mit dem Fortleben der antiken Klassiker (Vergil, Horaz, Ovid etc.) beschäftigt und die mittel- und neulateinische Literatur vor dem Hintergrund dieser Klassiker betrachtet. Eine kurze Vorstellung der mittellateinischen Lexikographie (mit praktischen Hinweisen zum Gebrauch der lateinischen Wörterbücher) sowie ein Blick auf die Geschichte des relativ jungen, um das Jahr 1900 etablierten Fachs „Lateinische Philologie des Mittelalters (und der Neuzeit)“ ergänzen die Einführung in das Mittellatein. Lateinkenntnisse sind erforderlich (Schullatein ist für die Teilnahme ausreichend).

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Für Bamberger Studenten gilt: Eine Anmeldung ist nicht nötig. Geschichte: Anerkennung als Quellenkundliche Übung für Historiker (benotet, 4 ECTS-Punkte), Nachweis der Lateinkenntnisse für BA Geschichte; Klassische Philologie: Anerkennung als Lektüreübung mit Abschlußklausur (benotet, 4 ECTS-Punkte), Lehramtsstudiengang Latinistik: Aufbau-, Ergänzungs- und Vertiefungsmodule «Sprachkompetenz» (benotet, 4 ECTS-Punkte), BA Latinistik: Aufbaumodul «Sprachkompetenz» (benotet, 4 ECTS-Punkte), BA Latinistik: Basis- und Aufbaumodule «Kulturwissen» I/IIb (benotet,

4 ECTS-Punkte), BA Gräzistik: Basis- und Aufbaumodule «Kulturwissen» I/IIb (benotet, 4 ECTS-Punkte), BA Latinistik/Gräzistik: Basismodul «Freies Ausgleichsmodul» (benotet, 4 ECTS-Punkte)

Empfohlene Literatur:

Zur Anschaffung empfohlen: Walter Berschin. Einleitung in die Lateinische Philologie des Mittelalters, hg. von Tino Licht, Heidelberg 2012.

Zusätzliche Informationen:

www: <http://www.mittellatein.phil.uni-erlangen.de/index.html>

VIII. Projekte

PROF. DR. INGOLF ERICSSON

Ehemaliges Reichskloster Lorsch an der Bergstraße – Weltkulturerbe der UNESCO

(mit Dr. Kai Th. Platz) Laufzeit: seit 1998

Geldgeber: Verwaltung Staatlicher Schlösser und Gärten Hessen, Hessisches Baumanagement, Deutsche Forschungsgemeinschaft, Museumszentrum Lorsch

Wiss. Mitarbeiter 2013: Dr. Christian Forster, PD D. Hans Losert, Dr. Kai Thomas Platz

Mittelvolumen: Wiss. Mitarbeiter, stud. Hilfskräfte, Werkleistungen (bislang insg. ca. 1.150.000 €)

Pfalz und Dorf ‚Lindelach‘ bei Gerolzhofen, Unterfranken

Geldgeber: Deutsche Forschungsgemeinschaft, Stadt Gerolzhofen, Diözese Würzburg, Dr. Ottmar-Wolf-Kulturstiftung

Laufzeit: 2007-2013

wiss. Ang.: Eike Michl M.A.

Mittelvolumen: 1 wiss. Ang., stud. Hilfskräfte, Grabungshelfer, Werkleistungen und Reisekosten (insg. ca. 220.000 €)

Fährwesen des Mittelalters und der Neuzeit an Main und Neckar

Geldgeber: Deutsche Forschungsgemeinschaft

Laufzeit: 2012-2014

wiss. Ang.: Lars Kröger M.A.

Mittelvolumen: 1 wiss. Ang., stud. Hilfskräfte, Werkleistungen und Reisekosten (insg. ca. 100.000 €)

Am Kranen 14 Bamberg

Geldgeber: Staatl. Bauamt

Laufzeit: 2011/2012

wiss. Ang.: Margret Sloan M.A.

Mittelvolumen: ca. 50.000 €

Ausgrabungen im ehemaligen Gefangenenlager Kleinwittenberg, Sachsen-Anhalt

Geldgeber: Landesamt

Laufzeit: 03. – 06.2013

wiss. Mitarbeiter: Sabrina Scherer M.A., Fabien Griessel B.A.

Mittelvolumen: 10.000 €

PROF. DR. MICHAELA KONRAD**Interdisziplinäres Forschungsprojekt Regensburg – Alte Kapelle: Untersuchungen zu Kontinuitätsfragen und frühen urbanistischen Prozessen im Bereich römischer Zentralorte**

Gemeinschaftsprojekt mit Prof. Dr. Achim Hubel; weitere Partner: Bayerisches Landesamt für Denkmalpflege, Außenstelle Regensburg und Stadtarchäologie Regensburg

Bregenz: Siedlungsgeschichte eines Zentralortes der Provinz Raetia und seine museale Präsentation

Kooperation mit dem Vorarlberger Landesmuseum

„Resafa – Segiupolis - Rusafat Hisham“

Wissenschaftliche Leitung des archäologischen Forschungsprojekts im Auftrag des Deutschen Archäologischen Instituts

„Kontinuität und Diskontinuität. Lokale Traditionen und römische Herrschaft im Wandel“

Mitarbeit im Forschungscluster des Deutschen Archäologischen Instituts

DR. CHRISTIAN KUHN**„Las sociedades urbanas de las ciudades y villas portuarias de la Europa Atlántica en la Baja Edad Media/ Urban societies of the townports and seaports of Atlantic Europe in the Later Middle Ages“**

Internationales Wissenschaftliches Netzwerk (Mitantragsteller, beteiligte Wissenschaftler aus Belgien, Spanien, Frankreich und Großbritannien)

Fördernde Institution: Ministerio de Economía y Competitividad, España

Laufzeit: 2013-2016

PROF. DR. CHRISTIAN SCHÄFER**Kritische Edition der Schriften des Bernhard von Waging. Band 1: Schriften zur Mystikerkontroverse.**

Gefördert von der DFG. Laufzeit: April 2013-April 2016.

1 Postdoktoranden-Stelle.

Metaphysik, Theologie und Ethik im Naturrecht der ‚Epochenschwelle‘ von der Spanischen Spätscholastik zur Neuzeit: Gabriel Vázquez und Baruch Spinoza.

Gefördert von der Fritz Thyssen-Stiftung.

Laufzeit: bis Juni 2014.

1 Postdoktoranden-Stelle.

PROF. DR. STEFANIE STRICKER**Digitale Erfassung und Erschließung des volkssprachigen Wortschatzes der kontinentalwestgermanischen *Leges barbarorum* in einer Datenbank**

Geldgeber: Deutsche Forschungsgemeinschaft

Laufzeit: 3 Jahre; Förderungsbeginn 01.10.2012; Wiss. Mitarb.: seit 01.10.2012 Vincenz Schwab M.A.; ab 01.04.2013 Dipl.-Germ. Anette Kremer

PROF. DR. GERHARD VINKEN**Zuweisung einer 0,5 wissenschaftlichen Mitarbeiterstelle (Entgeltgruppe 13 TV-L), befristet auf zwei Jahre, an das Bayer. Staatsministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst, zur Vorbereitung eines Forschungsprojekts (Arbeitstitel: *Mittelalterbilder der Denkmalpflege im 20. Jahrhundert. Deutschland und Frankreich im Vergleich.***

Zum 1.10.12 besetzt mit Frau Nadja Fröhlich M.A.

PROF. DR. ACHIM HUBEL/ PROF. DR. CHRISTOPH SCHLIEDER/DR. FRIEDRICH FUCHS (REGENSBURG)**Computersimulationen der früheren Farbfassungen der gotischen Architektur und Skulptur des Regensburger Doms**

Geldgeber: Domstiftung Regensburg. Im Rahmen der Zielvereinbarungen 2009-2013 finanziert das Bayerische Staatsministerium für Wissenschaft und Kunst zusätzlich eine halbe wiss. Mitarbeiterstelle, die dem beantragten Projekt „Virtuelle Räume“ zugute kommt. Ziel ist es, die durch restauratorische Untersuchungen festgestellten farbigen Fassungen der gotischen Steinskulpturen und der Architektur des Regensburger Doms mit Hilfe der Computersimulation virtuell zu rekonstruieren. Nachdem bis zum WS 2009/10 in gemeinsamer Arbeit mit einer Gruppe von Doktorand(inn)en insgesamt 25 Farbfassungen verschiedener gotischer Skulpturen erfolgreich fertig gestellt werden konnten, werden nun farbige Fassungen der mittelalterlichen Architektur rekonstruiert.

PROF. DR. ACHIM HUBEL/ PROF. DR.-ING. MANFRED SCHULLER**Interdisziplinäre Gesamtbearbeitung des Doms zu Regensburg**

Das seit 1986 laufende, von der DFG und anderen Drittmittelgebern finanzierte Projekt kommt derzeit zum Abschluss. Im Jahr 2008 erschien eine neu erarbeitete zusammenfassende Publikation, die in gut verständlicher Form die Ergebnisse des Projekts vorstellt. Im Dezember 2010 erschien der erste Band (der Tafelband) der auf fünf Bände konzipierten Endpublikation des Forschungsprojekts. Der zweite Band (Fotodokumentation) erschien im Oktober 2012. Für den dritten Band (Textband I) hat die Drucklegung begonnen, die folgenden Bände sollen Ende 2013 (Textband II) bzw. 2014 (Textband III) erscheinen.

IX. Rückblick auf die Veranstaltungen des Zentrums für Mittelalterstudien im Wintersemester 2012/13

A. Mediävistisches Oberseminar

Einführung in neuere Methoden der Mediävistik

Bamberg, ab 15. Oktober 2012

Montags, 19.00–21.00 Uhr, An der Universität 5, Raum U5/02.22

ORGANISATION: PROF. DR. KLAUS VAN EICKELS/PROF. DR. INGRID BENNEWITZ

Auch im Wintersemester fand wieder das Mediävistische Oberseminar statt, in dessen Rahmen zahlreiche namhafte Gastredner begrüßt werden konnten. Folgende auswärtige Referenten konnten für einen Gastvortrag gewonnen werden: Katharine Handel M.A. (York/London): Thomas Becket in St Albans: Texts, Network, and Readers; Prof. Dr. Ricarda Bauschke-Hartung (Düsseldorf): Mittelalterlicher Kulturtransfer als Form kultureller Identitätsfindung. Mit einem Ausblick auf die Lyrik Reinmars; Prof. em. Dr. Horst Brunner (Würzburg): Von achtzehn Wachteln und dem Finkenritter: Deutsche Unsinnsdichtung des Mittelalters und der Frühen Neuzeit; Dr. Wiebke Deimann (Erlangen): Astrologie und Prophetie in den Werken Johannes Lichtenbergers; Prof. Dr. Albrecht Cordes (Frankfurt): Jenseits der Lex Mercatoria-Doktrin. Indizien für normative Vorstellungen in Quellen des mittelalterlichen Geschäftslebens; Prof. Dr. Wernfried Hofmeister (Graz): Transmediale Gedanken zur Mythisierung von Siegfrieds Ermordung zwischen mittelalterlicher Narration und moderner Cineastik; Priv.-Doz. Dr. Andrea Hofmeister (Graz): Andreas Kurzmanns Streitgespräch „De quodam moriente – Von ainem mann der do sterbenn woldt“ als imaginative Todesinszenierung im Spätmittelalter; Priv.-Doz. Dr. Sonja Glauch (Erlangen): Minnesangs Vorfrühling am Tegernsee?

Von der provozierenden (Un-)Lesbarkeit eines Liebesgrußes; Prof. Dr. Annette Gerokreiter (Tübingen): Antike Mythen im europäischen Mittelalter. Vergils Aeneis und ihre Transformation im 12. Jahrhundert; Dott. Goswin von Mallingckrodt (Wertheim): Der Palas-Saal der Burg Gamburg (Main-Tauber-Kreis) und seine romanischen Wandmalereien; Dr. Klaus Rek (Halle): Peter Hacks und das Mittelalter.

Neben den auswärtigen Gästen stellte Dipl.-Hist. Daniel Dorsch (Hirschgulasch mit Tristan – die mittelalterliche Jagd) Ergebnisse seiner aktuellen Forschungen vor. Das Zemas konnte im laufenden Studienjahr wieder einen auswärtigen Gast begrüßen. Frau Prof. Dr. Evelyn Meyer (Saint Louis University, USA) befindet sich von August 2012 bis Juli 2013 zu Forschungszwecken in Bamberg und stellte im Rahmen des

Oberseminars ihre aktuellen Forschungsinteressen vor. Ihr Vortrag widmete sich dem Thema „Schwankende Schönheit. Eine religiöse Umakzentuierung Sigunes, Kundries und Repanses in den Text-Bild- Gestaltungen in Wolframs von Eschenbach Parzival“. Darüber hinaus konnte den Studierenden der BA/MA Studiengänge „Interdisziplinäre Mittelalterstudien/Medieval Studies“ erneut ein Einblick in die Praxis ermöglicht werden. So konnten wir eine ehemalige Absolventin der Bamberger Mediävistik, Frau Dr. Silvia Pfister (Landesbibliothek Coburg) für einen Vortrag gewinnen, in dem sie die beruflichen Optionen bei der Aus- und Weiterbildung im Bibliothekswesen aufzeigte.

“Der Verlierer. Unterlegene in Literatur und Geschichte des deutschen Mittelalters”

25.–26.01.2013, Universität Bayreuth

Das Oberseminar, das diesmal unter dem Titel “Der Verlierer. Unterlegene in Literatur und Geschichte des deutschen Mittelalters” vom 25.-26. Januar 2013 in Bayreuth stattfand, entstand aus einer Kooperation der Universitäten Bamberg, Gießen, Bayreuth, Chemnitz und Karlsruhe. Insgesamt 14 Beiträge von NachwuchswissenschaftlerInnen aus der mediävistischen Germanistik sowie aus der Mittelalterlichen Geschichte boten einen Anlass für einen regen wissenschaftlichen Austausch. Das Oberseminar ist Teil einer Reihe regelmäßig stattfindender Kooperationsveranstaltungen.

B. Exkursion/Wissenschaftliches Seminar

Exkursion nach Prag

gefördert: ZEMAS/Lehrstuhl für Deutsche Philologie des Mittelalters (Bamberg)/CMS (Centre for Medieval Studies, Philosophical Institute of the Academy of Sciences, Prague)/ÚŘLS (Institute of Greek and Latin Studies, Faculty of Arts, Charles University Prague)

ORGANISATOREN: A. GRAFETSTÄTTER/L. DOLEŽALOVÁ/CH. PRETZER

Prag, 18.01.–20.01.2013

Das dreitägige mediävistische Seminar mit Exkursion stand im Zeichen der Vernetzung des Schwerpunktes im mittelalterlichen Latein der Universität bzw. der Wissenschaftlichen Akademie Prag mit dem volkssprachlichen Schwerpunkt der Universität Bamberg. Unter dem weit gefassten Thema „First Contacts and Encounters“ wurde in gemeinsamen Vorträgen und Diskussionen die Fragestellung nach Kontakten und

Kontaktaufnahmen in literarischen, historiographischen, hagiographischen und weiteren Texten in den Mittelpunkt gestellt. Welche Art des Kontaktes dabei untersucht wurde, war völlig offen: Kontakte zwischen Kulturen, Personen oder Herrschaftssystemen brachten ebenso aufschlussreiche Fragestellungen hervor wie Kontakte zwischen bestimmten Motiven, Themen, Meinungen oder geistlich-religiöse Kontaktaufnahmen.

Beispielsweise wurde referiert über "The Formulary of Queen Kunhuta: Contacts and encounters at the Bohemian royal court" (Francesca Battista), "The Augustinian Canons of Roudnice: Their Library and Writings" (Adéla Nováková); "Genos & Heros in the Middle High German Nibelungenlied and the Persian Shahname" (Christoph Prezter); "How to study alone without a teacher? Medieval set of tips and tricks for eager students" (Jan Odstrčilík), "Destrer, courser, palfrey - Middle English equine language as a result of cultural exchange" (Caroline Limpert), "You can gaze upon me as on an image in a mirror" – Dhuoda's *Liber manualis ad filium* (Jana Danhělová).

Neben dem Seminar standen thematische Führungen wie z.B. der Besuch der Mittelaltersammlung der Nationalgalerie im Ehemaligen Agneskloster und eine wissenschaftlich geführte Stadtführung mit Schwerpunkt Mittelalter im Zentrum.

C. Bamberger mediävistische Gastvorträge

Gastvortrag Nr. 160, 29.11.2012

DR. ANNA CZARNOWUS (UNIVERSITY OF SILESIA, SOSNOWIEC/POLEN)

Monstrosity in the Prioress's Tale

Gastvortrag Nr. 159, 28.11.2012

DR. ANNA CZARNOWUS (UNIVERSITY OF SILESIA, SOSNOWIEC/POLEN)

Margaret Atwood's speculative fiction

Gastvortrag Nr. 158, 27.11.2012

DR. ANNA CZARNOWUS (UNIVERSITY OF SILESIA, SOSNOWIEC/POLEN)

Medieval Monstrosity

Gastvortrag Nr. 157, 27.11.2012

PROF. DR. CLAUDIUS VON CARNAP-BORNHEIM (SCHLESWIG, STIFTUNG SCHLESWIG-HOLSTEINISCHE MUSEEN)

Monsterside Haithabu - Neues aus dem traditionsreichen Forschungsprojekt der Wikingerzeit

Gastvortrag Nr. 156, 20.11.2012

DR. JÜRGEN GOLL (ARCHÄOLOGISCHER DIENST GRAUBÜNDEN, CHUR/SCHWEIZ)

Die karolingische Hl. Kreuzkapelle in der Welterbestätte Kloster Münstair

Gastvortrag Nr. 155, 23.10.2012

PROF. DR. ULRICH MÜLLER (INSTITUT FÜR U- UND FRÜHGESCHICHTE., UNIVERSITÄT KIEL)

„Hanse-Archäologie“ - von der Wirkmächtigkeit eines Konstruktes zur Vielfalt kultureller Praxen

Gastvortrag Nr. 154, 03.07.2012

PROF. DR. JOHN GREENFIELD (PORTO)

„siner frage maht“. Die Macht der Frage und die Verfügbarkeiti des Grals in Wolframs Parzival

X. Veröffentlichungen

PROF. EM. DR. HANS BECKER

Becker, Hans und Helmut Hildebrandt: Auf transkontinentalen Straßen und über das Meer: Zur frühneuzeitlichen Versorgung westeuropäischer Städte mit Schlachtvieh. In: Siedlungsforschung. Archäologie - Geschichte - Geographie, Jg. 28, 2010, S. 129 - 156.

PROF. DR. INGRID BENNEWITZ

Wenig erwähnt. Frauenfiguren des Mittelalters bei Thomas Mann. In: Thomas Mann Jahrbuch 25 (2012). Hg. von Thomas Sprecher, Ruprecht Wimmer und Hans Wißkirchen. Frankfurt/Main 2012, S. 59-73.

Alpine Serenaden. In: Neuere Aspekte germanistischer Spätmittelalterforschung. Hg. von Freimut Löser, Robert Steinke, Klaus Vogelsang und Klaus Wolf, Wiesbaden 2012 [= Imagines Medii Aevi. Interdisziplinäre Beiträge zur Mittelalterforschung; Bd. 29], S. 39-48.

Bennewitz, Ingrid/Schindler, Andrea (Hgg.): Mittelalter im Kinder- und Jugendbuch. Akten der Tagung Bamberg 2010. Bamberg 2012 (= Bamberger interdisziplinäre Mittelalterstudien 5).

PROF. EM. DR. ROLF BERGMANN

Pragmatische Voraussetzungen althochdeutscher Texte: Die Grenzbeschreibungen, Jahrbuch für germanistische Sprachgeschichte 3 (2012) S. 57-74.

PROF. DR. PETER BRUNS

La domination arabe en Arménie dans les chroniques arméniennes , dans: M.-Th. Urvoy (éd.), Liberté religieuse et éthique civique (Studia Arabica XVIII), Paris 2012, pp. 131-147.

PROF. DR. INGOLF ERICSSON

Mit Rainer Atzbach, Einleitung: Das Projekt „Mühlberg-Ensemble“ – zwischen Notbergung und Grundlagenforschung. In: R. Atzbach / I. Ericsson (Hrsg.), Die Ausgrabungen im Mühlberg-Ensemble, Kempten (Allgäu): Metall, Holz und Textil. Bamberger Schriften zur Archäologie des Mittelalters und der Neuzeit 3 (Bonn 2011) 17-22

Hrsg., *Bamberger Schriften zu Archäologie des Mittelalters und der Neuzeit 4* (Hauke Kenzler, *Die hoch- und spätmittelalterliche Besiedlung des Erzgebirges. Strategien zur Kolonisation eines landwirtschaftlichen Ungutraumes*) (Bonn 2012).

Mit Margret Sloan: *Heim mit Garten – Am Kranen 14 in Bamberg im Spiegel der Jahrhunderte. Das archäologische Jahr in Bayern 2011* (Stuttgart 2012) 168-170

DR. DETLEF GOLLER

Zusammen mit Andrea Meisel: *Die Nibelungen in der Grundschule: Annette Neubauers „Das rätselhafte Schwert“*. In: *Mittelalter im Kinder- und Jugendbuch. Akten der Tagung Bamberg 2010*. Hg. von Ingrid Bennewitz und Andrea Schindler. (= *Bamberger interdisziplinäre Mittelalterstudien*; 5), S. 287- 296.

PD DR ANDREA GRAFETSTÄTTER

Ludus compleatur. Theatralisierungsstrategien epischer Stoffe im spätmittelalterlichen und frühneuzeitlichen Spiel. Habilitationsschrift Bamberg 2011 [ersch. Im Reichert-Verlag Wiesbaden, im Druck].

PROF. DR. ACHIM HUBEL

Achim Hubel (Hrsg.): *Neue Forschungen zur mittelalterlichen Bau- und Kunstgeschichte in Franken* (= *Bamberger interdisziplinäre Mittelalterstudien. Vorträge und Vorlesungen Band 2*), Bamberg: University of Bamberg Press 2011, 256 Seiten.

Das Grabmal des Papstes Clemens II. im Bamberger Dom. In: *Neue Forschungen zur mittelalterlichen Bau- und Kunstgeschichte in Franken*, hrsg. von Achim Hubel (= *Bamberger interdisziplinäre Mittelalterstudien. Vorträge und Vorlesungen Band 2*), Bamberg: University of Bamberg Press 2011, S. 11-49.

Das Phänomen der farbigen Fassungen von Steinskulpturen in mittelalterlichen Kirchenräumen. In : Ingrid Bennewitz und Andrea Schindler (Hrsg.), *Farbe im Mittelalter. Materialität – Medialität – Semantik*, Akten des 13. Symposiums des Mediävistenverbandes vom 1. bis 5. März 2009 in Bamberg, Berlin 2011, S. 67-80, Abb. 9-15.

Das Hauptportal – Zwei Meister, zwei Stile und die Frage nach den Werkstätten. In: Meier, Hans-Rudolf und Dorothea Schwinn Schürmann (Hrsg.), *Himmelstür – Das Hauptportal des Basler Münsters*, Basel 2011, S. 120-151.

Die Regensburger Stadtanierung der Nachkriegszeit und ihre methodischen Wurzeln. In: *Arbeitskreis Regensburger Herbstsymposion* (Hrsg), „*Zum Teufel mit den Baudenkmalern*“ – 200 Jahre Denkmalschutz in Regensburg (= *Beiträge des 25. Regensburger Herbstsymposions für Kunst, Geschichte und Denkmalpflege vom 19. – 21. 11. 2010*), Regensburg 2011, S. 41-54.

Die Glasmalereien des Regensburger Domes, Schnell Kunstführer Nr. 1299, 4. überarbeitete Auflage, Regensburg 2012; 48 Seiten.

Der Bamberger Dom und seine Umgestaltungen im 19. und 20. Jahrhundert. In: Ausstellungskatalog „Dem Himmel entgegen – 1000 Jahre Kaiserdom Bamberg 1012 – 2012“, hrsg. von Norbert Jung und Wolfgang F. Reddig, Petersberg 2012, S. 153-165.

Überlegungen zum Verhältnis von Theorie und Praxis der Denkmalpflege im 20. Jahrhundert - Das Beispiel Split, in: www.kunsttexte.de (Abt. Denkmalpflege). Adresse: <http://edoc.hu-berlin.de/kunsttexte/2012-2/hubel-achim-1/PDF/hubel.pdf>.

Achim Hubel und Manfred Schuller (Hrsg.): Der Dom zu Regensburg – Fotodokumentation. Fotografiert und zusammengestellt von Achim Hubel (= Die Kunstdenkmäler von Bayern NF, hrsg. von Egon Johannes Greipl, Band 7, Teil 4), Regensburg 2012; 816 Seiten.

PROF. DR. GABRIELE KNAPPE

„Linguistic Levels: Idioms and Fixed Expressions“. In: Laurel Brinton and Alexander Bergs, eds. *Historical Linguistics of English: An International Handbook*. 2 vols. Handbücher zur Sprach- und Kommunikationswissenschaft 34.1 and 34.2. Vol. I. Berlin: Mouton de Gruyter, 177-196, 2012.

Reprint of: Gabriele Knappe, „Theory Meets Empiricism: English Lexis in John Wilkins' Philosophical Language and the Role of William Lloyd“. *Archiv für das Studium der neueren Sprachen und Literaturen* 241/1 (2004): 69-89, in *Ashgate Critical Essays on Early English Lexicographers. Volume 4: The Seventeenth Century*. Ed. John Considine. Farnham: Ashgate, 2012.

„Manuscript Evidence of the Teaching of the Language Arts in Late Anglo-Saxon and Early Norman England, with Particular Regard to the Role of the Classics.“ In: Juanita Feros Ruys, John O. Ward and Melanie Heyworth, eds. *The Classics in the Medieval and Renaissance Classroom: The Role of Ancient Texts in the Arts Curriculum as Revealed by Surviving Manuscripts and Early Printed Books*. *Disputatio*, 20. Turnhout: Brepols, im Druck (2013).

PROF. DR. MICHAELA KONRAD

Ungleiche Nachbarn. Die Provinzen Raetien und Noricum in der römischen Kaiserzeit. In: H. Fehr – I. Heitmeier (Hrsg.), *Von Raetien und Noricum zur frühmittelalterlichen Baiuvaria*. *Kongressakten Benediktbeuern 2009* (2012) 21–72.

DIPL.-GERM. ANETTE KREMER

Gourmet-Brezeln mit Jalapeño-Chillies im Online-Shopping-Netzwerk - Fremdheitsmerkmale bei Entlehnungen. In: Stricker, Stefanie, Rolf Bergmann und Claudia Wich-

Reif: Sprachhistorisches Arbeitsbuch zur deutschen Gegenwartssprache. Mit einem Beitrag von Anette Kremer. Heidelberg: Winter, S. 177-194.

PROF. DR. PATRIZIA NOEL

Theo Vennemann, *Germania Semitica* (2012). Herausgegeben von Patrizia Noel Aziz Hanna. (*Trends in Linguistics* 259.) Berlin: de Gruyter.

On the loss of high frequency function words. *Journal of Germanic Linguistics* 25.1. (i.E. 2013)

PROF. DR. CHRISTIAN SCHÄFER

Ad usum Leopoldi. Der Rechts- und Gesetzesbegriff in Sepúlvedas *Democrates*-Dialogen. In: *Kontroversen um das Recht/Contending for Law. – Beiträge zur Rechtsbegründung von Vitoria bis Suárez/Arguments about the foundation of Law from Vitoria to Suárez*. Hgg. von K. Bunge/St. Schweighöfer/A. Spindler/A. Wagner [= *Politische Philosophie und Rechtstheorie des Mittelalters und der Neuzeit* II,4]. Stuttgart 2012, S. 69-92.

Passiones animae. Die Leidenschaften der Seele in der mittelalterlichen Philosophie. Hgg. von Chr. Schäfer und M. Thurner. (Akademie Verlag, *Veröffentlichungen des Grabmann-Instituts* 52). Zweite, erweiterte Auflage 2013.

PROF. DR. ANDREA SCHINDLER

zus. mit Ingrid Bennewitz (Hgg.): *Mittelalter im Kinder- und Jugendbuch*. Akten der Tagung Bamberg 2010. Bamberg 2012 (= *Bamberger inter-disziplinäre Mittelalterstudien*; 5).

Didaktische Zwischenräume. Über den Wert von Inseln und Baumhäusern. In: *Mittelalter im Kinder- und Jugendbuch*. Akten der Tagung Bamberg 2010. Hg. von Ingrid Bennewitz und Andrea Schindler. Bamberg 2012 (= *Bamberger interdisziplinäre Mittelalterstudien*; 5), S. 297–314.

PROF. DR. STEFANIE STRICKER

Besprechung von: Claudia Maria Korsmeier, *Die Ortsnamen der Stadt Münster und des Kreises Warendorf, Westfälisches Ortsnamenbuch (WOB) Band 3*, Bielefeld, Verlag für Regionalgeschichte 2011, *Beiträge zur Namenforschung*. Neue Folge 47 (2012) S. 250-252.

Besprechung von: Birgit Meineke, *Die Ortsnamen des Kreises Herford, Westfälisches Ortsnamenbuch (WOB) Band 4*, Bielefeld, Verlag für Regionalgeschichte 2011, *Beiträge zur Namenforschung*. Neue Folge 47 (2012) S. 252-253.

PROF. DR. GERHARD VINKEN

Anpassung und Wirkung. Anforderungen an Stadtentwicklung und Baukultur heute. In: Hoff, Gregor Maria (Hrsg.): *Verantworten. Salzburger Hochschulwochen 2012*, Innsbruck, S. 181-211 (zusammen mit Martina Löw).

Reproducing the City? Heritage and Eigenlogik. In: *Urban Research & Practice*, 5,3, 2012, S. 325-334.

Grenzen – Schwellen, Zonen – Inseln. In: *Werkbund Akademiereihe, Hefte 3-7 (2001-2005)*, Essen 2012, S. 42-51.

Mut zur Lücke. Kontrast und Gegensatz in Basels Stadtbild, in: *Konfliktzone Münsterhügel – Bewahren oder beanspruchen? Freiwillige Basler Denkmalpflege, 2008-2011 (Basel 2012)*, S. 17-27.

LUKAS WERTHER

Mensch und Umwelt im Früh- und Hochmittelalter - archäologische Forschungen im Schwarzachtal. *Heimatkundliche Streifzüge. Schriftenreihe des Landkreises Roth* 31, 2012, 80-86.

„Schlacken, Scherben, Schlachtabfälle - archäologische Untersuchungen zu Ökonomie, Ökologie und Konsum im frühmittelalterlichen Nordbayern“. In: „Konsum und Kulturlandschaft“. *Siedlungsforschung. Archäologie - Geschichte - Geographie* 28, 2010 (2012), 237-272.

Kirche - Friedhof - Siedlung. Archäologische Studien zur Entwicklung von Seußling (Oberfranken) zwischen Völkerwanderungszeit und Spätmittelalter. In: *Bericht der Bayerischen Bodendenkmalpflege* 52, 2011 (2012), 181-371.

Talgeschichte(n): Vergleichende Untersuchungen zur Entwicklung frühmittelalterlicher Flusslandschaften in Bayern als Siedlungs-, Wirtschafts-, und Kommunikationsräume/ Histoire(s) des vallées: Études comparatives sur le développement des paysages fluviaux alto-médiévaux en Bavière comme lieux d'habitation, d'économie et de communication. XXXIIIe Journées Internationales d'Archéologie Mérovingienne, 18 au 30 septembre 2012, Strasbourg. *Bulletin de Liaison* 36, 2012, 17-24.

mit E. Bäcker, Magnetikprospektion in Schwaben: Haldenburg und Siedlungswüstung Leirheim im Frühmittelalter. In: *Archäologie und Ehrenamt (=Denkmalpflege Themen 3)* 2012, 52-53.

mit F. Becker, Die Gelbe Bürg und ihr Umland - Prospektionsarbeiten im Projekt „Reiterkrieger, Burgenbauer“. In: *Das Archäologische Jahr in Bayern 2011 (2012)*, 116-120.

A. Christ/K. Meißner/M. Reimer/A. Rudnik/L. Werther/J. Wolf (Hrsg.), *Entgrenzte Räume? Beiträge der Tagung „Konstruktion und Relevanz von Grenzen im Wandel“ an der*

Otto-Friedrich-Universität Bamberg am 14./15. Januar 2011. Bamberg University Press 2012. <http://opus4.kobv.de/opus4-bamberg/frontdoor/index/index/docId/734>.

P. Ettl/P. Wolters/L. Werther, Der Veitsberg – Forschungen im karolingisch-ottonischen Pfalzkomplex Salz. In: Das Archäologische Jahr in Bayern 2011 (2012), 129-131.

H. Losert/B. Niemeyer/F. Turner/L. Werther, Relikte einer spätmittelalterlichen Zeiderei in der Oberpfalz. In: „Konsum und Kulturlandschaft“. Siedlungsforschung. Archäologie – Geschichte – Geographie 28, 2010 (2012), 215-235.

„...ipse locus...a monachis inhabitatus...ab Ungaris destructus...“. Gewalt und Zerstörung im 10. Jahrhundert in Bayern im Spannungsfeld historischer und archäologischer Quellen. In: Rauben, Morden, Plündern. Nachweis von Zerstörung und kriegerischer Gewalt im archäologischen Befund. Tagungsbeiträge des Arbeitskreises Spätantike und Frühmittelalter (im Druck).

Der Königsgutkomplex Salz und das Neustädter Becken – ein frühmittelalterlicher Zentralraum im Wandel der Zeit. In: P. Ettl/L. Werther (Hrsg.), Zentrale Orte und Zentrale Räume des Frühmittelalters in Süddeutschland. Tagungsbände des RGZM (eingereicht).

P. Ettl/L. Werther (Hrsg.), Zentrale Orte und Zentrale Räume des Frühmittelalters in Süddeutschland. Tagungsbände des RGZM (eingereicht).

P. Ettl/L. Werther/P. Wolters, Vorbericht zu den Untersuchungen 2009 bis 2012 in Königsgutbezirk und Pfalzgebiet Salz, Lkr. Bad Neustadt a. d. Saale. In: Beiträge zur Archäologie in Ober- und Unterfranken 2013 (eingereicht).

XI. Qualifikationsarbeiten

A. Dissertationen

Liliana Dumitriu: Die Metamorphosen eines Motivs - Der Gral bei Wolfram von Eschenbach und Richard Wagner [Prof. Dr. Ingrid Bennewitz/Erstgutachterin, Prof. Dr. Andrea Schindler/Zweitgutachterin]

Grazyna Ewa Herber M.A.: „Der Wiederaufbau der Warschauer Altstadt nach dem Zweiten Weltkrieg im Spannungsfeld zwischen denkmalpflegerischen Prinzipien, politischer Indienstnahme und gesellschaftlichen Erwartungen“ [Prof. Dr. Achim Hubel]

Markus Tobias Huber M.A.: „Die Westfassade des Regensburger Doms. Konvention und Innovation in einem spätmittelalterlichen Hüttenbetrieb“ [Prof. Dr. Achim Hubel]

Marco Popp M.A.: „Zwischen Rekonstruieren und Konservieren. Die Restaurierungsgeschichte der Nürnberger Lorenzkirche 1806-1993“ [Prof. Dr. Achim Hubel]

B. Examensarbeiten

1. Bachelorarbeiten

Theresa Czwielong: Adam Friedrich Oeser. Zeichnungen im Kupferstichkabinett der Veste Coburg. [Dr. Anja Grebe]

Lea Daxelmüller: Die mittelalterliche Synagoge in Regensburg und der mittelalterliche Synagogenbau in Deutschland [Prof. Dr. Stephan Albrecht]

Anke Felleisen: Der Westlettner des Mainzer Doms – Rekonstruktion und Liturgie – [Dr. Anja Grebe]

Gesa Franziska Fellner: Die Schlossdarstellungen in den Kalenderbildern der „Très Riches Heures du Duc de Berry“ und ihre Bedeutung für die Denkmalpflege. [Dr. Anja Grebe]

Ina Fröhlich: Die Beweinungsgruppe Niccolo dell’Arcas in der Kirche Santa Maria della Vita in Bologna und die Rekonstruktion ihrer ursprünglichen Aufstellung. [Dr. Anja Grebe]

Meneka Gadkari: Die Glasfunde der Grabung „Am Kranen 14“ Bamberg [Prof. Dr. Ingolf Ericsson]

Lisa-Katharina Gagel: Schloss Seehof – eine architekturgeschichtliche Untersuchung [Prof. Dr. Stephan Albrecht]

Fabien Griessel: Selbstgefertigte Objekte von Soldaten im Ersten Weltkrieg [Prof. Dr. Ingolf Ericsson]

Astrid Groholzky: Farbe im höfischen Zeremoniell am Beispiel des Burgunderhofes unter Philipp dem Guten und Karl dem Kühnen. [Dr. Anja Grebe]

Franziska Gurk: Die Magdalenen-Kirche in Hohenbocka und ihre spätmittelalterlichen Wandmalereien. [Dr. Anja Grebe]

Yasmin Katzer: Totenoculus, Sakramentsfensterchen, Bischofsthron. Impulse zur bautraditionellen Verortung des Scheiteloculus in der Ostapsis des Bamberger Doms. [Prof. Dr. Stephan Albrecht]

Kristin Kurze: Die Ostkolonisation und ihre Folgen – Die „deutsche“ Kolonisation und ihr Einfluss auf die slawische Besiedlung [Prof. Dr. Ingolf Ericsson]

Christoph Lang: Hafnerwesen in Sulzbach. Fundanalyse und topographische Interpretation von Werkstattabfällen [Prof. Dr. Ingolf Ericsson]

Caroline Limpert: „Die soziale und kulturelle Rolle des Pferdes im mittelalterlichen Island“ [Prof. Dr. Klaus van Eickels]

Saskia Mattern: Herrscherrepräsentation am mittelalterlichen Sakralbau. Das Beispiel Burgos. [Prof. Dr. Stephan Albrecht]

Meike Mühlbauer: Der Gartenpavillon der Villa Tiedtke in Potsdam. [Prof. Dr. Stephan Albrecht]

Simon Prell: Gedanken zum Funktionsgeflecht des spätmittelalterlichen Marktes anhand archäologischer Funde und Befunde [Prof. Dr. Ingolf Ericsson]

Jaromira Rettinger Joová: Interieurdarstellungen auf Kupferstichen von Israhel van Meckenem. [Dr. Anja Grebe]

Benedikt Schlee: Vom Kalkstein zum Mörtel. Der technische Kalkkreislauf im Mittelalter im Spiegel archäologischer Quellen [Prof. Dr. Ingolf Ericsson]

Eva-Maria Schmitt: „Weinherstellung, Weinkonsum und Weinhandel im Spätmittelalter - eine Analyse anhand Gottfried von Frankens „Baum- und Weinbuch“ [Prof. Dr. Klaus van Eickels]

Roman Schneider: Richtstätten im Kontext archäologischer Forschung [Prof. Dr. Ingolf Ericsson]

Roman Schöpplein: Der Verlauf der hochmittelalterlichen Stadtmauer Bamberg. Neueste Erkenntnisse zu Verlauf und Datierung, anhand der Ergebnisse der Ausgrabungen 2011 im Anwesen „Am Kranen 14“ [Prof. Dr. Ingolf Ericsson]

Julia Seeberger: „Konstruktionen weiblicher Heiligkeit - konventionelle und unkonventionelle Frömmigkeitsformen in den Kanonisationsprotokollen der heiligen Klara von Assisi und der heiligen Elisabeth von Thüringen [Prof. Dr. Klaus van Eickels]

Anne Sowodniok: „Der Görllitzer Judeneid und die rechtliche Stellung der oberlausitzer Juden im Spätmittelalter“ [Prof. Dr. Klaus van Eickels]

Sünje Wilke: Stadtmauer oder Immunitätsmauer? Die Ausgrabung Spiegelstraße in Würzburg [Prof. Dr. Ingolf Ericsson]

Michaela Mirjam Winkler: Das Rind an den Küsten Niedersachsens und Schleswig-Holsteins vom 5. bis 13. Jahrhundert – unter besonderer Berücksichtigung der Fleischversorgung [Prof. Dr. Ingolf Ericsson]

2. Masterarbeiten

Bettina Becker: Pferdeheilkunde. Die frühneuzeitliche Rossarzneibuch-Tradition an einem Beispiel aus der Handschrift 32 D 2 der ULB Sachsen-Anhalt (Halle) [Prof. Dr. Ingrid Bennewitz]

Katrin Burkl: „Die Altstadt von Coburg. Stadtentwicklung und Denkmalpflege im 20. Jahrhundert“ [Prof. Dr. Achim Hubel]

Peter Hinkelmann: Sigmund Feyerabends Reyßbuch deß heyligen Lands [Prof. Dr. Ingrid Bennewitz]

Jörg Hunger: „Historische Gasthäuser in Nürnberg und Umgebung. Geschichte – Strukturen – Funktionen – Denkmalpflegerische Probleme“ [Prof. Dr. Achim Hubel]

Sabrina Kazatel: „Historische Ortsanalyse von Burgfarrnbach“ [Prof. Dr. Achim Hubel]

Katharina Kirchoff: „Der Kurort Bad Berneck – Analyse der historischen Kulturlandschaft und ihrer Umgestaltungen im Wandel der Zeit“ [Prof. Dr. Achim Hubel]

Magdalena Lachmund: „Europäische Modellstadt Alsfeld und ihre Geschichte der Denkmalpflege – Bilanz und Ausblick“ [Prof. Dr. Achim Hubel]

Alexandra Schmölder: „Welterbe Bamberg – eine Evaluierung unter besonderer Berücksichtigung der Welterbegrenze, der Kulturlandschaft und der Pufferzone“ [Prof. Dr. Achim Hubel]

Karin Anna Schuhmann: „Überlegungen zum Immobilienmanagement in der Denkmalpflege“ [Prof. Dr. Achim Hubel]

Silja Eva Seger: „Der Festungsbaumeister Sébastian le Preste de Vauban und sein Hauptwerk Neuf-Brisach. Geschichte – Dokumentation - Denkmalpflege“ [Prof. Dr. Achim Hubel]

Sebastian Slawik: „Neue Orden - neue Kleider? Der Habit der Franziskaner und Dominikaner im 13. und frühen 14. Jahrhundert [Prof. Dr. Klaus van Eickels]

Antonia Werner: „Denkmalfachliche Überlegungen zu dem rechtlichen Begriff der sinnvollen Nutzung eines Baudenkmals“ [Prof. Dr. Achim Hubel]

3. Diplomarbeiten

Markus Berger: „Kursachsen und der Konkurs Conrad Rotts 1580. Eine Katastrophe mit Ansage? [Prof. Dr. Klaus van Eickels/Zweitgutachter]

4. Magisterarbeiten

Katja Ackermann: Gürteltaschen im späten Mittelalters und der frühen Neuzeit. Archäologische Funde und Bildquellen [Prof. Dr. Ingolf Ericsson]

Julian Bertram: Mensch – Haus – Ort [Prof. Dr. Stephan Albrecht]

Karsten Brak: Die archäologische Ausgrabung in der Ottostraße 7 in Nürnberg. Mittelalterliche bis neuzeitliche Besiedlungsfunde mit Relikten der Metallverarbeitung in einem eingegliederten Vorstadtbereich [PD. Dr. Hans Losert]

Max Diebold: Früh- bis hochmittelalterliche Siedlungsreste in Herpf, Landkreis Schmalkalden-Meiningen (Südthüringen) [PD Dr. Hans Losert]

Simone Glas: Haus mit Seeblick. Die frühslawische Siedlung Lenzen 32 am Rudower See, Kr. Prignitz [PD Dr. Hans Losert]

Michael Werner Gottwald: Die Kirche der Wüstung Baumkirchen (Laubach-Freienseen, Landkreis Gießen) [Prof. Dr. Ingolf Ericsson]

Michael Hümmel: Virtuelle 3d-Rekonstruktionen in der Archäologie. Möglichkeiten und Grenzen. Am Beispiel der Nürnberger Kaiserburg [PD Dr. Markus Sanke]

Anke Kreidelmeyer: Die Anfänge des profanen Backsteinbaus in Lübeck. eine bauarchäologische Untersuchung des Kaiserturms am Burgtor. [Prof. Dr. Ingolf Ericsson]

Marius Kröner: „Eine Burg im Brunnen lag und schlief...“ Der Burgbrunnen der Hohenburg bei Homberg/Efze (Lkr. Schwalm/Eder) unter besonderer Berücksichtigung der archäologischen Funde [Prof. Dr. Ingolf Ericsson]

Mia Kukuk: Schön. obszön! Spanische Konsolskulptur im Kontext der marginal images [Prof. Dr. G.U. Großmann]

Yannic Kunisch: Die Ausgrabungen in der Türlgasse 10-14, Weiden i.d.Opf. Auswertung der Funde und Befunde von 2005 [Prof. Dr. Ingolf Ericsson]

Janine Linke: Eine Buntmetallwerkstatt in Nürnberg. die Grabung Peter-Vischer-Straße 1 [Prof. Dr. Ingolf Ericsson]

Julia Merz: Die Archäologie historischer Gärten und ihre Bedeutung für die Gartendenkmalpflege – Aufgaben, Methoden, Möglichkeiten und Kritik [Prof. Dr. Ingolf Ericsson]

Doreen Muster: Die Templerkapelle auf Hof Iben bei Fürfeld – kunsthistorische und kunsthistorische Untersuchung [Prof. Dr. Stephan Albrecht]

Sebastian Olschok: Die Glashütte im „Halgarten“ (Laubacher Wald), Landkreis Gießen [PD Dr. Hauke Kenzler]

Max Rahrig: Das Flachglas der Wüstungskirche von Winnefeld im Kontext mittelalterlicher Glashütten im Solling [PD Dr. Hauke Kenzler]

Dolores Raßmann: Das spätmittelalterliche Fachwerkhäus in der Weidebrunner Gasse 13 zu Schmalkalden. Auswertung der Grabung 2010 mit Blick auf die Baugeschichte und den Denkmalwert des Gebäudes [PD Dr. Hauke Kenzler]

Jakob Scharf: Die Baugeschichte von Schloss Eyrichshof [Prof. Dr. G.U. Großmann]

Moritz Seeburger: ...Min zigelhuß und den garten da by... Die Ortsburgen von Dunningen im Landkreis Rottweil [Prof. Dr. Ingolf Ericsson]

Julia Weidemüller: Das Gefängniswärterhaus über der „roten Tür“. Ausgrabungen auf der Südterrasse des Marburger Schlosses [Prof. Dr. Ingolf Ericsson]

Michael Weidenbacher: Burgruine Hiltenburg die Bad Ditzenbach – Archäologische Untersuchung des Bergfrieds im Vorderen Schloss [Prof. Dr. Ingolf Ericsson]

5. Zulassungsarbeiten

Lena Andrä: Iwein in der Grundschule [Dr. Detlef Goller/Prof. Dr. Ingrid Bennewitz]

Yvonne Harich: Eulenspiegel in der Schule [Dr. Detlef Goller/Prof. Dr. Ingrid Bennewitz]

Marie-Christine Helmrich: eine ritterliche magt – eine stürmische Dame. Lunete im Yvain ou Le Chevalier au lion Chrestiens de Troyes, im Iwein Hartmanns von Aue und im Iwein Löwenritter Felicitas Hoppes [Prof. Dr. Ingrid Bennewitz]

Joachim Rother: „Das Martyrium im Orden der Templer. Verständnis, Wahrnehmung und Funktion des bewaffneten Martyriums der Pauperes commilitones Christi“ [Prof. Dr. Klaus van Eickels]

Lisa Rügamer: Fabelwesen in mittelhochdeutschen Werken. Eine Untersuchung der wundersamen Wesen im *Nibelungenlied* und *Herzog Ernst* [Prof. Dr. Andrea Schindler]

Anna Schröder: Literaturvermittlung des Nibelungenliedes [Dr. Detlef Goller/Prof. Dr. Ingrid Bennewitz]

Sanja Stjepanovic: „Die Kaiserkrönung Karls des Großen“ [Prof. Dr. Klaus van Eickels]

Benedikt Vornberger: „Christiani Archiepiscopi Liber de Calamitate Ecclesiae Moguntinae/Geschichtsbild, Causa Scribendi und Darstellungsabsicht [Prof. Dr. Klaus van Eickels]

XII. Sonstige Aktivitäten

A. Mediävistische Tagungs- und Gastvorträge

PROF. DR. INGRID BENNEWITZ

„Von den synnrychen erlúchten wyben. Zur Tradition des Erzählens von berühmten Frauen in der europäischen Vormoderne“

Vortragsreihe „Wissenschaft ist ein Beruf für Frauen“ an der Universität Passau, (Universität Passau), 29.10.2012

Fragile Macht Inszenierungen weiblicher Herrschaft und Erbfolge in der deutschen Literatur der frühen Neuzeit

(Karl-Franzens-Universität Graz), 12.12.2012

PROF. EM. DR. ROLF BERGMANN

Die Passionsspiele des 13. und 14. Jahrhunderts: Inhalte und Quellen im Überblick, Die Passion spielen? Das Wormser Passionsspiel in der Diskussion

Akademie-Tagung Erbacher Hof Mainz, 16.2.2013

PROF. DR. PETER BRUNS

Loi, foi et raison chez Théodore Abū Qurra

Journées d'études du Groupe de recherche CISA (Christianismes, Islams et Sociétés Arabes) sous la direction de Mme Marie-Thérèse Urvoy, Professeur à l'ICT, Toulouse, 22.–24.01.2013

PROF. DR INGOLF ERICSSON

Archäologietagung Ober- und Unterfranken

mit Margret Sloan M.A; 12.–14. April 2013, Bamberg

CLAUDIA ESCH, M.A.

The Town of Bamberg and its Immunities: Conflicting, Competing or Complementing Communities?

European Association for Urban History, 11th International Conference on Urban History, Prag, 29.08.–01.09.2012

MARTIN FISCHER, M.A.**das nach der Juden verlangen. des menschen Sun wirt gefangen**

Die Darstellung der Juden im Brixener Passionsspiel von 1551. Der Verlierer. Unterlegene in Literatur und Geschichte des deutschen Mittelalters", 25.–26.01.2013

Oberseminar "Der Verlierer. Unterlegene in Literatur und Geschichte des deutschen Mittelalters"

Teilnahme am Oberseminar, 25.–26.01.2013

DR. DETLEF GOLLER**alte maere bei jungen recken. Mittelalter in der Schule**

(Universität Tübingen), 19.12.2012

PROF. DR. ULRICH GROSSMANN**Original and Reproduction in Central European Architecture**

CIHA-Colloquium „Between East and West: Reproductions in Art“ Naruto, Japan, Eröffnung sowie Vortrag, 15.–17. Januar 2013

Omani Castles in Africa

ICOMAM-Conference der Universität Nizwa/Oman, 6.–10. Oktober 2012

Schlösserregion und Burgenland

Tagung der Baden-Württembergischen Schlösserstiftung in Ludwigsburg, 25. Oktober 2012

Das Deutsche Burgenmuseum auf der Veste Heldburg

Herbst Symposium in der Thüringer Schlösserstiftung, 20. Oktober 2012

Das Deutsche Burgenmuseum auf der Veste Heldburg und die Fränkische Burgenlandschaft

Heimat- und Geschichtsverein Kronach, 27. Oktober 2012

PD DR. ANDREA GRAFETSTÄTTER**Oberseminar "Der Verlierer. Unterlegene in Literatur und Geschichte des deutschen Mittelalters"**

Teilnahme am Oberseminar, 25.–26.01.2013

SILVIA HERRMANN, M.A.**Oberseminar "Der Verlierer. Unterlegene in Literatur und Geschichte des deutschen Mittelalters"**

Teilnahme am Oberseminar, 25.–26.01.2013

PROF. DR. ACHIM HUBEL**Geliebt – gehasst – geduldet: Zum Stellenwert der Denkmalpflege. Ein Rückblick und Ausblick**

Abschiedsvorlesung, Aula der Universität (ehemalige Dominikanerkirche),
24. Juni 2011

Der Kampf um die Gestaltung. Zwischen Vielfalt und Kahlheit. Der Bamberger Dom und seine Umgestaltungen im 19. und 20. Jahrhundert

Symposium zum Bamberger Dom, veranstaltet von der Diözesan-Akademie Caritas-Pirkheimer-Haus und der KEB-Katholische Erwachsenenbildung
Bamberg, Bistumshaus St. Otto, 28. April 2012

Die ältere Bildhauerwerkstatt des Bamberger Doms

Vortrag anlässlich der Ringvorlesung des ZEMAS zum Thema „Der Bamberger Dom“
Bamberg, 16. Juli 2012

Eine Stadt im Bauboom – Regensburg zur Zeit Kaiser Ludwigs des Bayern

Vortrag anlässlich des wissenschaftlichen Kolloquium zur Vorbereitung der Bayerischen Landesausstellung 2014 „Kaiser Ludwig der Bayer“ des Hauses der Bayerischen Geschichte
Regensburg, 11. April 2013

DIPL.-GERM. SABRINA HUFNAGEL**gehabe dich als ein man. Zur weiblichen Disziplinierung von männlicher Klage in der mittelhochdeutschen Literatur**

Internationale Konferenz „Gefühlskulturen. Narrative und Kontexte“, Justus-Liebig-Universität Gießen (European PhD-Network „Literary and Cultural Studies“ & International Graduate Centre für the Study of Culture), 07.–09.11.12

Gemeinsames Oberseminar zum Thema „Der Verlierer. Unterlegene in Literatur und Geschichte des deutschen Mittelalters“

Teilnahme am Oberseminar mit den Universitäten Bayreuth, Gießen, Chemnitz und Karlsruhe in Bayreuth, 25.–26.01.13

DIPL.-GERM. ANETTE KREMER**Der volkssprachige Wortschatz der Leges barbarorum. Zum Projekt einer Online-Datenbank (zusammen mit Vincenz Schwab M.A.)**

6. International Conference on Historical Lexicology and Lexicography (ICHLL), Friedrich-Schiller-Universität Jena, 25.7.–28.7.2012

PROF. DR. CHRISTIAN SCHÄFER**„Scheinbare Extravaganz“. Pagane und christliche Platoniker über die Wunderlichkeit des Mythos**

Tagung „Antike Mythologie in christlichen Kontexten – Bilder, Räume, Texte“, Universität Frankfurt, 24.11.2012

PROF. DR. ANDREA SCHINDLER**Das Nibelungenlied, Richard Wagner und die Deutschen**

„Wagner und kein Ende“ Symposium zu den Aufführungen der „Götterdämmerung“ der Bamberger Symphoniker, 26. Januar & 2. Februar 2013

PROF. DR. ANDREA STIELDORF**Das Bild vom König als Krieger im hochmittelalterlichen Reich.**

März 2013, auf der Tagung der König als Krieger in Bamberg:

Die Goldene Bulle

SoSe 2013, Ringvorlesung des Zemas

Marchio Saxonie. Von einer Bezeichnung in der Historiographie zum Titel am Hof des Kaisers

Mai 2013, Limoges

Reitend, stehend und thronend - aber immer gerüstet? Hochadeliges Selbstverständnis auf Siegeln und Münzen des 11. und 12. Jahrhunderts

September 2013, Heidelberg, Abschlusstagung der Forschungsgruppe RANK

PROF. DR. STEFANIE STRICKER**„Althochdeutsch-Wiki“**

Teilnahme an der „Althochdeutsch Werkstatt Zürich“ vom 06.–08. Juni 2012

PROF. DR. PATRIZIA NOEL**„Sievers, Heusler und Kaluza: eine Zusammenführung dreier scheinbar widersprüchlicher Ansätze“**

Erlangen.

„On the status and use of citations and formulae in multilingual poetry“. Mehrsprachige Gegenwartsliteratur – philologische Herausforderungen

Luxemburg. Mit Levente Seláf.

B. Funktionen und Ehrungen

PD DR. BETTINA FULL

Hans-Löwel-Wissenschaftspreis der Universitätsstiftung Bamberg für die Habilitationsschrift von Bettina Full „Liebesbildlichkeit und ästhetische Erfahrung in der italienischen Lyrik von den Anfängen bis zur Renaissance“ (Oktober 2012)

PROF. DR. G. ULRICH GROSSMANN

Präsident des Internationalen Kunsthistorikerverbandes (2012–2016)

PROF. DR. ANDREA SCHINDLER

Studiengangskordinatorin BA/MA „Interdisziplinäre Mittelalterstudien/Medieval Studies“

PROF. DR. GERHARD VINKEN

Arbeitskreis Theorie und Geschichte der Denkmalpflege (seit Oktober 2012 Mitglied des Vorstands)

C. Verschiedenes

DR. DETLEF GOLLER

Lehrerfortbildung, Oktober 2012

PD DR. ANDREA GRAFETSTÄTTER

Gastprofessur an der Université de Limoges/Frankreich 01.-31.03.2013

Kurse: Histoire de la langue et de la littérature, Traduction, Genres littéraires: nouvelle et conte romantiques, L'obscénité dans la littérature et les arts, mise en scène de Tristan und Isald (H. Sachs)

Organisation einer Exkursion nach Prag

Wissenschaftliches Seminar mit Dozenten und Studierenden der Mediävistik an der Universität Prag/Prager Akademie der Wissenschaften, 18.01.–20.01.2013

„Events“: „Lange Nacht der Übersetzung“, Übersetzung von Texten des Mittelalters und der Frühen Neuzeit

Bamberg, 11.–12.01.2013, 20 Uhr – 8.00 Uhr

Theateraufführungen: „Der Luneten Mantel“ von Hans Rosenplüt und „Der gestohlene Schinken“ von Hans Sachs

Aufführungen am 17.01.2013 an der U5 und in der Bamberger Gaststätte „Pelikan“

MARCO MORA M.A.

Gastaufenthalt an der Háskóli Íslands (Universität Island) in Reykjavík vom 02.09.–14.09.2012

Forschungs- und Lehraufenthalt, auf Einladung von Frau Ásdís Egilsdóttir, Professorin für Mittelalterliche Literatur Islands an der Universität Island.

Im Rahmen des von Frau Egilsdóttir im Wintersemester 2012/13 angebotenen Seminars mit dem Titel „Masculinity in the Middle Ages“ (Männlichkeit im Mittelalter) wurden zwei einführende Lehrveranstaltungen abgehalten, in denen den Studierenden ein erster Überblick über das Thema gegeben wurde. Dieser bestand aus einem Abriss über die miteinander verflochtene Entwicklung von Feminismus und Maskulinismus im 20. Jahrhundert sowie aus ersten Einblicken in die unterschiedlichen Vorstellungen die im Mittelalter von Männlichkeit vorgeherrscht haben.

Im Rahmen des Seminars „Strengleikar“ wurde außerdem eine leicht überarbeitete Fassung des bereits auf dem IMC 2012 in Leeds gehalten Vortrags mit dem Titel „Violence in Norse Saga Literature“ (Gewalt in der altnordischen Sagaliteratur) gehalten.